Die „Abendpost" veröffentlicht heute 418 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 418 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 9. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 110

Bahnzug rennt in's Verderben.

Vorstadtzug Nr. 114 der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn verunglückt.

Eine Frau getödtet, viele andere Fahrgäste verletzt.

Man glaubt, daß das Unglück durch eine gelockerte Schiene herbeigeführt wurde.—Die Lokomotive und der erste der ihr angehängten Personenwagen kippten um und rollten die steile Böschung des erhöhten Bahndammes hinab.—Die anderen Wagen kamen glücklicher Weise noch gerade am Rand der Böschung zum Stillstand.—Die Verletzten.

Der aus Aurora, Jll., kommende, hier um 9 Uhr 15 Minuten Vormittags fällige Vorstadtzug Nr. 114 der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn entgleiste heute an Avers Ave., etwa eine Meile westlich von der Lawndale-Haltestelle gelegen. Man muthmaßt, daß ein Spreizen der Geleise den Unfall verursachte. Der Zug fuhr zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde. Er war stark besetzt. Die Lokomotive holperte, nachdem sie von den Schienen geglitten war, etwa 50 Fuß weiter auf den Schwellen und dem dort erhöhten Bahndamm, ehe sie umkippte und die Böschung hinunterrollte. Die vier Personenwagen entgleisten gleichfalls. Der erste Wagen, gegen den die nachfolgenden mit furchtbarer Gewalt preßten, wurde auch die Böschung hinuntergezerrt. Die anderen Wagen kamen, über dem Rande schwebend, zum Halten. Die in ihnen befindlichen Fahrgäste gewannen mit Hilfe des Zugpersonals und der in der Nähe beschäftigten Streckenarbeiter das Freie. Fast sämmtliche Passagiere des der Lokomotive zunächst befindlichen Wagens wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Frau büßte das Leben ein.

Die Todte ist:

Frau Mary Miller, Nr. 4237 Grand Boulevard. Sie hatte in Riverside wohnhafte Verwandte besucht und befand sich auf der Heimreise, als sie von ihrem Verhängniß ereilt wurde.

Schwer verletzt wurden:

Elisabeth Miller, 20 Jahre alt, Tochter von Frau Mary Miller; brach das rechte Bein und Schulterverletzung. St. Anthony-Hospital.

Sarah Miller, 30 Jahre alt, Schwester der Vorigen; Bruch des rechten Beins und Brandwunden. St. Anthony-Hospital.

Frau George Morton von Riverside, 27 Jahre alt; ebenfalls eine Tochter von Frau Mary Mills; Quetschungen und wahrscheinlich innerlich verletzt.

Harry Newland, Lokomotivführer, Verletzungen am Kopf und schwere, durch Dampf verursachte Brühwunden.

Minder schwer verletzt wurden:

Frau Katherine Widonewski, 45 J. alt, East Grove, Jll.; Verletzungen am rechten Arm; St. Anthony Hospital.

Frl. Theresa Widonewski, 22 Jahre alt, Tochter der Vorigen; Quetschungen am Rumpf; St. Anthony Hosp.

Frl. Eva Shepard, 18 Jahre alt, Hinsdale, Jll.; Verletzung an der linken Schulter; Presbyterianer Hospital.

Frl. May Morrisey, 27 Jahre alt, 5526 LaSalle Str., Chicago; Quetschungen; St. Anthony Hospital.

Frl. Martha Novak, 25 Jahre alt, 223 Prairie Ave., East Grove, Jll.; Verletzungen am rechten Bein; St. Anthony-Hospital.

Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Robert W. Childs, Hinsdale; leichte Quetschungen und Schnittwunden; Presbyterianer-Hospital.

Frau Robert W. Childs, Gattin des Vorigen; leichte Quetschungen.

Frau Lucinda Hayes, Farbige, Dienerin von Frau Childs; leichte Quetschungen.

J. A. Sanford, Sekretär der „National Association of Implement and Vehicle Manufacturers", dessen Geschäftsstelle sich im „Home Insurance"-Gebäude befindet; Schnittwunden an den Händen und am Kopf.

A. M. Hinckley, Hinsdale; geschäftlicher Vertreter des Kapitalisten Norman B. Ream; leichte Quetschungen; Presbyterianer-Hospital.

Frau Carl H. Thayer, Hinsdale; Gattin von Carl H. Thayer, Vertreters der Firma Bailey & Co.; Quetschungen und Nervenerschütterung; Presbyterianer-Hospital.

F. S. Shewell, Guanhaute, Mex., Neffe von C. H. Thayer; leichte Quetschungen.

Frau F. Shewell, Gattin des Vorigen; leichte Quetschungen und Nervenerschütterung.

W. A. Sprague, La Grange, Jll., Vertreter der American Steel & Wire Company; im Gesicht verletzt. St. Anthony-Hospital.

Frau Jennie Joffers, 38 Grand Str., Hinsdale; leichte Quetschungen und Nervenerschütterung. Nach Hause geschafft.

Henry Holderschied, Hinsdale; im Gesicht verletzt. Nach Hause geschafft.

Frau Holderschied, Gattin des Vorigen; an der linken Schulter verletzt. Nach Hause geschafft.

Frau Hiram Godwin, Hinsdale; Wunden am Kopf und Schultern; heimgeschafft.

Frau Elsie Phelps, Hinsdale; leichte Brauschen; heimgeschafft.

David Basta, Heizer; Schnittwunden, Brauschen und durch Dampf verbrüht.

P. E. Seghers, Gepäckmeister, Brauschen.

Edward Porter, Fahrkartenabnehmer; Schnittwunden und Brauschen.

Orren B. Stookey, LaGrange, Jll., ein Anwalt, dessen Geschäftszimmer im Hause Nr. 159 La Salle Str. gelegen ist; Schnittwunden und Brauschen; St. Anthony Hospital.

Frau Orrin B. Stookey, LaGrange; Schnittwunden, Brauschen, Bruch einer Zehe, Verrenkung des Rückgrats und Schnittwunden. — St. Anthony Hospital.

Eine Schreckensszene.

An der Unfallsstätte waren etwa 25 bis 30 Streckenarbeiter mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Es wird für höchst wahrscheinlich gehalten, daß eine Schiene herausgehoben und gelockert worden war, als der Zug nahte. Letzterer hatte eine wenige hundert Fuß östlich von Avers Ave. gelegene Stelle erreicht, als eine Schiene plötzlich emporschnellte, sich wie ein Keil in den Boden des vordersten Personenwagens schob, ihn durchbrach und eine Reihe Sitze niederriß. Im nächsten Augenblick entgleiste die Lokomotive. Die drei letzten Wagen preßten nach. Die Geleise wurden auf einer über 100 Fuß langen Strecke aufgerissen und verbogen. Dann glitten die Lokomotive und der vorderste Personenwagen die Böschung hinunter, während die letzten drei Wagen über dem Rande schwebend hängen blieben.

Die vordersten Wagen waren fast gänzlich zertrümmert worden. Die Thüren der übrigen Wagen wurden nach der Innenseite eingedrückt. Die Fenster gingen in Scherben, von denen eine Anzahl Fahrgäste verletzt wurde.

Der Zugführer J. F. R. Trehy aus Aurora, Jll., unterhielt sich gerade mit dem Gepäckmeister Seghers, als sich der Unfall ereignete. Beide wurden gegen die Hinterwand des Wagens geschleudert, als letzterer entgleiste und umkippte.

Sobald der Zugführer sich aufgerappelt hatte, eilte er, sowie der 40jährige Henry R. Morgan aus Hinsdale und Edward Porter den schwerer verletzten Fahrgästen im vordersten Wagen zu Hilfe. Auch der Lokomotivführer Harry Newland betheiligte sich, seiner schmerzhaften Wunden nicht achtend, am Rettungswerk.

Bald traf auch ein Dutzend Schutzleute in Polizeiwagen der Bezirkswachen zu Lawndale und an W. 13. Straße ein. Die Verunglückten wurden aus den Wagen gehoben und auf einem freien Platz auf Decken gelettet. Sofort geholte Aerzte linderten nach Kräften die Schmerzen der Aermsten, bis letztere nach Hospitälern oder heimgeschafft werden konnten.

Gerieth in Brand.

Inzwischen war auch ein Hilfszug eingetroffen, den die nur leicht verletzten Personen zur Weiterfahrt benutzten. Ihre Namen konnten nicht ermittelt werden.

Der vordere Theil des ersten Personenwagens war in Brand gerathen. Es wurde die Feuerwehr alarmirt. Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 38 löschten die Flammen.

Harry Newland, der Lokomotivführer, sowie der Heizer F. C. Basta sprangen ab, sobald die Lokomotive entgleiste. Letztere kippte um und Basta entging nur mit knapper Noth dem Schicksal, unter sie zu gerathen und zerschmettert zu werden.

In der Umgegend hatte sich mit Blitzesschnelle das Gerücht von dem Eisenbahnunglück verbreitet. Von Nah und Fern strömten Neugierige herbei, die bald, fünfhundert Köpfe stark, die Unfallsstätte umlagerten.

Anfänglich hieß es, daß viele Personen um's Leben gekommen seien. Dem war nicht so. Nur eine Frau hatte den Tod gefunden. In ihrer Hast, aus dem zertrümmerten, vordersten Personenwagen sich herauszuarbeiten, hatten viele der Fahrgäste ihr Handgepäck und Kleidungsstücke im Stich gelassen. Diese Sachen wurden von der Polizei bewacht.

Wen trifft die Schuld?

Zeugen der Katastrophe sind der Ansicht, daß eine Lockerung der Schienen die Entgleisung herbeiführte. Hilfs-Distriktsanwalt Childs, einer der verunglückten Fahrgäste, der sich mit seiner Frau und dem Dienstmädchen im Zuge befand, glaubt aber, daß das Unglück auf schadhaftes Rädergestell des Tenders zurückzuführen sei. Ihm sowohl als seinem Reisegenossen, einem Herrn F. S. Shewell aus Guanhauto, Mex., sei es aufgefallen, daß das hintere Rädergestell unter dem Tender sich seitwärts zu neigen und dann wieder hochzuspringen schien. Sie hätten kaum ihre Befürchtungen, daß da etwas nicht in Ordnung sei, ausgetauscht gehabt, als der Tender hoch in die Luft gesprungen und entgleist sei. Im selben Augenblick wären auch die Wagen von den Schienen geglitten. Es wundere sie nur, daß der Eisenbahnmoloch sich mit einem Opfer begnügt habe. Die Eisenbahn-Verwaltung hat eine Untersuchung eingeleitet. Sie wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit festzustellen.

Es ist noch im Laufe des Vormittags ein Arbeitszug nach der Unglücksstätte gesandt worden. Ein Heer von Arbeitern machte sich sofort daran, die Strecke zu säubern. Der erste Personenwagen war so stark beschädigt worden, daß es nicht lohnte, ihn mittels Hebekrahns auf die Geleise zu hissen. Man schob ihn ganz die Böschung hinunter.

Die Unglücksstätte wurde von einer Abtheilung Polizisten abgesperrt. Letztere wurden von dem Hilfspolizeichef Schuettler befehligt.

Starb in der Ambulanz.

Elizabeth und Sarah Miller gehörten zu den ersten, die aus dem zertrümmerten Wagen gehoben wurden. Beide hatten Knochenbrüche erlitten, verbissen aber ihre Schmerzen und erkundigten sich unaufhörlich nach dem Schicksal ihrer Mutter. Letztere war sofort in eine Ambulanz getragen worden. Sie starb während der Fahrt nach dem Hospital. Die Leiche wurde in einem neben dem Operationssaal gelegenen Zimmer untergebracht. Bald darauf trafen die Töchter ein. Letztere fanden Aufnahme in einem Zimmer des zweiten Stocks. Nach wenigen Minuten fanden sich George Morton und Thomas Miller der Jüngere im Hospital ein. Sie hatten schon den Tod der Frau erfahren. Nachdem sie die Leiche in Augenschein genommen hatten, begaben sie sich nach dem Zimmer, in dem die Töchter der Verstorbenen lagen.

„Wo ist Mutter?" fragten die Mädchen die Verwandten.

Frau Morton, die, obgleich verletzt, ihren Mann begleitet hatte, antwortete ausweichend: „Sie liegt in einem anderen Zimmer. Haltet Euch tapfer!"

Die Antwort beruhigte die Mädchen, die sich nun, ohne zu klagen, von den Aerzten verbinden ließen.

Des Heizers Aussage.

Der Lokomotivführer Newland hat so schwere Verletzungen erlitten, daß er nicht imstande war, sein Erlebniß zu schildern.

Der Heizer Basta machte folgende Angaben zur Sache: „Ich saß an der linken Seite der Lokomotive, als diese plötzlich nach der Nordseite überkippte. Ich sauste durch das Fenster des Steuerhäuschens auf den Kies des Bahndammes. Wohl eine Minute lang blieb ich betäubt liegen. Dann aber raffte ich mich auf und sprang zur Seite. Es war die höchste Zeit gewesen, da sonst die Wagen auf mich gefallen wären und mich zermalmt hätten.

Gefährlicher Wissenstrieb.

Der 13jährige August Daul fand gestern an dem im Bau begriffenen Abflußkanal an 73. und State Str. eine Zündkapsel. Er nahm sie mit nach der Harvard-Schule, 74. Straße und Yale Ave. Während des Unterrichts in der 6. Klasse konnte er nicht der Versuchung widerstehen, die Bestandtheile der Zündkapsel zu erforschen. Er hatte schon mit einem Nagel ein Loch durch die äußere Hülse gebohrt und versuchte mit der Klinge seines Taschenmessers nachzuhelfen, als die unausbleibliche Explosion erfolgte. Das Messer und der Nagel flogen ihm aus den Händen. Seine Mitschüler und die Lehrerin sprangen entsetzt auf. Als die Aufregung sich gelegt hatte, stellte man fest, daß der dumme August Brandwunden an beiden Händen erlitten hatte.

Abgestumpft gegen Gefahr.

Beim Fensterwaschen stürzte gestern Nachmittag ein gewisser Karl Smith aus der Höhe des 3. Stocks des Hauses Nr. 374 5. Ave. ab, fiel auf den Bürgersteig und erlitt einen Schädelbruch. Er starb während der Fahrt nach dem Nothfall-Hospital in der Polizeiambulanz.

Smith hatte, gegen die Gefahren seines Berufs abgestumpft, es unterlassen, den Sicherheitsgurt zu benutzen. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 516 Wabash Ave. geschafft worden. Der Verstorbene wohnte im vorerwähnten Hause an 5. Ave.

Unrecht Gut.

Adolph Schultz, 2706 Indiana Ave., seit zehn Jahren Verkäufer bei Rothschild & Co., wurde heute auf Veranlassung der Firma von Stadtrichter Fake zu sechzig Tagen Arbeitshaus verurtheilt. Schultz war gestern Abend ertappt worden, als er drei Hemden unter seiner Weste verbarg, und in seinem Zimmer wurden viele, angeblich ebenfalls der Firma gestohlene Sachen gefunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

St. Johns, N. F.: Siberian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia und Baltimore.
Montreal: Tunisian von Liverpool.

Das Wetter.

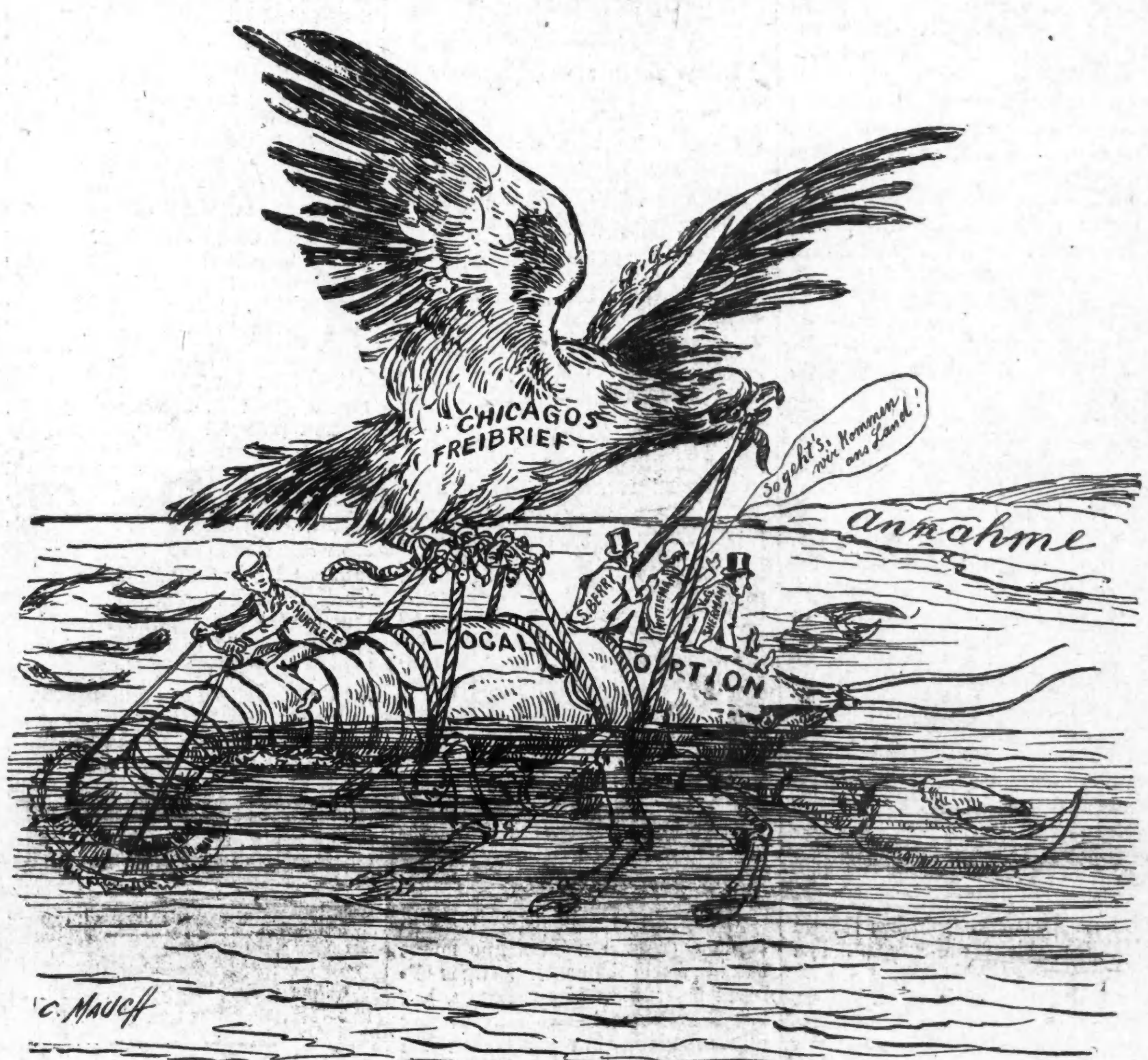
Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und kühler heute Abend und morgen; heute Abend Frost. Lebhafter Nordwind.
Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön und kühler heute Abend und morgen; heute Abend wahrscheinlich leichter Frost. Lebhafter Nordwestwind.
Wiskonsin: Im Allgemeinen schön und kühler heute Abend und morgen. Heute Abend Frost.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 42 Grad, Morgens 6 Uhr 41 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

In den Tod getrieben.

Selbstmord einer verheiratheten Frau in Blue Island. — Sie litt an Kopfschmerzen.

Seit einigen Tagen an entsetzlichen Kopfschmerzen leidend, hat in Blue Island gestern Abend Grace Wilson, die Gattin des Maschinisten Oskar Wilson, Selbstmord begangen, während ihre beiden Kinder mit anderen auf dem Hofraum spielten. Wilson fand seine Frau bei der Heimkehr von der Arbeit bewußtlos auf dem Boden des Wohnzimmers liegen und holte sofort einen Arzt, bei dessen Ankunft war das Leben aber bereits entflohen. Die Unglückliche hatte Karbolsäure getrunken. In einem hinterlassenen Schreiben betheuert sie ihre Liebe zum Gatten und zu den Kindern und klagt, daß ihre Schmerzen unerträglich geworden seien.

Ungleiche Fahrtgenossen—doch mag's so gehen.



In San Franzisko verhaftet.

Die San Franzisko'er Polizei theilte heute der hiesigen mit, daß William L. Eckmann, früher Buchhalter bei Griesheimer & Co., Clark und Lake Str., dort verhaftet worden ist. Eckmann wurde seit Februar von der Polizei gesucht, weil er angeblich Checkfälschungen verübt hat. Ein Detektive wird ihn hierher zurückholen.

Einbrecher sind thätig.

Einbrecher statteten gestern Abend der Wohnung von E. Howland, 307 Belden Avenue, während der Abwesenheit der Familie einen Besuch ab und stahlen Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $200. Die Einbrecher verschafften sich Eingang in die Wohnung, indem sie ein Fenster mit Hilfe eines Brecheisens öffneten.

An Gas erstickt.

In seinem Zimmer im Hause 1792 N. Halsted Str. wurde heute der 58 Jahre alte Arbeiter Charles D. Johnson an Gas erstickt aufgefunden. Einer der Gashähne war theilweise geöffnet. Eine Koroner-Jury erklärte später, daß ein Unfall vorliege.

Einhaltsbefehl gegen Droguen-„Trust".

Indianapolis, 9. Mai. Das Bundeskreisgericht für den Distrikt Indiana erließ einen ständigen Einhaltsbefehl, welcher dem sogenannten Droguen-„Trust" untersagt, Preisvereinbarungen zu treffen und auszuführen.

Es waren im Ganzen 92 Angeklagte, darunter Mitglieder, Beamte, Agenten und Anwälte der „National Association of Retail Druggists" und der „National Wholesale Druggists' Association", sowie kleine und große Patentmedizinkontraktoren und Chas. E. Bombaugh.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Siasconsett, Mass., vorbei: Furnessia, von Glasgow nach New York (Freitag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 418 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Idaho'er Sensationsprozesse.

Ihre reguläre Verhandlung heute eröffnet. —Arbeiter haben keine Lust zu Geschworenendienst.

Boise, Idaho, 9. Mai. Die eigentliche Prozeßverhandlung gegen William D. Haywood vom Westlichen Bergleuteverband wurde heute eröffnet. Später folgen die Prozesse gegen Moyer und Pettibone vom selben Verband. Alle diese sind bekanntlich beschuldigt, die Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg von Idaho veranlaßt zu haben, obwohl sie bis zu ihrer gewaltsamen Entführung nie in Idaho gewesen waren. Soweit man weiß, hängt fast die ganze Anklage an der Aussage des Staatszeugen Orchard, welcher angab, den Mord im Auftrag der Genannten ausgeführt zu haben. Doch soll auch die später öffentlich widerrufene Aussage von Steve Adams eine Rolle spielen. (Es heißt übrigens jetzt, er habe seine Aussagen nur so weit widerrufen, wie er selbst in Betracht kommt; er mag von beiden Parteien auf den Zeugenstand gerufen werden.)

Es wird allgemein zugegeben, daß es schwierig sein wird, ein Geschworenenkollegium zusammenzubringen. Ja Viele behaupten schon jetzt, daß Solches unmöglich sein werde. Sicher ist, daß die Arbeiter dahier sehr darauf aus sind, dem Geschworenendienst zu entgehen. Aber auch sonst ist die Lust zum Geschworenendienst sehr gering, — denn die Meisten fürchten für sich selber nach dem Prozeß, falls sie der Geschworenenbank angehört haben, da sicherlich, was auch das Ergebniß sein möge, dasselbe in den einen oder anderen Kreisen Aufregung und vielleicht Rachsucht hervorrufen dürfte. Wenn überhaupt eine Geschworenenbank aufgebracht wird, so wird sie aus Farmern und Viehzüchtern außerhalb der Stadt rekrutirt werden.

Die Verhandlungen sind die ersten von Bedeutung, in denen Richter Wood den Vorsitz führt, da er erst kürzlich in das Richteramt gewählt worden war. Er gilt aber allgemein für einen guten Anwalt, und man glaubt nicht, daß er Entscheidungen abgeben wird, welche in einer höheren Instanz umgestoßen werden mögen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Anklage einen großen Vortheil dadurch habe, daß der Bundessenator W. E. Borah, welcher der Hauptanwalt für die Verfolgung ist, den Staat Idaho politisch kontrollirt.

Andererseits mag dieser Vortheil einigermaßen dadurch aufgewogen werden, daß Edgar Wilson, einer der hervorragendsten Anwälte dahier und früherer Kongreßabgeordneter von diesem Distrikt, für die Vertheidigung gewonnen ist.

Beide Parteien machen die riesigsten Anstrengungen, einen Sieg zu erringen!

Boise, Idaho, 9. Mai. Es hängt ganz vom Verlauf und Ergebniß der jetzigen Prozeßverhandlung gegen Wm. D. Haywood ab, wie die Anklage weiter verfahren wird. Wenn der Sekretär des Westlichen Bergleuteverbandes schuldiggesprochen werden sollte, mit der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg von Idaho zu thun gehabt zu haben, dann werden Moyer (Präsident des genannten Verbandes) und Pettibone unter gleicher Anklage prozessirt werden. Wenn aber Haywood freigesprochen werden sollte, dann dürfte die Verfolgung der anderen Genannten ganz aufgegeben werden.

Kein Wunder daher, daß die Schätzungen über die Dauer der gesammten Prozeßverhandlungen sehr weit auseinandergehen, — Manche sprechen von nur zwei Wochen und Andere von fünf Monaten! Viele glauben, die Zusammenstellung der Geschworenenbank werde allein mindestens drei Wochen in Anspruch nehmen.

Die Kandidatenabtheilung für den Geschworenendienst, welche heute rapportirte, umfaßte nur 27 Namen. Jede Partei kann 10 Kandidaten bedingungslos beanstanden; es dürfte aber außerdem eine Menge Zurückweisungen beantragt werden.

Es verlautet neuerdings, dem Staatszeugen Orchard sei gar keine Milde für sein Geständniß versprochen worden, sondern er werde jedenfalls für den zugestandenen direkten Mord den Tod erleiden müssen, wie immer die übrigen Prozesse ausfallen möchten. Doch ist das, und noch vieles Andere, wahrscheinlich auch noch von den Umständen abhängig. Orchards Prozeß soll zu allerletzt an die Reihe kommen.

Boise, Idaho, 9. Mai. Die formelle Vorführung von Haywood für den Prozeß erfolgte 5 Minuten nach 10 Uhr Vormittags, nachdem die Anwälte beider Parteien auf die betreffende Frage des Richters einhellig erklärt hatten, daß sie für die Verhandlung fertig seien.

4 der 27 Kandidaten vom heutigen Jury-Aufgebot ließen sich sofort auf gute Gründe entschuldigen. Einer derselben hat seiner Angabe nach seine kranke Gattin zu pflegen, während die Anderen durch wichtige und unaufschiebbare Geschäftsinteressen vom Geschworenendienst abgehalten sind.

A. L. Ewing, ein graubärtiger Zimmermann, war der erste Kandidat, der ausgefragt wurde.

Ewing gab u. A. an, daß er zu keiner Gewerkschaft gehöre, noch je gehört habe, daß er keinen der Angeklagten kenne, und daß er nicht gegen „Umstandsbeweise" sei, aber dieselben sehr sorgfältig abwägen würde.

Der Verfolgungsanwalt ging, ehe er Ewings Verhör beendet hatte, zum zweiten Kandidaten über, einem Farmer Namens Ayres. Dieser wurde gegen den Protest der Vertheidigung zurückgewiesen.

Um Mittag machte der Gerichtshof eine Pause bis 2 Uhr Nachmittags.

Kapt. Yates, Präsident der hiesigen Handelsbank, wurde alsdann vernommen und von der Verfolgung als Geschworener gutgeheißen.

Boise, Idaho, 9. Mai. Man hat noch keinen Geschworenen für den Mordprozeß gegen Wm. D. Haywood. 4 Kandidaten wurden im Voraus entschuldigt, 3 wurden von der Verfolgung wegen vermutheter Parteilichkeit beanstandet, 3 wurden vorläufig von der Verfolgung gutgeheißen, sind aber noch nicht von der Vertheidigung verhört.

Vom sozialen Felde.

Die Lage in San Franzisko.

San Franzisko, 9. Mai. Vergangene Nacht und heute Vormittag war im Ganzen hier ruhiger, als je zuvor seit dem Ausbruch des jetzigen Streiks. Aber die Stadtverwaltung und Andere hegen noch große Besorgniß vor neuen Unordnungen.

Acht verhaftete Streikbrecher, die von der Straßenbahngesellschaft bewaffnet worden waren und jetzt unter Anklage des Mordangriffes stehen, wurden unter insgesammt etwa $35,000 Bürgschaft gestellt, welche die Straßenbahn leistete.

Der Versöhnungsausschuß des Arbeiterrathes und der „Civic League" gibt sich auch weiterhin alle Mühe, eine Schlichtung der verschiedenen Ausstände herbeizuführen und weitere Ruhestörungen zu verhüten. In gleicher Richtung bemüht sich ein Bürgerkomite von Fünfzig, das sich auf Veranlassung des Bürgermeisters gebildet hat.

Man glaubt, daß der Telephonstreik einer Schlichtung nahe sei.

Todesfälle in Verbindung mit den kürzlichen Krawallen sind erst 2 zu verzeichnen. Der Zweite war John Buchanan, welcher vergangene Nacht seinen Verletzungen erlag.

Das Kleinverkaufsgeschäft leidet durch die Ausstände schwer.

San Franzisko, 9. Mai. Im Laufe des Tages sind die Aussichten bezüglich des Straßenbahnerstreiks wieder ernster geworden als gestern, wenigstens nach den Angaben der Polizei. Das Eintreffen von noch mehr Streikbrechern von auswärts erhöhte die gereizte Stimmung, obwohl dieselben mit so wenig Aufsehen, wie möglich, nach dem verbarrikadirten Gehöft der Vereinigten Straßenbahner, an der Ecke von Turk und Fillmore Str., gebracht wurde, wo Schlafstellen für sie eingerichtet sind.

Ausland.

Die kommende Haager Konferenz.

Frontwechsel Englands in der Rüstungseinschränkungs-Frage?

St. Petersburg, 9. Mai. Die Unterhandlungen zwischen den Mächten bezüglich des Programms für die kommende Haager Friedenskonferenz sind wieder in einem interessanten Stadium angelangt. Man glaubt in diplomatischen Kreisen, daß Großbritannien eine unzweideutige Aenderung seiner Haltung bezüglich der Frage, ob eine Beschreibung der Rüstungen erörtert werden soll, in Erwägung habe. Indeß wird nicht erwartet, daß Großbritannien diesen Vorschlag ganz zurückziehen werde; es dürfte ihn aber in einer Weise einreichen, daß die Konferenz ihn sanft begraben kann, ohne eine der Mächte in Verlegenheit zu bringen.

Japan und Onkel Sam.

Berlin, 9. Mai. Die „Vossische Zeitung" will aus einer amtlichen Quelle Nachricht erhalten haben, daß auch die Ver. Staaten und Japan bald Unterhandlungen behufs eines Abkommens beginnen werden, das ihre beiderseitigen Interessen im fernen Orient schützt.

Redaktionell fügt die obige Zeitung hinzu, der Beweggrund der Ver. Staaten in diesem Falle sei, ebenso wie derjenige Großbritanniens und Frankreichs, Besorgniß vor Japans Macht. Im Uebrigen meint das Blatt, Japan werde diese Verträge doch in Fetzen reißen, sobald es ihm passe.

Jungfernfahrt des „Adriatic".

Queenstown, England, 9. Mai. Der neue Dampfer der „White Star"-Linie, „Adriatic", ist von Liverpool und von Queenstown abgegangen, auf seiner Jungfernfahrt nach New York. Fast 3000 Personen sind an Bord, jede Schlafstelle ist besetzt, und eine Anzahl Zwischendeckspassagiere, die noch mitfahren wollten, mußte zurückgewiesen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Newport, R. J.: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York (Verspätet. Freitag früh gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
An Nantucket, R. J., vorbei: Caledonia, von Glasgow nach New York. (Sonntag früh gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Pochendes Kopfweh.

Viele Chicagoer Frauen leiden daran, aber nur wenige kennen die wirkliche Ursache.

Dumpfes, pochendes Kopfweh,
Lästiges, niederdrückendes Kopfweh,
Schwindel erregendes Kopfweh—
Deutet auf Nierenstörungen hin.
Es sind Harngifte im Blut.
Betäubungsmittel mögen Schmerzen erleichtern,
Aber sie heilen nicht die Ursache.
Doan's Nieren-Pillen heilen die Nieren.
Beseitigen Harngifte, reinigen das Blut,
Vertreiben Kopfweh, Kreuzschmerzen, Harnleiden.
Hier ist ein Chicagoer Zeugniß als Beweis:

Frau John Conway, 3501 Süd Mozart Straße, Chicago, Ill., sagt: „Seit vielen Jahren hatte Herr Conway am Kreuz zu leiden. Oft sah ich, wie er seine Lenden drückte, um die Schmerzen zu lindern. Sein Augenlicht war affizirt und er hatte viel an schlimmem Kopfweh zu leiden. Er schlief nicht gut und schien an Gewicht abzunehmen. Nachdem er viele Mittel nutzlos versucht hatte, lernte er Doan's Nierenpillen kennen und sie brachten gleich Linderung und als er fünf Schachteln gekauft hatte, war er von dem hartnäckigen Leiden geheilt. Er spricht sich sehr anerkennend über Doan's Nierenpillen aus und er empfahl sie vielen Freunden, und da er vor sechs oder sieben Jahren geheilt wurde, kann ich dieses Mittel aufrichtig empfehlen und Sie können fortfahren, seinen Namen zu veröffentlichen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nehmt nichts anderes.

Verlorene Jugend.

Roman von **Paul Grabein.**

(4. Fortsetzung.)

„Ich habe vorhin einen Wunsch zu meiner Braut geäußert", sagte er ruhiger, aber scharf und herrisch. „Bedauerlicher Weise hat es Ursula aber nicht für nöthig gehalten, ihn zu beachten. Nunmehr muß ich mich also direkt an Ihre Adresse wenden: Ich wünsche nicht, daß Sie weiterhin mit meiner Braut tanzen!"

In dem Ulanen zuckte es auf, aber er beherrschte sich tadellos.

„Ihre Wünsche sind selbstverständlich ganz unmaßgeblich für mich", erwiderte er mit kalter Geringschätzung. „Für mich existiren nur die meiner Kousine." Damit wollte er hochmüthig den Anderen stehen lassen.

„Sie sind ein Unverschämter! Sie werden sich mir stellen!" Wuthbebend stieß es Wigand hervor.

Drenck war bleich geworden, als ihn das Wort traf; aber er bewahrte die Fassung auch jetzt noch:

„Ich werde Ihnen morgen meinen Kartellträger schicken — nun aber wären wir wohl fertig?"

„Selbstverständlich!" Straff aufgerichtet kehrte sich Wigand ohne Gruß von dem Gegner ab, ein Gefühl grimmiger Befriedigung im Herzen. Ah, das that wohl! Nun hatte der heiße Haß, der ihn zu verzehren drohte, sein Opfer erreicht.

III. Kapitel.

Durch die dürre Kiefernforst holperte auf hartgefrorenem, tiefspurigem Wege der Wagen hin. Still lag im kalten Grau des frühen Wintermorgens der spärliche Wald da, verhängt von einem nebligen Dunst; nur hin und wieder brach krächzend eine Krähe vom Waldrand am Wege auf, mit schwerem Flatterflug nach dem braunen Acker drüben streichend.

Schweigend und ernst saßen auch die drei Insassen des Wagens, Doktor Wigand mit einem älteren Kollegen, der die Instrumententasche bei sich führte, und seinem Sekundanten, einem befreundeten Assessor.

Alle drei Herren waren mit ihrer Zigarre beschäftigt, nur hin und wieder wechselten sie ein kurzes Wort. So früh am Morgen war man nicht zur Unterhaltung aufgelegt, am wenigsten auf einer solchen Fahrt. Zwar die Bedingungen waren an sich nicht so schlimme — blos zweimaliger Kugelwechsel und 15 Schritt Barriere — aber trotzdem: man konnte ja nie wissen!

Wigand blickte, mechanisch seine Zigarre rauchend, gedankenverloren vor sich hin. Widerstreitende Empfindungen beseelten ihn. Nicht etwa, daß er das Rencontre von vorgestern bereute — o nein! Noch war ja sein Zorn nicht verflogen, und er brannte vor Begier auf den Augenblick, wo er dem Anderen endlich mit der Waffe in der Hand gegenübertreten sollte. Aber Ursulas Bild drängte sich zwischen diese Rachegedanken und entzweite ihm seine Empfindungen.

Sie hatte natürlich keine Ahnung von dem, was neulich vorgefallen war und heute vor sich gehen sollte. Auf dem Ball hatte Jörg zwar nothgedrungen noch ein paar Stunden in ihrer und ihrer Familie Gesellschaft aushalten müssen, sogar im Beisein des Gegners. Er hatte es sogar schweigend ertragen müssen — um nicht einen Skandal vor den Augen der Familie herbeizuführen — daß Fred noch ein paar Mal Ursula zum Tanz engagirt hatte, wie ihm zum stummen Hohn! Er hatte es ertragen, tröstete ihn doch der geheime Gedanke an die Stunde der Abrechnung!

Ursula war schließlich über seine Ruhe, mit der er ihr herausforderndes Benehmen ertrug, verwundert gewesen, dann schämte sie sich. Mit heimlichen Annäherungsversuchen wollte sie ihn wieder versöhnen, sie versagte dem Vetter schließlich weitere Tänze, tanzte überhaupt nicht mehr und suchte nur mit wachsendem Schuld- und Reuegefühl sich Jörg zu widmen. Aber er that, als ob er ihre geheimen Bitten nicht verstände, und als sie ihn endlich mit flehenden Augen offen bat, doch einmal mit ihr zu tanzen oder wenigstens doch mit ihr ein wenig zu promeniren — da erklärte er, daß es überhaupt wohl Zeit sei, endlich aufzubrechen.

So waren sie ohne Aussprache fortgegangen von dem Feste. Schweigend hatte er ihr gegenüber in dem dunklen Wagen mit ihrem Vater und der Tante gesessen, und vor der Hausthür hatte er sich nur mit einem flüchtigen Händedruck von ihr getrennt. Am gestrigen Tage war er aber überhaupt nicht zu Ursula gegangen; mit einigen Rohrpostzeilen hatte er sein Ausbleiben mit gehäufter Berufsarbeit entschuldigt. Er wollte ihr vor dem Austrag der Affäre eben nicht mehr begegnen. Sie sollte inzwischen in bangem Zweifel sein, was er dächte und thun würde. Hoffentlich würde diese Lektion ein für allemal genügen, ihren Trotz ihm gegenüber zu brechen.

Bis heute Morgen war Wigand ganz fest in diesem Empfinden gewesen. Nun aber — seltsam! — sprach eine zweite, mildere Stimme in ihm, immer lauter und eindringlicher. Kam es von der grauen Melancholie dieses trüben Wintermorgens, lag es an seinem persönlichen Befinden — er fühlte sich nach den seelischen Erregungen der letzten Tage heute reichlich abgespannt — jedenfalls ein weicheres Regen war da und ließ sich nicht mehr abweisen.

Immerfort stand ihm in dieser Stunde Ursels Bild vor Augen, demüthig, reuevoll, mit jenem geheimen Flehen im Blick wie bei ihrem letzten Beisammensein. Und es brannte ihm plötzlich heiß auf der Seele, daß er so hart gewesen, daß er ohne ein leises Zeichen von Liebe, ohne jedes Abschiedswort von ihr gegangen war.

Wenn nun ein unglücklicher Zufall! Pah, weg mit solchem düsteren Gedanken. Auf die Distanz und nur zweimaliger Kugelwechsel! Aber — lächerlich! — die alberne Vorstellung kehrte immer wieder zurück. Immer wieder klang ihm dieses abscheuliche: „Wenn nun aber doch!" im Ohr. Und dann? Wenn er vielleicht so für immer von ihr gezogen war, wenn sie ihn nicht mehr lebend wiedersehen sollte, verzweiflungsvoll an seiner Bahre knien würde, an der Bahre des Geliebten, der sich im Groll, ohne ein Wort des Verzeihens und der Liebe von ihr gewandt hatte?

Es stieg plötzlich siedeheiß in Wigand auf, und eine qualvolle Unruhe zuckte in seinem Körper. Gott sei Dank, daß sie eben am Rendezvous angelangt waren. An der Wegekreuzung bei der Signalfichte hielt schon der andere Wagen. Schnell stiegen die Herren aus und legten den Rest des Weges, fünf Minuten waldeinwärts, zu Fuß zurück.

Auf der verabredeten Stelle, nahe einem jetzt unbenutzten Militärschießstand, standen bereits die Herren der Gegenpartei, Alfred Drenck mit drei Kameraden, alle natürlich in Zivil. Eine kurze, sehr formelle Vorstellung, und schnell gingen die Sekundanten mit dem Unparteiischen an die kurzen Vorbereitungen.

Wigand blieb am Rande der Lichtung neben dem Kollegen, der dort sein „Lazareth etabliren" wollte, wie er scherzte. Mit einer gewissen stumpfen Gleichgiltigkeit — er schaltete absichtlich jedes tiefere Empfinden aus — blickte Jörg den drei Herren zu, wie sie die Distanz abschritten. Sein Auge streifte unwillkürlich auch einmal den Gegner; er stand drüben mit seinen Freunden anscheinend sorglos plaudernd, die Zigarette im Munde, die Hände nachlässig in den Mufftaschen des eleganten Pelzes. Jetzt klang sogar sein helles, etwas herausforderndes Lachen herüber. Sonderbar! Es erregte Wigand nicht. Er betrachtete mit einem Male den Anderen so ruhig, so leidenschaftslos, als ob sie nie Feinde gewesen wären. Ja, es kam ihm plötzlich fast lächerlich vor, daß sie sich in der nächsten Minute die eiserne Mündung auf die Brust richten sollten. Sich schießen — tödten — war es nicht eigentlich eine Verrücktheit, eine widerliche Brutalität für zwei Kulturmenschen?

Wigand ärgerte sich selbst über diese völlige Gleichgiltigkeit; er wünschte, daß jetzt wieder jene wilde Kampfstimmung über ihn kommen möchte wie vorgestern auf dem Ball — aber so etwas ließ sich nicht künstlich erzeugen. So wandte er denn seine Blicke auf den Doktor neben ihm, der jetzt die blinkenden Sonden, Pinzetten, Watte und Bandagen auf einem frisch gewaschenen Leinwandtuch auf dem Waldboden ausbreitete. Mechanisch folgte Jörgs Blick seinen Bewegungen. Der plötzlich aufsteigende süßliche, widerwärtige Geruch von Jodoform und Karbol löste mit einem Male verblaßte Erinnerungsbilder in ihm aus: aus der Studienzeit, wo er manchmal auf der Mensur gestanden hatte. Ja damals! Das war anders gewesen — ein frisch-fröhlicher Strauß mit schneidigem Draufgehen! Aber hier — dieses heimtückische Glücksspiel mit der Kugel, wo der gemeinste Schuft und Feigling einen Herkules abthun konnte? Ein wenig nobles Geschäft! Da konnte keine Kampffreude über den Mann kommen.

Sein Auge richtete sich unwillkürlich wieder auf die Drei da drüben. Sie waren dabei, die Pistolen zu laden. Ein Ruck durchfuhr ihn. Nun war's gleich so weit, nur vielleicht eine flüchtige Minute noch. Und wieder durchfuhr's sein Hirn: Vielleicht die letzte!

Ursula! — Mit einem Male stand ihr süß-banges Antlitz wieder vor seiner Seele, und ein heißes, aufbrandendes Weh durchfluthete seine Brust. Wie namenlos er sie liebte — dieser Augenblick lehrte es ihn. Nein — er konnte nicht so von ihr gehen! Und rasch riß er seine Brusttasche heraus, auf eine Visitenkarte warf er einige wenige Worte, aber ein Vermächtniß seiner unsagbar tiefen, verstehenden Liebe.

So! Nun war er wieder ruhig — nun mochte kommen, was da wollte. Und schon begann das ernste Spiel:

„Meine Herren — bitte, auf Ihre Plätze!"

Lässig warf Alfred Drenck seine Zigarette weg, zog den Pelz aus und folgte der Aufforderung des Unparteiischen. Gleichzeitig nahm Wigand seine Stellung ein, gleich dem Gegner im zeremoniellen Gehrock. Fest ballte sich seine Hand um den Kolben der Pistole, die der Sekundant ihm reichte.

„Meine Herren, es ist meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie im Begriff stehen, eine strafbare Handlung zu begehen. Ich fordere Sie daher noch einmal auf, sich zu versöhnen — zum ersten — zum zweiten — zum dritten!"

Zum ersten Mal blickten sich jetzt in dieser Sekunde die Gegner in's Auge — beide fest mit kalten Mienen, einen Zug hochgespannter Energie um die Mundwinkel. Es erfolgte keine Antwort von ihnen.

Der Unparteiische hatte dies natürlich auch nicht anders erwartet; es war ja nur eine leere Form gewesen, der er genügen mußte.

„Der Versöhnungsversuch ist erfolglos gewesen. — Auf die Mensur: eins — zwei — drei!" Mechanisch hoben die Gegner ihre Waffen. „Tief halten — etwa auf die Beine!" durchschoß es Wigands Hirn.

„Eins"—der Drücker ging ihm wie von selbst los, ein aufpeitschender, heller Knall, eine kleine Rauchwolke vor seinen Augen, die Rechte mit der Waffe senkte sich mechanisch, und während dessen ein nervenspannendes Warten auf den Schuß des Gegners — aber er erfolgte nicht. Was war das?

Durch den sich vertheilenden Rauch drang Wigands Blick: Da drüben taumelte Alfred Drenck eben in die Arme seines herzugesprungenen Sekundanten.

Mein Gott! — —

Wie gebannt blieb Wigand stehen und starrte auf die Gruppe da drüben: Jetzt war der Arzt da; sie legten den Verwundeten auf die Erde, und da — ein Husten, Röcheln! — Da rieselte ein heller, kleiner Blutstrom aus dem Munde Drencks, dessen Antlitz plötzlich wachsbleich geworden war — die Besinnung hatte ihn verlassen.

Barmherziger Himmel! Ein Lungenschuß — ein tödtlicher!?

Wigand wollten die Knie zusammenbrechen. „Nein, nein — nur das nicht!" schrie es gellend in ihm auf. „Das hab' ich ja nicht gewollt!"

Mit ein paar Sprüngen war er bei dem Todtwunden, als ob er helfen, retten könnte — müßte!

„Herr Kollege" — Wigands Stimme zitterte, und fiebrig glänzten seine Augen aus dem fahlen Antlitz. „Die — die Lunge, nicht wahr?" Ein geheimes, letztes Hoffen dabei, er möchte sich geirrt haben.

Der Andere nickte aber nur stumm, ohne von seinem Samariterwerk aufzusehen.

„Schwer — hoffnungslos?"

„Ich fürchte."

Wie ein zerschmetternder Schlag fuhr es in Wigands Seele. Er schwankte einen Moment, als sollte er selber niederstürzen. Der Assessor war bei ihm und nahm seinen Arm, ihn stützend. (Fortsetzung folgt.)

Der Vater glaubte, Kind würde sterben

Litt an „Cuban Itch", und Wunden bedeckten den Körper von Kopf bis zum Fuß. — Krallte sich zusammen und schrie fortwährend. — Man rieth der Mutter, die Cuticura-Heilmittel zu probiren.

Wurde geheilt durch Cuticura für 75c.

„Mein kleiner Junge wurde im Frühjahr des Jahres 1901, als er nur ein Säugling von drei Monaten war, vom Baby eines Nachbarn mit Cuban Itch angesteckt. Wunden brachen aus vom Kopf bis zu seinen Fußsohlen. Er juckte, krallte seine Hände zusammen und schrie fortwährend. Er konnte weder Tag noch Nacht schlafen. Ich mußte ihn fast immer im Buggy fahren, um ihn zu beruhigen. Er konnte es nicht vertragen, daß seine Kleider ihn berührten, und ein leichtes Kleid war alles daß er tragen konnte. Ich kann das Leiden, welches das arme Kind zu ertragen hatte, nicht in Worten ausdrücken. Ich konsultirte einen der besten Aerzte, und er sagte, daß er Cuban Itch hätte und seine Behandlung war erfolglos. Er schien schlechter zu werden. Er litt so furchtbar, daß mein Gatte glaubte, er würde sterben. Ich hatte fast die Hoffnung aufgegeben, als mir eine Freundin rieth, die Cuticura Heilmittel zu probiren. Sie sagte, sie kurirte das Ohr ihres kleinen Mädchens, das fast von Eczema zerstört war. Ich kaufte ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe, und ich wusch ihn überall mit der Cuticura Seife und wandte Cuticura Salbe an, und er verfiel sofort in Schlaf und schlief zum ersten Male ruhig seit zwei Monaten. Als er aufwachte, wandte ich es wieder an, und es gab ihm bedeutende Linderung und nach drei Applikationen wurden die Wunden trocken und Besserung zeigte sich, und in einigen Tagen schälte sich die Haut von den Fußsohlen und von seinen Handflächen. Ich gebrauchte nur ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe, um die Heilung von der gefürchteten Krankheit vollständig zu machen, und in genau zwei Wochen von dem Tage an, da ich anfing, die Cuticura Heilmittel zu gebrauchen, war mein Baby ganz gesund. Die Behandlung kostete mich nur 75c und ich würde mit Vergnügen $100 bezahlt haben, hätte ich es nicht billiger bekommen können. Ich kann mit Zuversicht sagen, daß die Cuticura Heilmittel sein Leben retteten. Er ist jetzt ein Junge von fünf Jahren und er ist so gesund wie irgend ein Kind. Frau Zona Miller, Union City R. R. No. 1, Branch Co., Mich., 17. Mai 1906."

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. Depots: London, Newbery, 27 Charterhouse Sq.; Paris, Roberts, 5 Rue de la Paix.

Frei per Post: Buch über Schönheit und Reinheit.

Im Frühjahr.

Dieses folgende einfache Rezept, welches jeder im Hause herstellen kann, gibt den Nieren ihre Gesundheit wieder, zwingt sie, die Gifte und Säuren aus dem Blut zu filtriren und beseitigt Rheumatismus in den schlimmsten Formen.

Jeder gute Apotheker kann diese Bestandtheile liefern: Fluid Extrakt Dandelion eine halbe Unze, Compound Kargon, eine Unze, Compound Syrup Sarsaparilla, drei Unzen. Schüttelt dieses gut in einer Flasche und nehmt es in Theelöffeldosen nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Euer Arzt wird Euch sagen, daß es kein besseres oder sichereres Mittel gibt, um das Blut zu reinigen und aufzubauen, etwas, was jeder in dieser Jahreszeit thun sollte. Die Leser begehen keinen Irrthum, wenn sie diesen einfachen, aber werthvollen Rath befolgen.

Lokalbericht.

Erziehungs-Ausschüsse.

„Radikale" müssen sich zu einem Aufschub verstehen.

Klage gegen die „Tribune".

Der Versuch des Schulkommissärs Mills die Ernennung einer Hilfsvorsteherin ohne Empfehlung Herrn Cooleys durchzusetzen, schlägt fehl.

Der Versuch der „Radikalen" im Schulrath, einen ihrer Lieblingspläne, die Organisirung von Erziehungsausschüssen, welche dem Schulrath und Schulsuperintendenten berathend zur Seite stehen sollen, in der gestrigen Schulrathssitzung zur Annahme zu bringen, schlug fehl. Wie zu erwarten war, machte sich gegen den Plan, der an dieser Stelle gestern eingehend erörtert worden ist, eine lebhafte Opposition geltend. Als die Befürworter des Plans sahen, daß selbst Mitglieder, welche sonst gewöhnlich mit ihnen stimmen, gegen eine sofortige Annahme Front machten, verzichteten sie darauf, es auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen. Ein von ihnen gestellter Antrag auf Aufhebung der Geschäftsregeln, die nöthig war, weil ein Aufschub von vierzehn Tagen verlangt worden war, wurde zurückgezogen und die Berathung bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Entscheidung wird verschoben.

Kommissär Spiegel führte die Opposition gegen den Plan und wurde dabei nachdrücklich von Kommissär O'Ryan unterstützt. Er verlangte, daß den Mitgliedern des Schulraths Zeit gegeben werde, den Plan, der am Dienstag Abend vom Ausschuß für Unterrichtswesen genehmigt worden war, zu prüfen, und ersuchte um einen Aufschub um vierzehn Tage. Kommissär Sonsteby beantwortete dieses Verlangen mit einem Antrage auf Aufhebung der Geschäftsregeln, um die sofortige Annahme zu ermöglichen. Er erklärte, daß Kommissär Spiegel zu denen gehöre, die stets einen Aufschub verlangt hätten, wenn es sich um Organisirung des Lehrkörpers in Erziehungsausschüssen handelte. Jedes Mitglied des Schulraths sei eingehend mit dem Gegenstande vertraut und im Stande, über die Frage abzustimmen. Hier kam Kommissär O'Ryan Herrn Spiegel zu Hilfe. „Es ist kein Grund vorhanden, den Antrag durchzupeitschen, es sei denn, der vorgelegte Plan kann eine eingehende Prüfung nicht vertragen," erklärte er. „Der Plan in seiner gegenwärtigen Form ist neu. Ich befürchte, daß seine Vertreter seinen Aussichten auf Annahme durch den Schulrath nur schaden, wenn sie ihn durchzupeitschen versuchen". Herrn O'Ryans nachdrückliches Eintreten für Aufschub führte zu einer schleunigen Berathung der „Radikalen" untereinander, nach deren Schluß Herr Sonsteby seinen Antrag auf Aufhebung der Geschäftsordnung zurückzog und sich zu dem verlangten Aufschub verstand.

Klage gegen die „Tribune".

Lebhafter noch als die Debatte über die Organisirung von Erziehungsausschüssen gestalteten sich die Erörterungen über den Antrag, daß der Anwalt Clarence N. Goodwin die Klage gegen die Tribune Co. auf Ungiltigkeitserklärung ihres Pachtvertrags mit der Schulbehörde mit allem Nachdruck betreibe. Die Kommissäre Spiegel und Duddleston beantragten, daß mit der Vertretung der Schulbehörde in dem Verfahren ihre eigenen Anwälte, Maher und Shannon, betraut würden, die für derartige Fälle beschäftigt würden und ein Jahresgehalt bezögen. Dies solle besonders im Hinblick auf die ewige Geldklemme der Schulbehörde geschehen. Kommissär White erhob Einspruch dagegen, daß ein Sonderanwalt beschäftigt werde, weil dieser schließlich dem Schulrathe eine Rechnung von beliebiger Höhe machen könne. Die Kommissäre Robins und Harding, Mitglieder des Ausschusses, welcher die Klage gegen die Tribune Co. angestrengt hat, vertheidigten die Anstellung von Cl. N. Goodwin als Sonderanwalt und erklärten, daß die Beklagten sich die besten Anwälte sichern würden, denen der Schulrath ebenbürtige Vertreter gegenüberstellen müsse. Die Anwälte der Behörde hätten zu viel zu thun, um sich eingehend mit dem Falle zu beschäftigen. Uebrigens gehe der Widerstand gegen die Beschäftigung Goodwins von denen aus, welche sich gegen die Einleitung der Klage überhaupt ausgesprochen hätten. Kommissär White verlangte zu wissen, mit welchem Rechte die Klage im Namen der Stadt Chicago anhängig gemacht worden sei, und ob der Stadtrath seine Zustimmung dazu gegeben habe, konnte aber eine befriedigende Auskunft nicht erhalten. Der Antrag Kommissär Duddlestons, den Anwalt Goodwin durch die Anwälte der Schulbehörde zu ersetzen, ging mit sechs gegen dreizehn Stimmen verloren. Der ursprüngliche Antrag, daß Cl. N. Goodwin die Klage mit allem Nachdruck betreibe, gelangte schließlich mit dreizehn gegen sechs Stimmen zur Annahme.

Mills zieht den Kürzeren.

Zu einem lebhaften Wortgefecht zwischen den Kommissären O'Ryan und Mills führte der Antrag, daß die Lehrerin Elisabeth A. O'Brien zur Gehilfin des Schulvorstehers der Raymond-Schule ernannt werde. Die Ernennung war nicht vom Schulsuperintendenten empfohlen worden. Herr O'Ryan verlangte, daß der Antrag an den Unterrichtsausschuß zurückverwiesen werde, und erhob nachdrücklich Einspruch dagegen, daß derartige Ernennungen dem Schulrathe vorgelegt würden, ohne daß der Superintendent sie empfohlen habe. Kommissär Mills, von dem die ganze Sache ausgegangen war, erklärte zu seiner Vertheidigung, daß Herr Cooley trotz aller Mahnungen eine Empfehlung in dem Falle nicht gemacht habe, und daß die Sache sehr dringlich sei. Das ganze Verhalten des Superintendenten sehe wie ein Versuch aus, auf indirekte Weise etwas herbeizuführen, was er auf direktem Wege nicht durchzusetzen wage. Kommissär O'Ryan bezeichnete Herrn Mills Angabe als eine Anklage gegen den Schulsuperintendenten und verwahrte sich energisch dagegen, daß eine geringe Anzahl Mitglieder des Schulraths sich erdreiste, Ernennungen durchzusetzen, welche nicht die Billigung Herrn Cooleys hätten. Das ganze Vorgehen sei eine Verletzung der Vorschriften der Behörde. Der Antrag gehöre nicht vor den Schulrath, sondern solle im Unterrichtsausschuß erörtert werden. Hier hielt es Kommissär Post an der Zeit, seinem Kollegen Mills beizuspringen. Er behauptete, daß ein Angestellter des Bureaus des Superintendenten die Ernennung der in Rede stehenden Lehrerin hintertreiben wolle. Superintendent Cooley wies den Vorwurf mit Nachdruck zurück und erklärte, daß er darauf bestehen müsse, Empfehlungen für die Stellungen von Hilfsvorstehern zu machen. Der Antrag wurde mit 14 gegen vier Stimmen an den Ausschuß zurückverwiesen.

An den Ausschuß für Liegenschaften verwiesen wurde ein Antrag Kommissär Mills', daß Grundstücke, die an Eisen-, Hoch- und Straßenbahnen gelegen seien, in Zukunft nicht mehr für Schulzwecke angekauft werden sollten.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Gebäude 175 Monroe Str. erhält einen neuen Besitzer.

Die Pachtrechte und das sechsstöckige Gebäude 175 Monroe Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., nebst Einrichtung sind von Gustav Wilke an Edwin S. Mason verkauft worden. Als Kaufpreis sind in der Urkunde $10 sowie elf Schuldscheine zum Betrage von $10,000, zahlbar in zehn Jahren und mit 3 Prozent verzinslich, angegeben. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum auf $109,100 geschätzt. Das Grundstück, 27½ bei 190 Fuß, wurde im Jahre 1891 von Hiram J. Wallace und Anderen an W. J. Jackson auf 99 Jahre für $5000 jährlich in den ersten fünf Jahren und $6000 für den Rest des Termins verpachtet. Im Jahre 1894 verkaufte Herr Jackson Pachtrechte und Gebäude an Hrn. Wilke. Letzterer hat jetzt 20 Acres in Sektion 5 von Worth Township in Tausch genommen.

Frau Hattie Wolf hat an Francis J. Dewes das Eigenthum an Clark Str., 151 Fuß nördlich von Lawrence Ave., 200 bei 250 Fuß, Ostfront, mit $15,000 belastet, für $38,000 verkauft. Das Eigenthum ist an Anthony Iten vermiethet.

Karl C. Bullock hat an Chas. Barnett das Eigenthum 478 State Str., 240 Fuß nördlich von Taylor Str., 25 bei 100 Fuß, verkauft. Von dem nicht angegebenen Kaufpreise lieh der Käufer von der Chicago Title & Trust Co. $33,334 auf zehn Jahre zu fünf Prozent und übertrug das Eigenthum dann an Lina G. Bergmann. Der Handel ist angeblich im Auftrage der Western Indiana-Bahn abgeschlossen worden.

Jakob Friedmann hat von Frederick Reuß die Nordwestecke von 12. und Laflin Str., 75 bei 108 Fuß, mit Backsteingebäude, für $30,000 gekauft.

Schwindler verurtheilt.

Der frühere Konstabler Philipp Bulfer, Patrick L. Touhy, L. C. Burnett und J. C. Daubach wurden gestern von Geschworenen in Richter Balls Gerichtshof des Schwindels schuldig befunden. Bulfer, Touhy und Burnett wurden zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer und Daubach zu einer Geldstrafe von $250 verurtheilt.

— Beseligendes Wort. — Quartiermacher (zum alleinstehenden Fräulein, mit eigenem Haushalt): „Fräulein, Sie bekommen einen Leutnant!" — Fräulein (ältliche Kokette): „O, ich Glückliche!"

Die größten von allen Freitag-Bargains

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

4500 Yards von Kleiderstoffe-Restern

19c — in Längen von 2 bis zu 6 Yards—darunter alle die neuesten Gewebe und Muster—ganzwollene und baumwollene Mischungen—Kleiderstoffe werth bis zu 65c—Eure Auswahl diesen Freitag von der ganzen Partie, per Yard. — 19c

37½c — die Yard für importirtes Mohair—ganzwollen—einfach und gemustert—cream und schwarz—werth bis zu 75c — die Yard zu — 37½c

Spitzen Eine Partie Torchon und fancy baumwollene Spitzen — so lange der Vorrath ausreicht, die Yard zu ... 1c

250 Stücke Stickerei Edging und Einsätze—werth bis zu 8c—die Yard zu ... 4c

Strumpfwaaren Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe — mit doppeltem Knie, Größen 6 bis 9 — 15c Werth — zu ... 10c

Schwarze und fancy nahtlose baumwollene Damen-Strümpfe—speziell das Paar zu ... 10c

Suitings Eine Kiste mit wendbaren Suitings—Fabrik-Rester von 2 bis zu 15 Yards Länge — in einer großen Auswahl — werth 10c — per Yard ... 4½c

65 Stücke weißes Dotted Swiß — Tupfen in allen Größen, werth 15c, die Yard zu ... 7½c

Waists Shirt Waists für Damen — Odds und Ends — werth volle $1.25 — Freitag zu ... 58c

Wrappers für Damen — in allen Größen — reguläre $2.00 Werthe — für nur ... 58c

Blankets Graue, lohfarbige und weiße baumwollene Blankets — volle Größe — mit fancy Borders—werth 75c das Paar, das Stück zu ... 21c

Rester von ungebleichtem Muslin—Yard breit—5 bis 15 Yards lang, 8c Werth, zu ... 5¼c

Damen-Skirts Wollene Walking Skirts für Damen—$5 Werthe — jetzt zu dem Preise von ... $1.98

Coats für Damen — ganzwollene Covert oder fancy Mischungen — $7.50 Werth, zu ... $3.98

Männer-Schuhe $2.50 und $3.00 Schuhe für Männer, Patent Colt und Vici Kid—Box Calf und Velour Calf—alle Größen—das Paar zu ... $1.50

$3 Sample Schuhe für Damen — Patentleder und Vici Kid — nur kleinen Nummern—das Paar zu ... 98c

Unterzeug Feine gerippte shaped Vests für Damen — regulärer Preis 15c — Freitag zu dem Preise von nur ... 10c

Halbwollenes Unterzeug für Männer—Unterhosen und Unterhemden, alle Größen — 50c Werth zu ... 39c

Männer-Anzüge In Cassimeres und dunklen Mischungen — extra gute Werthe — zu dem Preise von nur ... $4.50

Kniehosen für Knaben — Größen von 4 bis zu 15c — speziell das Paar zu ... 29c

Servietten Dekorirte Papier-Servietten — Dennison's Fabrikat—Freitag das Tausend (1000) zu ... 35c

3 Quart Kaffee-Töpfe — gemacht aus guter Qualität Blech — Freitag zu ... 6c

Kurzwaaren

Belding Bros.' Nähseide, 100 Yard Spule zu ... 4c

Haarnadeln—3 Papiere für ... 1c

Schwarzes Lisle Garter Elastic—per Yard ... 3c

Schwarze Eatern Korset Steels—werth 10c, zu ... 2c

Liköre

Guckenheimer Rye — die halbe Gallone zu ... $1.00

Hochfeines Tafel-Bier — Diesen Freitag per Kiste von 2 Dutzend Flaschen ... 71c

Ginger Ale—per Dutzend 98c—per Flasche ... 10c

Cognac Brandy—½ Gallone zu ... 99c

Groceries

1 Pfund 10c Vanilla Wafers und ein Laib 5c Roggenbrot, oder ein Pfund Ginger Snaps—zu ... 12c

3¼ Pfund neue California Zwetschen zu ... 12c

8¼ Pfund reines Farina zu ... 12c

6 Stücke Santa Claus Seife und ein 5c Sack Tafel-Salz für ... 16c

6 Stücke Wieboldt's Family Seife und ein 5c Packet Gold Dust Powder — zu ... 27c

10 Pfund Wieboldt's bestes Mehl und 2 Pfund granulirter Zucker ... 30c

¼ Faß Wieboldts bestes Patent Mehl, zu ... $1.15

2 Büchsen Standard Süßkorn zu ... 12c

Frisch gerösteter Kaffee — 3 Pfund 40c; das Pfund ... 14c

Kneipp's Malz Kaffee oder Postum Cereal, großes Packet ... 19c

Frisch geräucherter Weißfisch—das Pfund ... 12½c

Swift's Nr. 1 Sugar Cured Picnics, per Pfund ... 8¾c

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, andem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents den Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $12.58 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $14.28 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $17.76 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $25.50 per Jahr.

Diese Prämien werden durch jährliche Dividenden reduzirt.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wende man sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Diese Prämien werden durch jährlich auszuzahlende Dividenden verringert.

Max Schuchardt, Mgr.,
844 First National Bank Bld's., Chicago, Ill.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit

Ich bin geboren am.........................19....
Mein Name ist.........................
Ich wohne.........................

Schicken Sie den Koupon baldigst! Abd.-Dolon*

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für angemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet1084 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depositt verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

— Eine edle Seele. — Soldat: „Liebst Du mich wirklich?"—Köchin: „Das siehst Du doch! Ich schenke Dir ja Alles, was ich meiner Herrschaft vom Munde absparen kann!"

— Reichlich. — Arzt: „Ihre Frau leidet an einem Nerven-Shock!" — Gatte (brummig): „Ich hab's ja immer gesagt: ein ganzes Schock Nerven hat sie!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

135 Verletzte!

Nächtliches Gefecht in Verbindung mit New Yorker Strandverlader-Streik. — Sonstige soziale Nachrichten.

New York, 9. Mai. Der Streik der Strandverlader dahier führte zu einem förmlichen nächtlichen Gefecht zwischen Ausständigen und Streikbrechern; und wie es heißt, wurden 135 Personen dabei verletzt.

Der Krawall eignete sich zu Williamsburg, und nahezu 600 Italiener und Polen waren daran betheiligt.

San Franzisko, 9. Mai. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kam es noch zu verschiedenen kleineren Krawallen in Verbindung mit dem Straßenbahnerstreik.

Streikbrecher in immer größerer Zahl werden aus Chicago, Minneapolis und Kansas City hierher gebracht.

Triumph der Wiener Sänger.

50,000 Personen lauschen ihren Liedern.

New York, 8. Mai. 50,000 Personen drängten sich gestern Abend in dem Luna-Park von Coney Island, um den Chor Wiener-Männergesangverein,, der zu 13tägigen Besuch nach den Ver. Staaten gekommen ist, singen zu hören.

Das Konzert war besonders mit der Absicht arrangirt, den deutschen Gesangvereinen von Groß-New York ausgiebige Gelegenheit zu geben, die Wiener Sangesbrüder kennen zu lernen; und erstere waren denn auch in großer Zahl vertreten.

Zur Bekämpfung der Schwindsucht.

Washington, D. K., 9. Mai. Der hier tagende Nationalverband zum Studium und zur Verhütung der Tuberkulose erwählte folgende Beamte:

Präsident — Dr. Frank Billings von Chicago; Vizepräsidenten — Dr. Mazyk P. Ravenel von Philadelphia und Dr. John P. C. Foster von New Haven; Schatzmeister — Stabsarzt Georg M. Sternberg.

Viele der Delegaten reisten heute nach Jamestown ab, um die Jamestown-Weltausstellung zu besuchen.

Neuestes Faustkampfereigniß.

Los Angeles, Kal., 9. Mai. Tommy Burns von Los Angeles siegte im Preiskampf vor dem „Pacific Athletic Club" dahier nach 20 Gängen über „Philadelphia Jack", durch Entscheidung des Kampfrichters, und gewann damit den sogenannten Schwergewichts-Meisterschaftsrang der Welt.

Ausland.

Widersprechende Angaben

Ueber das jüngste Dampferunglück.

Montevideo, 9. Mai. Hier spricht man immer noch von etwa 100 umgekommenen Passagieren des französischen Dampfers „Poitou", welcher unfern der Südostküste von Uruguay strandete und in Stücke ging. Es sollen 300 Passagiere auf dem Schiff gewesen sein.

Marseille, 9. Mai. Den hiesigen Vertretern der Gesellschaft, welcher der Dampfer „Poitou" gehörte, wird gemeldet, daß alle Passagiere und Mannschaften in Sicherheit gebracht seien; die Zahl der Passagiere soll nicht über 160 betragen haben, zumeist Auswanderer aus Spanien.

Egyptische Bevölkerungsziffern.

Alexandria, Egypten, 9. Mai. Der neuesten Bevölkerungsaufnahme zufolge, welche soeben fertiggestellt ist, hat die Stadt Kairo 640,000, und Alexandria 370,000 Einwohner. Die Gesammtbevölkerung von Egypten wird auf 12 Millionen geschätzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: König Albert von Genua u.s.w.; Majestic von Liverpool; Rotterdam von Amsterdam.
Genua: Moltke von New York über Neapel.
Havre: La Lorraine von New York.
London: Mesaba von New York.
Hamburg: Deutschland von New York.
Hongkong: Empreß of Japan von Vancouver; Monteagle von Vancouver; Shawmut, von Tacoma, und Seattle von Manila.
Jokohama: Arabia von Portland, Oreg.
Marseille: Calabria von New York.
Liverpool: Teutonic von New York; Friesland von Philadelphia; Ivernia von Boston; Iberian, von Boston nach Manchester.
Plymouth: Pretoria von New York nach Hamburg.
Bremen: Weimar von Baltimore; Chemnitz von New York.
Boston: Bohemian von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Großer Kurfürst nach Bremen; La Savoie nach Havre; Cretic und Brazile nach Mittelmeerhäfen.
Boston: Sylvania nach Liverpool.
Palermo: Slavonia, von Triest usw. nach New York.
Cadiz: Antonio Lopez, von Genua nach New York.
Southampton: Sicilia, von Hamburg nach New York und Philadelphia; Brandenburg, von Bremen nach New York.
Queenstown: Carmania, von Liverpool nach New York.
London: Columbia nach Boston.
Hongkong: Athenian nach Vancouver.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $250,000 Schaden durch Brand im „University Building" zu Kansas City, Mo. Mindestens 1 Todter, 15 Verletzte!

— Alle Wärterinnen des Stadthospitals in Zanesville, O., streiken. 8 Damen der Gesellschaftswelt nehmen sich einstweilen der Kranken an.

— Dr. Theodor Barth, früherer Herausgeber der „Nation" und einer der Führer der Freisinnigen im deutschen Reichstag, ist in New York angelangt.

— Im Konnektikuter Senat wurde in heißer Debatte die New York-, New Haven- & Hartfordbahn beschuldigt, Gesetzgeber zu bestechen gesucht zu haben.

— Aus Enfield, Jll., verduftete der, verschiedener Unsittlichkeiten angeschuldigte Methodistengeistliche T. F. Everhart, unter Hinterlassung von Weib und Kindern.

— George Osborn in Philadelphia, Anhänger der Dowie'schen Glaubensheillehre, wurde eingesteckt, weil er keine ärztliche Hilfe für sein 1jähriges Kind beschaffte, welches starb.

— Das, von Roosevelt ernannte Komite zum Studium der Einwanderungsfrage (bestehend aus Vizepräsident Fairbanks und Hrn. Cannon) fährt am 18. Mai von Boston nach den Mittelmeerhäfen ab.

— Weil er nicht so schnell lernen konnte, wie andere Knaben, beging der 13jährige Francis Dahoney, von der Normalschule in Valparaiso, Ind., Selbstmord, indem er eine große Quantität Holzalkohol trank.

— Zu Albuquerque, N. M., starb der Kansaser Ex-Bundessenator Edward C. Roß, dessen Stimme den Präsidenten Andrew Johnson davor bewahrt hatte, in Amtsenthebungs-Anklagezustand versetzt zu werden.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Brooklyn 4, Chicago 12; New York 4, Pittsburg 0; Philadelphia 4, St. Louis 6; Boston 6, Cincinnati 0. „American League" — Chicago 5, Cleveland 7.

— Dichter Nebel herrschte wieder im New Yorker Hafen und der Umgegend. Der Dampfer „Baltic" strandete bei der Ausfahrt. Der, in New York eingetroffene Dampfer „Kaiser Wilhelm II." entging bei Nantucket, Mass., mit knapper Noth einem Zusammenstoß mit dem deutschen geschützten Kreuzerboot „Bremen"

— Nach den neuesten Nachrichten vom Ohio'er politischen „Schlachtfelde" herrscht wieder Harmonie unter den Republikanern; Foraker hat seine Präsidentschaftsaspirationen aufgegeben, zugunsten von Taft, und hält am Bundessenatoriat fest; A. L. Harris ist als Gouverneur bestimmt.

— Auf Empfehlung des Bundesgeneralanwalts, entschied Präs. Roosevelt, daß John Wm. January, alias Anderson, aus dem Bundesgefängniß zu entlassen sei. (Dieser war wegen Postamtsberaubung in Oklahoma verurtheilt worden, war aus dem Zuchthaus entsprungen, hatte unter anderem Namen geheirathet und einen sehr musterhaften Lebenswandel geführt.)

Ausland.

— Zu Orleans, Frankreich, sind die Festlichkeiten zum Andenken an die Jungfrau von Orleans bis jetzt ohne Ruhestörungen verlaufen.

— In London starb der dienstverabschiedete Oberstleutnant G. V. Fosbery, Erfinder des „Paradox Gun", eines selbstthätigen Revolvers.

— Der mächtige Rahmastamm ergriff Besitz von der Stadt Marokko und forderte alle Ausländer auf, binnen 14 Tagen dieselbe zu verlassen.

— Das mexikanische Auswärtige Amt theilt der Presse mit, daß Mexiko keinesfalls wegen der geforderten Auslieferung des Generals Lima Krieg mit Guatemala anfangen werde.

— Im belgischen Abgeordnetenhaus dauerte der Radau fort. Schließlich aber wurde die Erklärung der Regierung über die Zurückziehung der Grubenvorlage mit 79 gegen 68 Stimmen gutgeheißen.

— Nach mehrtägigen vergeblichen Versuchen, in Schweden oder Dänemark einen Kongreß abzuhalten, sind die Delegaten der russischen Sozialistenpartei von Esbjerg, Dänemark, nach England abgefahren.

— Graf Raben-Levetzau, der in England weilende dänische Auslandminister, versicherte dem Untersekretär des brit. Auswärtigen Amtes, daß Dänemark kein gegen England gerichtetes Abkommen mit Deutschland oder einer anderen Macht eingehen werde.

— In der französischen Deputirtenkammer wurde die Haltung der Regierung zu den Streiks usw. weiter debattirt. Deschanel, der frühere Kammerpräsident, griff in längerer Rede die Demokratie an, welche von der Arbeiterföderation in's Schlepptau genommen werde.

— Die österreichische Gräfin Festetitsch, die mit dem Zigeuner Rudolf Nyari durchbrannte, befindet sich nach neuerlichen Nachrichten in sehr bedrängten Umständen. Ihr Vater nahm ihr auch das Haus wieder weg, das er in Erwartung ihrer Vermählung mit Graf Spreti ihr zum Geschenk gemacht.

— Der japanische Gesandte in Paris soll erklärt haben, daß die Verträge Japans mit England, Frankreich und Rußland nicht nur den jetzigen Besitz der interessirten Mächte im fernen Osten garantirten, sondern auch bestimmten, daß andere Mächte dort keine neuen Gebiete erwerben könnten.

— Graf Praschma sagte im preußischen Herrenhaus, es sei Pflicht dieser Körperschtft, die Duellfrage zu erledigen, welche alle christlich gesinnten Bevölkerungsklassen beunruhige; und es stehe in der Macht des Kaisers, das Duelliren in Offizierskreisen auszurotten. Der Justizminister Dr. Beseler erwiderte, das Duell könne nicht durch Gesetzgebung abgeschafft werden; seinen eigenen Standpunkt erklärte er nicht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: König Albert von Genua u. s. w.
An Sable Island vorbei: Tunisian, von Liverpool nach Montreal.
Queenstown: Friesland, von Philadelphia nach Liverpool.
Am Browhead vorbei: Pretoria von New York nach Hamburg.
Am Kap Race vorbei: Empreß of Ireland, von Liverpool nach Quebec.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.
Jokohama: Cyclops, von Seattle und Tacoma.
Gibraltar: Neckar, von NewYork nach Genua; Gallia, von New York nach Marseille.
Neapel: Republic von New York.
Kopenhagen: United States von New York; Louisiana von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Baltic nach Liverpool.
Montreal: Ottawa nach Liverpool; Hibernian nach London.
St. John, N. B.: Montreal, nach London und Antwerpen.

Lokalbericht.

Der Museums-Prozeß.

Field-Museumsvorstand und Südparkbehörde behaupten, im Recht zu sein.

Die Südparkbehörde und der Verwaltungsrath des Field-Museums haben heute auf das Einhaltsverfahren geantwortet, welches Montgomery Ward im Superiorgericht angestrengt hatte, um die Erbauung des Museumsgebäudes im Grant Park zu verhindern. In der Antwort wird ausgeführt, daß der Bauplatz auf beiden Seiten der Verlängerung der Congreß Str. sei und innerhalb des ursprünglichen Geländes der Kanalbehörde, auf welches das für den Park geltende Bauverbot nicht zutreffe. Auch sei zu bedenken, daß die großartige Schenkung des Museumsgebäudes Seitens des verstorbenen Marshall Field hinfällig werde, wenn es nicht in jenem Park errichtet werden dürfe. Ein solcher Verlust sei im Interesse des Gemeinwesens sehr zu beklagen. Außerdem würden durch den Bau weder die Rechte von Ward, noch von anderen Grundbesitzern am Michigan Blvd. verkürzt.

Vom Tode ereilt.

Auf dem Northwestern-Bahnhof fiel heute Morgen der 60 Jahre alte frühere Kaufmann James McAllister, 4947 St. Lawrence Ave., vom Herzschlage getroffen todt nieder. Er hatte nach Kenosha, Wis., fahren wollen und wartete auf die Abfahrt, als der Tod ihn ereilte. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur feststellen, daß das Leben entflohen war. Die Leiche wurde nach Carrolls Bestattungsgeschäft, 203 Wells Str., gebracht, wo der Sohn des Verstorbenen in dem Todten seinen Vater erkannte.

Jugendlicher Einbrecher.

Detektives von der South Chicago-Bezirkswache nahmen heute den 14jährigen Martin Weitschenifski, 8705 Commercial Ave., unter der Anklage des Einbruchs fest. Der Junge soll einen Einbruch in die Wäscherei von Mah Wah, 8711 Commercial Ave., verübt und den Diebstahl von $100 eingestanden haben.

Appell ist vergeblich.

Streikende Bauarbeiter geben nicht nach.

Vermittelungsversuch schlägt fehl.

Präsident Busse vom Countyrath wird vom Unternehmer des Countygebäudes Grace die Fortsetzung der Arbeit verlangen. — Hedrick protestirt.

Der Versuch des Präsidenten des Countyraths, Willam Busse, die beim Neubau des Countygebäudes beschäftigten Maurer und Mörtelträger, die sich am Streik befinden, durch einen Appell an ihren Bürgersinn zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, ist fehlgeschlagen. Die Vertreter der streikenden Arbeiter, Herr Peter Shaughnessy als Präsident des Verbands der Maurer und Herr Herman Lilien als Präsident des Verbands der Mörtelträger, erklärten dem Präsidenten des Countyraths in einer heute Mittag stattgehabten Konferenz, daß sie darauf bestehen müßten, daß der Unternehmer des Countygebäudes, William Grace, seine Arbeiter am Samstag bezahle. Da seine Versuche, eine gütliche Einigung zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen, fehlgeschlagen sind, wird Herr Busse sich nicht weiter um den Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern kümmern, sondern darauf bestehen, daß der Unternehmer die Arbeiten am Countygebäude fortsetzt. Jeder Monat Verzug in der Vollendung des Gebäudes kostet den Steuerzahlern von Cook County ungefähr $15,000 an Miethen für die zeitweiligen Quartiere, in denen die verschiedenen Verwaltungszweige untergebracht sind. Herr Busse wird dem Unternehmer bedeuten, daß die Frist, innerhalb welcher das Countygebäude vollendet sein muß, nicht verlängert werden wird, und daß Herr Grace für alle etwanigen Verluste des Countys an Miethen usw. aufzukommen hat.

Es ist freilich, wie Herr Busse heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost" erklärte, nicht allein der Verlust an Miethe, der bei der ganzen Angelegenheit in Frage kommt, sondern die Störung, welche die Pläne der Countyverwaltung für den Umzug in das neue Gebäude erleiden. Es besteht die Absicht, die verschiedenen Verwaltungszweige und Gerichte sofort nach Beginn der Gerichtsferien im Anfang Juli nach dem neuen Heim der Countyverwaltung zu verlegen, da der Umzug dann am leichtesten zu bewerkstelligen ist. Sollte die Vollendung des Gebäudes für längere Zeit hinausgeschoben werden, so würde die Ferienzeit nicht dazu benützt werden können, und der Umzug würde bedeutende Störungen in der Erledigung der Geschäfte der verschiedenen Verwaltungszweige mit sich bringen.

Die Vertreter der streikenden Arbeiter gründeten ihre Weigerung, die Arbeit wieder aufzunehmen, darauf, daß sie bereits mit dem Verband der Maurermeister und Bauunternehmer ein Uebereinkommen abgeschlossen hätten, gemäß dem ihre Mitglieder an Samstagen bezahlt würden. Herr Grace, der Unternehmer des Countygebäudes, gehört zu einem anderen Unternehmerverbande, der die Forderungen der Arbeiter bekämpft. Diese erklären, daß sie nicht zwei verschiedenartige Abkommen mit Arbeitgebern treffen könnten, sondern auf einem einheitlichen Abkommen bestehen müßten. Aus diesem Grunde könnten sie dem Unternehmer des Countygebäudes keine anderen Bedingungen gewähren als anderen Unternehmern.

Weitere Arbeitseinstellungen.

Zwei weitere Arbeitseinstellungen erfolgten gestern. In der Anlage der Otis Elevator Co. legten 275 Mann, Maschinisten, Krahnbedienstete und verwandte Berufsarten, die Arbeit nieder. Die Maschinisten verlangen eine Lohnerhöhung von 25 Cents den Tag, und die anderen Arbeiter gingen an den Streik, um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen. In der Anlage von Paul Schneiderwend & Co. legten sieben Maschinisten die Arbeit nieder.

Mögen Sie Pie?

Probiren Sie einen von

Grape-Nuts

Schmeckt ähnlich wie Kürbis-Pie.

Würzig

Schmackhaft

Gesund

Rezept:

Man gieße kochendes Wasser über eine halbe Tasse von Grape-Nuts, lasse es zehn Minuten stehen, füge zwei Eier, ein Eßlöffel voll Zucker, zwei Tassen süße Milch, ein Drittel Theelöffel voll Ginger, ein Theelöffel voll gemischte Gewürze hinzu, verrühre es über eine langsames Feuer, bis es gründlich gekocht ist. Backe Pie-Teig in tiefer Pfanne, wenn fertig, fülle man ihn mit dem präparirten Grape-Nuts und stelle ihn wieder in den Ofen zum Bräunen. Schneidet dieses aus.

Dieser Pie ist verdaulich und wunderbar nahrhaft, denn er besteht meistens aus Grape-Nuts, die wissenschaftliche Nahrung der Welt.

Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

„Es hat seinen Grund."

Mandel Brothers

Das Sparsamkeits-Basement

Spezieller Bargain in Damen-Suits zum niedrigen Preis von 8.75

Ihr werdet nicht zögern, wenn Ihr diese modischen Suits und Coats zu Gesicht bekommt. Wir übernahmen 500, aber dies scheint nicht besonders viel zu sein, da die Werthe solch außerordentliche sind. Wir kennen das Fabrikat gut genug, um die Arbeit sowie die Stoffe und die daraus erfolgende Zufriedenstellung zu garantiren.

Einige derselben sind nur $10 Kleidungsstücke, aber es sind die besten, die zu diesem Preise gemacht werden können. Viele sind die $12.50- und $15-Sorten. Wir bezahlten den gleichen Preis für alle und Ihr könnt sie zu einem Preis kaufen, zu **8.75**.

Tailor-made Suits — Prince Chap, Pony, Eton und passende Modelle; gutes Broadcloth, Panamas und fancy Mischungen: Jacket seide- od. satingefütterte und hübsch besetzt. Skirts Gored, tiefe Fuß Plaids u. in Weiten, die jede Dame, welche sie sieht, erfreuen werden; speziell für nur **8.75**.

Ungefähr 400 moderne Coats zu 4.75

In diesem Sortiment von 400 Coats sind zehn verschiedene Styles eingeschlossen, welche absolut mit den Styles der Saison übereinstimmen. Wir erhielten sie von demselben Geschäft, welches uns die Suits verkaufte, u. sie werden am Freitag beinahe ebenso große Sensation verursachen, da der Preis so bedeutend unter dem regulären Preis markirt ist.

Zwei der Modelle sind in den Abbildungen gezeigt. Sie geben Euch eine Idee des modischen Hängens und des prächtigen Aussehens dieser niedrig markirten Garments. Ein Fabrikant, der solche Kleidungsstücke herstellen kann, die zu einem so niedrigen Preis wie 7.50 und 4.75 verkauft werden können, muß sein Geschäft verstehen, und der Verlust, den er hat, ist kundigen Käufern sehr leicht wahrnehmbar.

Streifen, Karrirungen, Plaids und fancy Mischungen, Pony, Prince Chap u. lose Rücken Effekte, prächtig Strapped mit denselben Stoffen, besetzt mit Knöpfen, neue Gathred Aermel, Patch Taschen, 7.50-Qualität, **4.75**.

Mai-Verkaufs-Werthe in Muslin-Unterzeug

Der große Erfolg des Mai-Verkaufes erreicht seinen Höhepunkt im Bargain-Geben in diesen Basement-Assortiments. Die Qualität ist genau dieselbe trotz der niedrigen Preise. Die Maße sind voll und genügend, die Arbeit sorgfältig ausgeführt. Alle sind hübsch besetzt.

Korset-Bezüge, tiefes rundes Yoke von Torchon Spitzen-Einsatz, mit Band durchzogen, spitzenbesetzte Aermellöcher, weite Front; Tape in der Taille. Unübertreffliche Werthe zum Mai-Verkaufspreis, **25c**.

Damen-Gowns in Slipover Styles; Hals und Aermel finished mit Torchon Spitzen. — Andere haben Yoke von Stickerei-Einsatz und eine Gruppe von Tucks; nur im Mai-Verkauf zu **50c**.

Gowns in vielen begehrenswerthen Styles—Slipover, Square, oder hoher runder Hals, besetzt mit Val. Spitzen oder schöner Stickerei. Speziell zu **$1**.

Damen-Beinkleider mit Umbrella Flounces von Lawn, einige besetzt mit Torchon Spitzen-Einsatz und Rand — andere mit Stickerei — zu **38c**.

Cambric Top-Unterröcke, — tiefe Lawn Flounce, haben Tuck und Spitzen oder sind mit Stickerei besetzt. Underlay mit Staub-Ruffle — zu **75c**.

Cambric Top Unterröcke, extra tief, volle Flounce mit Reihen von Torchon Spitzen-Einsatz zwischen den Tucks. Andere sind mit Stickerei besetzt — zu **$1**.

Besetzte Beinkleider 25c — Damen-Beinkleider von guter Qualität Cambric, — Umbrella-Flounce von Lawn, hübsch mit Spitzen oder Stickerei besetzt. Ein anderer Style hat weite, hohlgesäumte und Tucked Ruffles. **Paar 25c**

Nemo Korsets, $6 Sorte 1.50

Diese erstaunlichen Werthe werden einen so raschen Absatz finden, daß wir nicht zu behaupten wagen, daß der Vorrath den ganzen Tag vorhalten wird. $3, $5 und $6 Werthe, zu **1.50**.

Größen 29 bis 36, Seide Broche und schwarzes Italian Cloth, einige Drab und weißes Coutil, speziell **1.50**.

Porzellan-Bargains

200 prächtig dekorirte deutsche Porzellan Zucker- u. Rahm-Sets, assort. Facons, Rosenknospen-Entwürfe, Goldlinien Ränder; schöne Werthe zu **15c**

50c Kämme 25c

Volle 50 modische Designs sind dabei vertreten—Sorten, welche wegen ihrer ganz besonderen Beliebtheit bis auf einige wenige von jeder Sorte verkauft wurden.

Kämme, regulär 50c, zu **25c**
Kämme, regulär 75c, zu **38c**
50c Seiten-Kämme, Paar **25c**

Kurzwaaren herabgesetzt

Side Hose Supporters, zu **10c**
Dreß Shields, Größen 1, 2, 3, **7c**
„Fresh Water" Perlmutter-Knöpfe morgen die Karte für nur **4c**
Seide überzog. Featherbone, Yd. **6c**
100 Yards Nähseide, alle Farb., **5c**
Pad Hose Supporters, 4 Strands, zu dem speziellen Preise von **21c**

Neue Weißwaaren zur Hälfte

Im Ganzen genommen ungefähr 15,000 Yds. in brauchbaren kurzen Stücken von den beliebtesten und feinsten weißen Stoffen, Self Check und Plaid Lawns, Dimities, Lace Stripe Mulls, einfachen India Linons und persischen Lawns, in hochfeinen, dünnen, hübschen Qualitäten, Werthe bis zu 30c, zu **15c**.

Der bisherige Chefinspektor des städtischen Sanitäts-Büros, Perry L. Hedrick, der laut einer Entscheidung des Korporationsanwalts Charles B. Ball Platz machen muß, wird sich nicht ohne Widerstand in den Verlust seiner Stellung fügen, sondern dem Gesundheitskommissär und der Zivildienstkommission einen geharnischten Protest einreichen. Er erklärte heute, daß die ganze Sache ihm wie ein Anschlag vorkomme, ihn aus seiner Stellung zu verdrängen, ehe er eine Gelegenheit gehabt habe, sich gegen die schwere Beschuldigung, welche gegen ihn erhoben worden ist, zu vertheidigen.

Neue Brücken.

Vertreter der „Illinois Manufacturers Association", der „Orleans Street Bridge Association" und der „Commercial Association" hatten heute eine Konferenz mit dem Oberbaukommissär Hanberg, in der beschlossen wurde, daß von den beabsichtigten Brücken über den Chicagofluß die Brücke an der Kinzie Str. zuerst in Angriff genommen werden solle. Dann werden die Brücken an Orleans, Franklin, Washington, Erie, Indiana, Polk und 12. Str. in der angegebenen Reihenfolge erbaut werden. Die Arbeiten werden so viel als möglich beschleunigt werden. Man einigte sich dahin, die Brücken, welche die Schifffahrt am meisten hindern, zuerst durch Neubauten zu ersetzen.

Fügen sich.

Die Bauinspektoren E. F. Kelling und S. F. Thomas, welche mit der Inspektion der Restaurants im Geschäftsviertel betraut sind, statteten heute dem Baukommissär Bericht ab. Danach haben neun Restaurants, in denen Verletzungen der Bauordnung gefunden worden waren, die angeordneten Aenderungen vorgenommen, während in zwölf anderen die Aenderungen im Laufe der Woche ausgeführt werden.

Nicht zu gebrauchen.

Jury-Kandidat für den Tate-Prozeß wegen einer Bekanntschaft abgelehnt.

Bei der Auswahl von Geschworenen für den Prozeß gegen Eddie Tate, den angeblichen Einbrecher, vor Richter Kersten wurde heute John W. Youngman, Nr. 6146 Woodlawn Ave., vom Vertheidiger Erbstein ins Gebet genommen. Der Staatsanwalt hatte Youngman für geeignet zum Geschworenendienst befunden, aber Erbstein kam zu einer anderen Ansicht. Er fragte Youngman u. A., ob er mit städtischen Beamten von Peoria bekannt sei, und der Gefragte erwiderte zögernd, daß er Newton C. Dougherty kenne. Dougherty war Schulsuperintendent in Peoria und sitzt jetzt im Zuchthause zu Joliet wegen Unterschlagung von Schulgeldern. Er soll Tate zu einem Einbruch angestiftet haben zu dem Zweck der Vernichtung von Beweisen seiner Schuld. Die vorliegende Anklage gegen Tate betrifft übrigens einen Einbruch im Hause von Nr. 3739 Indiana Ave. Als Youngman seine Bekanntschaft mit Dougherty enthüllte, wurde er von Erbstein sofort abgelehnt. Die Auswahl der Geschworenen wurde heute Nachmittag beendet.

Als Leiche aufgefischt.

Simon Baumann, 8336 Greenbay Ave., sah heute im Calumetfluß eine Leiche treiben; die Lebensrettungsmannschaft von South Chicago zog sie heraus, und bald darauf wurde sie als die des 43 Jahre alten Otto Behrens, 9820 Ave. L, South Chicago, Brückenwärter der Lake Shore-Bahn, erkannt. Behrens war am 20. März beim Fischen von der Brücke jener Bahn ins Wasser gefallen und ertrunken. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen.

Leset die „Sonntagpost".

Kraftwagen-Unfall.

An der N. State und Kinzie Str. wurde heute der sechzehnjährige Robert Hücker, 344 N. Ada Str., von einem Kraftwagen von J. T. Hodgkins, vor den er gelaufen war, zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Hodgkins wurde, weil schuldlos, nicht verhaftet. Der Junge wurde heimgeschafft.

— Polizei-Verordnung.—Mit anbrechender Dunkelheit hat fortan jedes Fuhrwerk eine Laterne zu brennen. Die Dunkelheit tritt ein, wenn die Straßenlaternen angezündet werden.

— Der Hüpfochonder.—„Aber Herr Meyer, Sie sind doch sonst ein so vernünftiger Mensch: was springen Sie denn wie ein Besessener immer in die Höhe?!"—„Ich will 'runter von diesem verdammten Planeten, auf dem es mir nicht mehr gefällt, ich komme aber nicht los!"

— Widerspruch. — Diener: „Der Herr machte ein sehr ungläubiges Gesicht, als ich ihm meldete, Sie seien nicht zu Hause!"—Baron: „Hm, dann ist's sicher ein Gläubiger gewesen!"

— Falsche Auffassung.—A.: „Wie lange besitzen Sie diesen schönen Sorgenstuhl?"—B.: „Morgens, Mittags und Abends, je ein paar Stunden."

— Endlich.—Gattin (aus dem Bad nach Haus schreibend): „Ich sehne mich danach, einen Brief von Dir zu erhalten." — Keine Antwort. — Zweiter Brief: „Ich bin Deinetwegen sehr beunruhigt, bitte schreibe sofort." — Wieder keine Antwort. — Dritter Brief: „Wenn ich morgen früh keinen Brief habe, komme ich sofort nach Hause."—Als Antwort kam folgendes Telegramm: „Bleibe ruhig dort. Bin wohl und munter. Felix."

— Reklame.—Unser Lager wurde drei Mal in ganz kurzer Zeit von Spitzbuben ausgeräumt, was gewiß für die Güte unserer Fabrikate spricht. Schmierer & Co., Chokoladefabrik.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Wechselbalg.

Mit den unwissenden Ausländern hat die Legislatur kurzen Prozeß gemacht. Die beiden Bills, die dem Volke gleichzeitig mit dem neuen Freibriefe unterbreitet werden sollten, sind nicht einmal bis vor das Abgeordnetenhaus gelangt, und aus der gesetzlichen Sonntagsfreiheit und der Anerkennung anständiger Vereine wird deshalb vorläufig nichts werden. Gleich dem Vizegouverneur Sherman ziehen die ländlichen Gesetzgeber es vor, daß die puritanischen Sabbathgesetze gewohnheitsmäßig übertreten, als daß sie widerrufen werden. Sie räumen allerdings ein, daß in einer Weltstadt mit überwiegend freisinniger Bevölkerung jene Gesetze unmöglich vollstreckt werden können, aber sie gönnen den „Fremden“ nicht die Genugthuung, den „amerikanischen“ Sabbath auch dem Namen nach nicht achten zu müssen. Man soll niemals sagen dürfen, daß die „echten“ Amerikaner sich von dem europäischen Gesindel haben Vorschriften machen lassen.

Somit wird der neue Freibrief auf die Gewohnheiten und Wünsche von mindestens neun Zehnteln der Chicagoer Bürger und Stimmgeber keine Rücksicht nehmen. Chicago soll nicht erhalten, was fast seine gesammte Bevölkerung gefordert hat, sondern was die Herren Gesetzgeber vom Lande huldvollst zu gewähren geruhen. Daher sind nicht allein die Sonderbills unter den Tisch geworfen, sondern es sind auch alle andern Bestimmungen gestrichen oder „amendirt“ worden, die der Stadt die Selbstständigkeit und eine gute Verwaltungsform geben sollten. Statt des berühmten „Unabhängigkeitsparagraphen“, den er lange und eifrig vertheidigte, hat Professor Freund eine Art Kautschukparagraph entwerfen müssen. Dieser besagt, daß die gesetzgebenden Gewalten des Stadtrathes allen bestehenden Staatsgesetzen unterworfen sein sollen, die durch den Freibrief nicht ausdrücklich unwirksam gemacht werden, sowie allen allgemeinen Gesetzen, die zukünftig von der Legislatur angenommen werden mögen, mit alleiniger Ausnahme der Gesetze, die sich auf die inneren Angelegenheiten anderer Städte beziehen und nicht ausdrücklich auf Chicago ausgedehnt werden. Mit diesem Bindfaden am Fuße wird sich der „freie“ Vogel kaum über die Erde erheben, geschweige denn hoch in die Luft schwingen können. Sowie er den Versuch macht, die Schwingen zu regen, wird die Legislatur ihn mit einem kräftigen Ruck daran mahnen, daß er in ihrer Gewalt ist. Es ist geradezu ein Hohn, der Stadt einen solchen „Freibrief“ anzubieten und ihr einreden zu wollen, daß es ein werthvolles Geschenk ist.

Damit nicht genug, will die Legislatur die bestehenden Zustände sogar wesentlich verschlechtern. Der Senatsausschuß hat sich auf einige Bestimmungen geeinigt, die der kaum auf die Füße gelangten Zivildienstreform einen Stoß versetzen und sie zu Falle bringen sollen. Nicht nur sollen alle Abtheilungsvorsteher von der Verpflichtung des Fähigkeitsnachweises entbunden, sondern es sollen auch alle Unterbeamten ohne Verhör und Urtheil entlassen werden können. Ferner will die republikanische Staatsmaschine die Eintheilung der städtischen Wahlkreise dem Stadtrathe aus der Hand nehmen und die Amtszeit des Bürgermeisters und von 35 Stadtrathsmitgliedern willkürlich verlängern, sodaß im nächsten Frühjahr überhaupt keine Stadtwahl anberaumt zu werden brauchte. Endlich soll der Stadt das Verfügungs- und Nutznießungsrecht über das dem See abgenommene Land entzogen, und die Besteuerungsrate beträchtlich erhöht werden.

Was nach alledem von dem ursprünglichen Charterentwurfe übrig bleibt, ist thatsächlich nicht der Rede werth. Eine Verbesserung der bestehenden Zustände läge höchstens darin, daß die drei Parkboards durch eine einzige Behörde ersetzt werden sollen, die unmittelbar dem Stadtrathe verantwortlich wäre. Diese „Reform“ wäre aber auch durch eine gewöhnliche Bill zu erzielen gewesen und rechtfertigt nicht eine besondere Abstimmung mit ihren großen Kosten. Wenn die Legislatur nicht noch im letzten Augenblick ihre „Amendements“ zurückzieht, den ursprünglichen Entwurf des Charterkonvents im Großen und Ganzen wiederherstellt und das Volk über die Bills der „United Societies“ abstimmen läßt, so sollten die Senatoren und Abgeordneten von Cook County den Wechselbalg mit einem Fußtritte von sich stoßen. Wird aber der Bürgerschaft doch zugemuthet, sich über das verächtliche Geschöpf zu äußern, so wird sie selbst das Machwerk niederstimmen müssen. Ehe es sich auf unabsehbare Zeit einen so niederträchtigen „Freibrief“ aufhalsen läßt, mag Chicago lieber warten, bis es über die Mehrheit in der Staatslegislatur verfügt. Die wird ihm wahrscheinlich schon der nächste Bundeszensus verschaffen.

Die „Vivisektions-Bill“.

Die als Vivisektionsvorlage bekannte Senatsbill Nr. 269, die zur Zeit der Illinoiser Gesetzgebung vorliegt, hat ebenso eifrige Gegner wie Befürworter gefunden und die ganze Vivisektionsfrage zur lebhaften Erörterung gebracht. Professor James Rowland Angell von der Universität von Chicago hat die derzeitige Anti-Vivisektionsbewegung hierzulande und in England kürzlich in einer öffentlichen Ansprache eine Epidemie genannt und dem Publikum vorgehalten, wie lächerlich es sei, sich ob der Grausamkeit chirurgischer Versuche zu entrüsten und andere viel schlimmere Grausamkeiten, und zumeist ganz zwecklose, sich selbst zu schulden kommen zu lassen, bezw. ruhig mitanzusehen. „Dieses Publikum,“ sagte er, „entrüstet sich über alle Maßen ob der Grausamkeit der bei völliger Betäubung der Versuchsratte vorgenommenen chirurgischen Operation, es zuckt aber nicht mit der Wimper ob der allgemein gebräuchlichen Vergiftung anderer Ratten, die den Thieren wirklich große Qualen verursacht, oder der Verwendung von Fallen, die ihnen den Leib oder die Glieder zerquetschen und sie stundenlang in grausamster Gefangenschaft halten, bis der Fallensteller kommt und sie erlöst. Gegen den Gelehrten wird gehetzt wie gegen den Gottseibuns selbst, weil er Thiere mit tödtlichen Giften impft, um möglicherweise ein Mittel zu finden zur Verhütung menschlicher Seuchen, aber gegen den Sportsmann, der Thiere jeglicher Art schwer verwundet in dem Versuche sie zu tödten und dabei nur seinem Vergnügen nachgeht, wird kein Wort gesagt. Der Wundarzt, der sich an einem völlig betäubten Hund übt, um sich geschickter zu machen für chirurgische Eingriffe in den menschlichen Körper, wird als ein brutales, herzloses Geschöpf verschrien; aber der Mann, der bei dem Versuche, den Nordpol — den wir so sehr nöthig haben — zu erreichen ein ganzes Regiment von Hunden zum langsamen Erschöpfungs- und Hungertod verurtheilt, wird als Held gerühmt.“

Nicht so heftig, aber nicht weniger entschieden wendet sich Dr. George W. Webster, der Präsident der staatlichen Gesundheitsbehörde von Illinois, und der Chicagoer medizinischen Gesellschaft, gegen die Anti-Vivisektionisten und gegen die oben erwähnte Vorlage. Das heißt, er hat eine Flugschrift verfaßt und verbreitet, in der er eindringlich gegen die Annahme jener Bill protestirt und auf die großen Dienste, welche die Vivisektion der Wissenschaft schon leistete und noch leisten mag, hinweist, und dabei bei dem Leser — ob absichtlich oder nicht, das bleibt sich gleich — den Glauben erweckt, als laufe die Senatsbill Nr. 269 auf ein Verbot der Vivisektion hinaus. Thatsächlich bezweckt die Bill aber nichts dergleichen, und es mag daher am Platze sein, ihre wesentlichen Bestimmungen hier wiederzugeben und sie und die Sachlage kurz zu beleuchten.

* * *

Die Vorlage trägt die Ueberschrift: „Eine Bill zur Regulirung wissenschaftlicher Experimente“, und bezieht sich in ihrem ersten Theile auf „menschliche Wesen“, im zweiten auf „sprachlose Thiere“ (dumb animals). Bezüglich menschlicher Wesen bestimmt sie, daß kein Mensch einem „Versuche“ unterworfen werden soll, außer zu seinem eigenen persönlichen Wohl und Besten, nachdem er schriftlich seine Zustimmung gab und nachdem der Arzt oder wer sonst den „Versuch“ zu machen hat, vorher seine Ansicht über die wahrscheinlichen Folgen schriftlich abgegeben hat. Solche Versuche sollen nur von dem Leiter eines Hospitals usw. oder von einer von ihm dazu ermächtigten Person vorgenommen werden dürfen, sind aber unter allen Umständen verboten, wenn sich's um Kinder unter 15 Jahren, Greise, Schwachsinnige oder schwangere Frauen handelt. Ueber alle vorgenommenen Versuche ist in dem Jahresbericht an die staatliche Gesundheitsbehörde Mittheilung zu machen. Dieser Abschnitt der Bill richtet sich in erster Reihe gegen die Kliniken in den Irrenasylen und hat mit der hier vorliegenden Frage nichts zu thun.

„Versuche“ an Thieren, also was wir im Allgemeinen unter Vivisektion verstehen, sollen nur in einem „registrirten Laboratorium“ und von Personen vorgenommen werden dürfen, die von der staatlichen Gesundheitsbehörde dazu ermächtigt sind. Handelt es sich um chirurgische Eingriffe, so müssen die Thiere vollständig empfindungslos gemacht werden — doch wird dies nicht verlangt, wo es sich um die Ausprobirung von Nahrungsmitteln, Arzneistoffen oder Impfstoffen handelt, oder nach der Operation, während der Heilung. Ein verstümmeltes Thier soll, im Allgemeinen, getödtet werden, ehe es die Empfindung zurückerlangt; aber es braucht nicht getödtet zu werden, wo zum Erfolge des Experiments, zur Zweckerreichung sein Weiterleben nöthig scheint. „Curare“, d. h. Gift, welches die Bewegungsnerven lähmt, aber die Gefühlsnerven nicht berührt, darf nicht benutzt werden und Betäubungsmittel genannt werden. Wo es Anwendung findet, muß das in dem über den Versuch abzulegenden Bericht gesagt werden. Nur an Personen im Alter von 21 Jahren und darüber und von gutem sittlichem Charakter soll die Erlaubniß zu Versuchen am lebenden Thierkörper ertheilt werden ($10 das Jahr), und jedes Laboratorium soll jährlich eingehend Bericht erstatten über alle solche Versuche.

Die „Vivisection Reform Society“, welche die Vorlage bevatert, sagt nun in Erwiderung auf die vielen heftigen Angriffe auf die Bill, daß man bewußt oder unbewußt der Bill Ziele unterschiebe, die sie gar nicht hat; daß es im höchsten Grade ungerecht sei, sie eine Anti-Vivisektionsvorlage zu nennen und den Glauben zu erwecken, daß sie die Versuche am lebenden Thierkörper verbieten wolle. Denn die Bill enthalte schlechterdings nichts, was dazu berechtige und sie selbst denke gar nicht daran, ein Verbot der Vivisektion anzustreben, da sie sehr wohl den Werth derselben für die forschende Wissenschaft kenne. Alles, was die Bill anstrebe, sei, eine Reform herbeizuführen, dem Mißbrauch u. der leichtfertigen Quälerei hilfloser Thiere einen Riegel vorzuschieben: Offensichtlich sagt die Gesellschaft damit nur was wahr und die Bill strebt nur an, was in andern Kulturländern schon längst erreicht ist. In Deutschland, wo die Wissenschaft doch auch etwas gilt und die medizinische Forschung auf hoher Stufe steht, gelten schon seit Jahren (in Preußen seit 1885, in Württemberg, das in dieser Sache zuletzt handelte, seit 1897) ganz ähnliche Bestimmungen, wie die jetzt hier verlangten, im Besondern ist die Vivisektion auch dort nur Professoren und Dozenten oder unter deren Verantwortlichkeit gestattet und nur zu ernsten Forschungs- oder wichtigen Unterrichtszwecken. Es ist dort und auch in den meisten andern europäischen Kulturstaaten nicht mehr jedem grünen „Studenten“ erlaubt, beliebig an lebenden Thieren herumzuschneiden und die Beschränkung hat nirgends die wirkliche Wissenschaft behindert.

Die Gegner der besprochenen Vorlage behaupten, hierzulande würde der in Deutschland, England usw. s. Z. nachgewiesene Mißbrauch nicht geübt — das wird aber kein Mensch glauben, der unsere Studenten nur halbwegs kennt. Der wird im Gegentheil meinen, daß solche Beschränkung hierzulande gerade besonders nothwendig ist, und zwar nicht nur im Interesse der hilflosen Thiere, sondern auch im Interesse der Studenten selbst — sie vor Verrohung zu schützen. — — —

Der Oklahomaer Verfassungsstreit.

Die Oklahomaer Verfassung, mit der sich ihre Urheber solche Mühe gegeben haben, daß sie „zehnmal so lang“ geworden ist, wie die Verfassung irgend welchen andern Staates, hat angeblich Herrn Roosevelts Beifall nicht gefunden. Wiederholt wurde angekündigt, der Präsident werde „wahrscheinlich“ der Verfassung seine Billigung versagen und sich weigern, die Proklamation zu erlassen, die nothwendig ist zur Vollziehung von Oklahomas Aufnahme als Staat. Die unverbürgte Ankündigung klang so echt rooseveltisch, daß ihr Glauben geschenkt wurde, nicht trotzdem sondern grade weil nirgends geschrieben steht, daß Oklahoma verpflichtet sei, seine Verfassung zu Herrn Roosevelts Gefallen zu gestalten. Er hat da von Gesetzes und Amts wegen weder etwas zu billigen noch zu mißbilligen. Er hat nur zu prüfen, ob die Verfassung im Einklang steht mit den Bedingungen, die das bezügliche Kongreßgesetz stellt. Sind diese Bedingungen erfüllt, von denen der Kongreß die Aufnahme des Territoriums als Staat in den Staatenbund abhängig gemacht hat, und ist in Oklahoma selbst die Verfassung durch Volksabstimmung genehmigt und angenommen worden, so hat der Präsident einfach durch Proklamation zu verkünden, daß Oklahoma den Anforderungen des Aufnahmegesetzes genügt hat und demzufolge die Aufnahme rechtskräftig geworden ist. Doch wenn der Präsident nicht proklamiren will, so kann er — Gesetz hin, Gesetz her! — nicht gezwungen werden dazu.

Zum ersten Male meldet nun eine Washingtoner Korespondenz, was der Präsident einzuwenden habe gegen die Verfassung. Zunächst, heißt es, gefällt ihm das Stimmrechtskapitel nicht. Laut des Kongreßgesetzes soll der neue Staat gehalten sein, niemand das Stimmrecht zu verweigern oder zu verkürzen auf Grund der Rasse, der Hautfarbe oder früheren Dienstbarkeits-Verhältnisses. Die Verfassung aber sehe nicht bloß gewisse Stimmrechtsbeschränkungen vor, die an sich schon anstößig seien: kein Soldat und kein Offizier des Heeres oder der Flotte soll stimmfähig sein in dem neuen Staate; sondern ermächtige obendrein noch ausdrücklich die Legislatur zur Einführung weiterer Beschränkungen, sodaß man daraus schließen müsse auf die Absicht (!) künftiger Verletzung der gestellten Bedingungen. Zweitens sei in der Verfassung keine genügende Vorkehrung für den Unterhalt der Schulen im Staate; die vorgeschriebene niedrige Steuer werde voraussichtlich nicht genug einbringen, die öffentlichen Schulen länger als fünf Monate im Jahr offen zu halten. Drittens wird getadelt das Verbot der Verschmelzung oder Zusammenfassung von Korporationen, welche öffentliche Nutzanstalten betreiben (Eisenbahnen, Straßenbahnen u. dgl.). Denn wenn auch im Allgemeinen solche „Kombinationen“ nicht wünschenswerth erscheinen, so könnten doch Fälle eintreten, wo sie sich dem öffentlichen Interesse nützlich erwiesen. Viertens und letztens — last but not least — sei die demokratische Mehrheit des Verfassungskonvents so unbescheiden gewesen und so unedel, ihre Mehrheit zum Vortheil der eigenen Partei auszunützen. Die Eintheilung der Wahlbezirke sei dermaßen auf den Nutzen der demokratischen Partei zugeschnitten, daß die republikanische Partei keine Aussicht habe, die Staatsregierung jemals in ihre Hände zu bringen.

* * *

Wäre nicht dies Alles in einer Zeitung von unzweifelhaft republikanischer Rechtgläubigkeit zu lesen, und käme es nicht aus der Feder eines von Herrn Roosevelts bewährten Hof- und Leibkorrespondenten, so könnte man glauben, daß hier wieder einmal jemand, der dem Präsidenten nicht grün ist, unehrerbietigen Spott treiben wolle. Und die Leute in Oklahoma, so man das Sündenregister ihnen vorhielte, könnten sich auf die Hinterbeine stellen und kaltblütig lächelnd „What of it?“ fragen. Denn thatsächlich gehen alle die getadelten Punkte den Präsidenten nichts an. Als republikanischer Parteimann mag er über die demokratische Wahlgeometrie sich ärgern, obgleich seine eigene Partei, wo sie die Gelegenheit dazu hatte, nie gezögert hat ebenso zu handeln: — als Präsident hat er nichts dreinzureden. Die Regelung des Korporationswesens und des Schulwesens sind gleichfalls ausschließlich innere Staatsangelegenheiten. Und was das Stimmrecht anlangt, so kann auch darüber jeder Staat ganz nach seinem eigenen Ermessen bestimmen, außer insoweit seine bezügliche Freiheit beschränkt ist durch die Bundesverfassung. Daß das Stimmrecht nicht auf Grund der Rasse oder Hautfarbe oder wegen früherer Sklaverei verweigert werden darf, steht in der Bundesverfassung, man brauchte es daher nicht noch in das Aufnahmegesetz zu schreiben. Jedes dagegen verstoßende Gesetz ist ein ungiltiges Gesetz: in Oklahoma nicht minder wie in Mississippi oder Südkarolina. Andere Verbote enthält die Verfassung nicht und können deshalb auch rechtmäßiger Weise keinem Staate auferlegt werden. Daß Bundessoldaten vom Stimmrecht ausgeschlossen werden, ist nichts Neues; Hr. Roosevelt kann die gleiche Vorschrift in den Verfassungen anderer Staaten finden: in Indiana, Ohio, Massachusetts u. a. m.

Uebrigens ist es auch möglich und keineswegs unwahrscheinlich, daß nicht sowohl der Präsident selbst es ist, der die Einwendungen erhebt, sondern die republikanischen Politiker es sind, denen die starke demokratische Mehrheit im Magen liegt, die sich bei den Oklahoma'er Wahlen herausgestellt hat. Nach dem ursprünglichen Plane sollten zugleich mit Oklahoma auch New Mexiko und Arizona als Staat aufgenommen werden, in welch' letzteren beiden Gebieten das republikanische Votum stark überwiegt, sodaß „schlimmstenfalls“ das bestehende Machtverhältniß der beiden Parteien keine Veränderung erfahren hätte durch die Schaffung der neuen Staaten. Gewannen die Demokraten Oklahoma, so wurde das aufgewogen dadurch, daß die Republikaner New Mexiko-Arizona gewannen. Nun jedoch die Arizonaer den Plan niedergestimmt haben, weil sie nicht vereint sein wollen mit New Mexiko, bleibt zur Aufnahme als Staat nur Oklahoma übrig, von dem nach Lage der Dinge nichts anderes zu erwarten steht, als daß es sofort zwei Demokraten (Gegner des heiligen Dingley-Tarifs) in den Senat und vier oder vielleicht auch fünf Demokraten in das Bundesabgeordnetenhaus schicken, sowie in der nächstjährigen Präsidentenwahl seine sieben Wahlmännerstimmen dem demokratischen Kandidaten geben würde. Und man hat Beispiele von Exempeln, daß Wahlen entschieden wurden durch weniger als sieben Stimmen! Es begreift sich dem gegenüber, daß man seitens der republikanischen Parteiführer die Oklahomaer Staatswerdung zu hintertreiben und den Präsidenten in diesem Sinne zu bestimmen trachtet.

Der Anbeter der Venus von Milo.

Aus London wird vom 16. April geschrieben: Die Liebe zu einer lebenden Statue scheint einen hiesigen Journalisten in den Tod getrieben zu haben. Das für London sehr gewagte Experiment, eine lebende weibliche Statue auf die Variété-Bühne zu bringen, die an körperlicher Vollkommenheit der Venus von Milo gleicht und deren Nacktheit nur eine marmorweiße fettglänzende Farbe überdeckt, mit welcher der Körper bestrichen ist, wurde im vorigen Jahre im „Pavilion“ mit solchem Erfolge unternommen, daß seitdem solche von nackten, nur mit weißer Emailfarbe überstrichenen Menschen gestellte lebende Statuen eine sehr gesuchte Programm-Nummer der englischen Variété-Bühnen sind. „La Milo“, die erste dieser lebenden Statuen, steht aber mit ihrem in höchster Vollkommenheit entwickelten Körper unerreicht da, und die ganze Inszenirung ihrer Posen auf einem antiken Postament zwischen blühenden Büschen und Gartenbänken und in magischer nächtlicher Beleuchtung läßt die Darstellung hervorragend künstlerisch erscheinen, welcher Eindruck auch dann nicht aufhört, wenn „La Milo“ neben antiken Statuen auch moderne Plastiken und auch die dem Beschauer liegend den Rücken zukehrende Venus von Velasquez wiedergibt. „La Milo“ oder, wie sie mit ihrem wirklichen Namen heißt, Frl. Montague, fand einen Bewunderer in der Person des 46jährigen Journalisten Richard Lucas, eines sehr gebildeten Mannes, der die antike Welt kannte, auch technische Erfindungen gemacht hat und in der Redaktion des „Auto-Motor Journal“ beschäftigt war. Er trat brieflich mit Frl. Montague und dem Maler Cruickshank, der ihre Posen anordnet und inszenirt, in Verbindung, er schlug Verbesserungen vor, die auch ausgeführt wurden, und er machte auf „La Milo“ ein Gedicht, das man auf dem Programm des „Pavilion“ abdruckte. Es fand auch eine persönliche Vorstellung statt, aber aus irgend einem Grunde brach Frl. Montague die Korrespondenz mit ihm ab. Den Winter hindurch trat sie in der Provinz auf, erst am letzten Montag erschien sie wieder auf einer Londoner Variété-Bühne. Am Dienstag Abend fand man nun auf der Station einer unterirdischen elektrischen Eisenbahn, die ganz dicht bei dem Variété-Theater liegt, in dem „La Milo“ auftritt, einen Selbstmörder auf, der einen rothen Bart trug. Es zeigte sich, daß der Bart falsch war, und der Selbstmörder wurde als der Journalist Lucas identifizirt. Er hatte sich den rothen Bart angelegt, um die von ihm so sehr verehrte lebende Statue unerkannt verfolgen zu können. Vor einem türkischen Bade hatte er auf sie gewartet und im Variété-Theater nach ihr gefragt, dann hat er sich auf eine technisch ungewöhnlich geschickte Weise vergiftet. Durch einen Gummischlauch führte er das Gift vermittelst eines Drucks auf einen Gummiball direkt durch den Schlund dem Magen zu.

Repressalien gegen die rumänischen Bauern.

Das Bukarester Blatt „Adeverul“ veröffentlichte am 15. April folgendes: In Viatu bei Turn-Severin waren besonders zahlreiche Fälle von Brandstiftungen und Verwüstungen von Gutshöfen vorgekommen. Das Eintreffen des Militärs machte dem schrecklichen Treiben der Bauern ein Ende. Sie flüchteten in die umliegenden Wälder, um der Strafe zu entgehen, und ließen im Dorfe nur die Greise zurück, die ihnen auf der eiligen Flucht ein Hinderniß gewesen wären. Das Militär löschte die Brände und der Kommandant ordnete auf Grund des Rechtes des Belagerungszustandes die Nachforschung nach den Thätern an. Da das Dorf jedoch, wie erzählt, von den Einwohnern bis auf die Greise verlassen worden war, wurden 25 von diesen Greisen verhaftet, darunter der Bürgermeister Constantinescu, ein alter schwacher Mann von 82 Jahren. Alle Verhafteten wurden nach Putebla gebracht und dort dem Militärkommandanten Obersten Herescu vorgeführt, der alle 25 Greise nach kurzem Verhöre zum Tode durch Erschießen verurtheilte. Das Urtheil wurde auch thatsächlich vollzogen und der Urenkel Constantinescus, ein Knabe von 14 Jahren, sogar gezwungen, der Exekution seines Großvaters beizuwohnen. Am Tage nach der Hinrichtung der Greise wurden weitere zwölf Bauern, die inzwischen gefangen worden waren, erschossen. In Corcova streckte der Offizier, welcher die Untersuchung gegen die aufständischen Bauern führte, einen Priester und den Bürgermeister des Ortes, welche jede Schuld an den verübten Ausschreitungen in Abrede stellten, durch Revolverschüsse kurzerhand nieder. In den Ortschaften Opisor, Balacita, Guardnitzt wurden ebenfalls zahlreiche marodirende Bauern erschossen. In Cimpalmare wurden der Erzpriester Maracine, dessen Sekretär Ruptureanu und fünfzig Bauern standrechtlich hingerichtet. Das unerbittliche Vorgehen des Militärs hat unter den Bauern eine große Panik hervorgerufen und zahlreiche Landleute flüchten in die Wälder, um dort versteckt die Aufhebung des Belagerungszustandes und das Funktioniren der ordentlichen Gerichte abzuwarten. In dem „Adeverul“ erzählt ferner, wie die Wiener „Arbeiterzeitung“ berichtet, der konservative Abgeordnete Radulescu, daß im Dorfe Garla Mare die Offiziere ein Feldgericht einsetzten, das aus zwei griechischen Wirthen, zwei Aufsehern des Pächters und fünf reichen Bauern zusammengesetzt war und das über den Tod der Angezeigten zu entscheiden hatte. So wurde der neugewählte Primar (Bürgermeister) erschossen, weil er einer anderen Partei angehörte, und 15 Bauern. In Patulele wurden 20 Bauern, in Ciorohoreni der Primar Georgescu, in Podu Grosului der Pfarrer und viele Bauern erschossen.

Die Ohrabschneider von Marseille.

Auf der Canebière, Marseilles elegantester Promenade, hat sich ein Räuberunwesen entwickelt, wie es in Paris höchstens in den Apachenvierteln blüht. Da die Kräfte der Polizei sich als ungenügend erwiesen, so traten die Marseiller Banditen in den letzten Monaten immer kühner auf. An einem einzigen Sonntag verübten sie einen Mord, drei Mordversuche, zwölf Ueberfälle und 30 Einbruchsdiebstähle.

Gegenwärtig unternehmen sie — so schreibt man von dort — Ueberfälle auf Damen auf geradezu barbarische Art. Um die Abendzeit lauern sie an den Ecken der kleineren, in die Canebière mündenden Straßen. Nähert sich eine elegantere, mit Ohrringen geschmückte Dame, so tritt ein korrekt gekleideter Gentleman an sie heran, lüftet den Hut und fordert in höflichem Tone: „Ihre Ohrringe, meine Dame.“ Geht die Passantin in ihrer Angst auf den Vorschlag ein, so werden ihr die Brillanten behende aus den Ohren herausgenommen. Versucht sie sich aber zu vertheidigen oder um Hilfe zu rufen, so zieht der elegante Unbekannte ein Rasiermesser hervor und schneidet ihr blitzschnell das mit dem Schmuck beschwerte Ohrläppchen oder das ganze Ohr ab. Mehrfach wurden in den letzten Tagen die Vorübergehenden durch den Schmerzensschrei von Damen erschreckt, die ohnmächtig, bluüberströmt zu Boden sanken, während die Angreifer mit ihrer Beute entkamen. Dem Untersuchungsrichter Cavaillon gelang es, mehrere abgeschnittene Ohren zu sammeln und in Spiritus aufzubewahren. Dieses furchtbare Raubsystem soll aus Neapel nach Marseille importirt worden sein. Vorläufig ist die Polizei ohnmächtig. Die Banditen bilden gegenwärtig fünf organisirte und streng disziplinirte Banden: die Menpenti, Saint-Han, Saint-Mauron, Tête-Noire und Chartreux. Sie halten auch auf Räuberehre. Als letzthin der Anführer der Saint-Mauron, Brandino, von der Polizei festgenommen werden sollte, fand man in seiner Wohnung nur seinen blutigen, noch warmen Leichnam: die Genossen hatten es vorgezogen, ihn zu ermorden, statt ihn lebend der Polizei zu überliefern.

Leset die „Sonntagpost“.

Dürften sich aussöhnen.

Die Eheleute Terrell und ihre beiden Kinder. — Ein rührender Auftritt im Gericht.

Im Superiorgericht bemühte sich heute Richter Dupuy, eine Versöhnung zwischen den Eheleuten Alfred und Ethel K. Terrell zu Stande zu bringen, und er veranlaßte sie und ihre Anwälte heute Mittag, zu einer Berathung zusammenzutreten. Inzwischen waren die beiden kleinen Töchter des Paares in seinem Zimmer in der Obhut einer Wärterin. Frau Terrell soll die Kinder vor etwa acht Tagen, wie berichtet, aus dem Heim des Vaters in Kenosha entführt haben und kam heute mit ihnen in den Gerichtssaal. Als der Vater eintrat, liefen die Kleinen auf ihn zu und umhalsten und küßten ihn. Terrell nahm neben ihnen Platz, wechselte auch einige freundliche Worte mit seiner Frau, die sich in der Irrenanstalt in Dunning befunden hatte. Der Richter nahm die Gelegenheit wahr, um eindringlich mit beiden Gatten zu reden, und es scheint, als ob er Erfolg haben wird.

$22.25

Jamestown Ausstellung und zurück.

Via der Baltimore & Ohio Eisenbahn, mit Aufenthalt in Washington und Richmond. Schreibt um Zirkular. Ticket-Office 244 Clark Str. mai9,27

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Karoline Reitschlag geb. Kaltedt

im Alter von 51 Jahren am 8. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Mai, 12½ Uhr, vom Trauerhause, 18 Nutt Str., nach der Ev. Luth. Zionskirche, Ecke Johnson und 19. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Christian Reitschlag, Gatte.
Hermann, Anna, Edward, Ida, Carrie, Kinder.
Emma Reitschlag geb. Giese, Schwiegertochter.
Otto Miller, Georg Briedt, Schwiegersöhne. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Julia Metterhausen, geb. Schroeder,

am Montag, den 6. Mai, selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Mai, um 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1556 N. Kedzie Avenue, nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Metterhausen, Gatte.
Mrs. Alwine Suppe, Tochter.
Mrs. Maria Müller, Tochter.
Henry L. und Emil F. Metterhausen, Söhne.
Mrs. Sophia Rasch, Schwester nebst Verwandten.
mido

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Edward Homan

im Alter von 63 Jahren am 7. Mai 1907 nach langem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 11. Mai, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 50 Beethoven Place, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Lizzie Homan, geb. Burmeister, Gattin.
Edward Homan, Sohn.
Ida Stockmar, Alma Reese, Töchter.
Robert Stockmar und Geo. Reese, Schwiegersöhne. mdofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Otto J. Mueller

im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Mai, vom Trauerhause, 3620 LaSalle Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem Oakwoods Friedhof. Um [illegible] Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Stella Müller, Gattin.
Harold Müller, Sohn.
Herr und Frau H. Henke, Eltern.
Herr und Frau Edward Müller, nebst Schwestern, Brüdern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Bruder

George Bauer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Mai, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 867 N. Troy Str., nach dem Arlington Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 10 Uhr Vormittags in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schmidt, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Ida Stiebler geb. Teiching

am 8. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 11. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 984 Hancock Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Stiebler, Gatte.
Ella Stiebler, Frieda Gresens, Töchter.
Rudolph Gresens, Schwiegersohn. df

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Augusta Keiling

im Alter von 40 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 11. Mai, 2 Uhr Nachmittags, von Edw. Muelhoefers Leichenbestattungsgeschäft, 112 Clybourn Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Vater: Carl Keiling.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Oskar Moy

im Alter von 21 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 955 Lincoln Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterlassenen:

Joseph und Maria Moy, Eltern.
Fanny und Ernst, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 8. Mai

Friedrich W. Rühlman

im Alter von 83 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung am 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2253 N. Clark Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Frank Beierle, 59 Jahre und 6 Monate alt, am 6. Mai, 7.50 Abends. Geliebter Gatte von Anna Beierle und Vater von Frau Koch u. Julia Beierle, Schwiegervater von Henry Koch. Beerdigung vom Trauerhause, 1061 N. 41. Court, Freitag, den 10. Mai, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Philomena-Kirche, dann nach dem St. Josephs-Friedhof. Mitglied der Leo Court Nr. 1464 C. O. F. dimido

Gestorben: George Bauer, 75 Jahre alt, starb am 5 Mai, 5 Uhr Nachm. Geliebter Gatte von Elisabeth Bauer und Vater von Frau Anna Morris. War Mitglied des Prinz Heinrich Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins. Beerdigung vom Trauerhause, 867 N. Troy Str., am Freitag, den 10. Mai, um 11 Uhr Vormittags, per Kutschen nach dem Arlington-Friedhof. mdo

Gestorben: Mrs. Ulricka Weissel, im Hause ihres Sohnes, im Alter von 76 Jahren. Beerdigung findet statt im Friedhof Waldheim, Freitag Nachmittag drei Uhr. Julius A. Weissel.

☞ Für den praktischen Landwirth—Bücher über Gartenbau, Geflügelzucht, Milchwirthschaft u. s. w., in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH, 100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Helena Weber

im Alter von 83 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen am Donnerstag, den 9. Mai, Morgens um 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Mai, Morgens um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 93 Cleveland Ave., nach der St. Josephskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas Weber, Gatte.
Nicholas, Jacob, Peter und Frau Barbara Merles, Kinder. dofr

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jlX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. F. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. —Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438. 1—31mai,tal

Wieder-Eröffnung
des
Excelsior-Park,
Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Sonntag, den 12. Mai 1907.
Feines Konzert, Tanz, Bewegliche Bilder u. Preiskegeln.
Anfang 2 Uhr Nachm. Eintritt 25c. Sie selbst sowohl wie Ihre Freunde sind höflichst eingeladen, dem Feste beizuwohnen. Achtungsvoll
dofrsa A. J. Schmid.

Mai-Kränzchen und Ball
veranstaltet vom
Verein „Schiller-Treue“
in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, am Sonntag, den 12. Mai 1907. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.

Frühjahr-Konzert, Theater und Ball
des
Nordseite Damenchor
Sonntag, den 12. Mai 1907, in der Arbeiter-Halle, 410 Sedgwick Str. Anfang 3:30 Nachm. Tickets 25c die Person.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester. bidofa*

Frankfurt a. M.
Hotel Prinz Heinrich.
Am Central-Bahnhof.
Ruhige Lage, 150 Zimmer und Salons, jeglicher moderner Komfort, elektr. Licht, Zentral-Heizung, Lifts, Bier- und Wein-Restaurant. Zimmer von 2 bis 4 Mark. Volle Pension von 7 Mark an.
7feb,dofon,5m W. Bopp, Besitzer.

A. DE THIER,
Bau-Kontraktor
2442 W. Cornelia Str., nahe 49. Ave.,
liefert Pläne und Spezifikationen zur vollen Zufriedenheit. Geld vorgeschossen zu 5½%.
4m,fadido,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
☞ Feine Bockwurst. ☜
20mi,Cmo,X

Die Gesundheit des Arbeiters ist sein höchstes Gut.
Wer da leidet an Nervosität, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Manneschwäche, Nierenschmerzen und Verdauungsstörungen, dem wird die Arbeit schwer, der kann kein glückliches Familienleben führen. Wer dann jahrelang seinen halben Verdienst für Doktor und Medizinen fortgegeben, und noch dazu umsonst, der verliert den Muth. So geht es Vielen, so ging es auch mir. Und ich bin doch zuletzt gesund und kräftig geworden; und wenn einer wissen will, wie ich geheilt worden bin, der kann mich aufsuchen nach 7 Uhr Abends od. Sonntag Vorm. Ich will es ihm sagen, und ich will keinen Lohn dafür.
Ch. Kohler,
915 North Halsted Str.
25ap,bofrsobi,1m

Wassersuchtkur
Giebro Supreme Dropsy Medicine
ist die einzige, sichere Wassersucht-Kur, das beste Mittel, die Nieren vollständig herauszuspülen und Jeden von allen Nieren-Leiden zu befreien. Wer die schreckliche Wassersucht loswerden will, wende sich an die Fabrikanten dieser Wunder wirkenden Medizin.
GIESEN BROS.,
388 N. Halsted Str. 3154 Fifth Ave.
Chicago, Jll. 9mai,1w

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. mdo

Finanzielles.

Geldanlagen

Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein „Bonds als Geld-Anlagen — Was sie sind und ihre Vortheile.“

Royal Trust Co.—Bank

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Lokalbericht.

Reger Gemeinsinn.

Von Boulevardbauten und von Reinlichkeits-Bestrebungen.

Sorgen der Abwasserbehörde.

Die Legislatur hält die Vorlagen für den Schiffahrts-Kanalbau zurück. — Berufsmäßige Wohlthätigkeits-Arbeiterin des Bestechungsversuches geziehen.

Die Südparkbehörde hat ihren Präsidenten Foreman und ihren Superintendenten, Foster, beauftragt, sofort mit den Vermessungs- und Sondirungs-Arbeiten für den Bau des Boulevards im See vom Grant zum Jackson Park zu beginnen, ferner mit der Abschätzung der Uferrechte der Illinois Zentralbahn und anderer Grundbesitzer behufs Ablösung dieser Rechte; auch wurde unter dankbarer Anerkennung der selbstlosen Mitwirkung des „Commercial Club“ seines Parkausschusses und dessen Vorsitzer Edward B. Buttler, der Klub zu fernerer Mitwirkung eingeladen. Die Parkbehörde hofft, alle Vorarbeiten im Laufe des Sommers auszuführen und dann mit der Auffüllung und den Pfahlbauten im nächsten Frühjahr beginnen zu können.

Die Südparkbehörde macht darauf aufmerksam, daß für die Ausführung der Anlage des Verbindungs-Boulevards zwischen dem Grant Park und dem Boulevardsystem auf der Nordseite nicht ein bestimmter Plan ausgewählt worden sei, sondern daß Architekt Burnham fünfzehn verschiedene Pläne zur Auswahl unterbreitet habe. Irrige Anschauungen in dieser Beziehung hätten gewisse Kaufleute an der Michigan Ave., zwischen Randolph Str. und dem Fluß, zum Einspruch gegen diesen Boulevardbau veranlaßt. Würden, sagt die Behörde, bei der Ausführung des Baues nach einem jener Pläne Grundbesitzer geschädigt werden, so könnten diese Schadenersatz erlangen.

Der Marquette Klub will bis auf Weiteres alle vierzehn Tage in seinem Klubhause Vorträge über die Verschönerung der Stadt veranstalten; den ersten wird heute Abend Präsident Simmons von der Lincoln Parkbehörde über den im Gange befindlichen Ausbau dieses Parks halten.

Boulevard-Verschönerung.

Die Westparkbehörde hat zur gleichen Stunde, als die Südparkbehörde die Vorarbeiten für den „Seeboulevard“ anordnete, beschlossen, folgende Boulevardstrecken zu verbessern: 12., zwischen Ashland und Oakley, neues Pflaster; Washington, zwischen Homan und Sacramento, neue Pflasterschicht; Washington, zwischen 46. Ave. und Garfield Ave., neue Pflasterschicht; Douglas, zwischen Garfield Park und Douglas Park, Bürgersteige anzulegen und die Straßenkreuzungen neu zu pflastern; Jackson, zwischen Halsted und Ashland, Pflaster auszubessern und neue Rinnsteine anzulegen; Humboldt, zwischen North und Western Ave., Bürgersteige auszubessern; Nebenstraßen des Garfield Park, Bürgersteige auszubessern. Der Hauptfahrweg in der Nähe des Douglas Boulevard und der Polk Str. wurde für Lastfuhrwerke gesperrt. Der Präsident der Behörde wurde ermächtigt, gegen die Entschädigungserkenntnisse für die Häuser auf dem Gebiet zwischen der Chicago Ave., Cornell, Chase und Noble Str., wo bekanntlich ein kleiner Park geschaffen werden soll, Berufung an das Staatsobergericht einzulegen.

Straßen- und Gassen-Säuberung.

Polizeichef Shippy hat seine Mannen angewiesen, jeden, der Abfälle, Kehricht, Papier usw. auf die Straße oder in die Gasse wirft, zu verwarnen, im „Wiederbetretungsfalle“ ohne Gnade zu verhaften, auch hat er den Blauröcken erklärt, er werde sie persönlich für die Reinhaltung ihrer Wachbezirke verantwortlich halten.

In der Gegend zwischen 55. und 63. Str., Michigan Boulevard und Süd Park Ave., hat sich gestern Abend die „Charlevoix Improvement Ass'n.“ gebildet. Deren Präsident F. F. Groß kündigte an, die Gesellschaft werde gegen jeden Strafantrag stellen, der Abfälle irgend welcher Art auf die Straßen, Gassen oder Baustellen werfe. Gustav Hohmann ist Vizepräsident, F. W. Robinson Schatzmeister und E. B. Fletcher Sekretär der Gesellschaft.

Von den Abwasserbauten.

Die Abwasserbehörde hat den Bau eines Abzugskanals von neun Fuß Durchmesser an der W. 52. Ave., zwischen 39. Str. und dem Abwasserkanal, beschlossen, zum Besten des Township Cicero. Die Baukosten werden auf $40,000 veranschlagt.

Präsident McCormick von der gleichen Behörde hat ferner den Vollstreckungsausschuß der Chicago Commercial Association veranlaßt, Gouv. Deneen und die Führer in der Legislatur dringend um Verlängerung der Sitzung der Staatsgesetzgebung zu ersuchen, bis die im Senatsausschuß zurückgehaltenen Vorlagen angenommen worden sind, wonach die Abwasserbehörde ihren Ausbau für den Schiffahrtskanal fortsetzen kann, da sie sonst in Bälde ihre Arbeiten bis zum Wiederzusammentritt der Legislatur, in zwei Jahren, abschließen muß. In der Zwischenzeit würde aber ihre Maschinerie im Werthe von $500,000 verrosten. Dem erwähnten Klubausschuß meldete seine reisende Delegation aus Oklahoma große Erfolge in dem Anpreisen von Chiacgo und dem Chicagoer Handelsmarkt.

Die Verführerin.

Frau Adele J. Keeler, Finanzagentin für das Chicago Union Hospital und einer der leitenden Geister auf dem Gebiet der Wohlthätigkeitspflege, wurde von Lee D. Mathias gestern Nachmittag vor dem Stadtrathsausschuß für Gesundheitspflege bezichtigt, ihm Bestechung angeboten zu haben, während er Hilfsarbeiter des städtischen Korporationsanwalts war. Mathias hatte den Namen der Frau nicht genannt, Frau Keeler, welche wenige Augenblicke später in die Sitzung kam, gab aber zu, daß sie gemeint sei, bestritt jedoch, daß die Anklage auf Wahrheit beruhe. Hilfskorporationsanwalt Barge, dessen Schreibtisch nur durch eine spanische Wand von der seines damaligen Kollegen Mathias getrennt war, bestätigte hingegen Herrn Mathias' Angaben. Danach war Frau Keeler zu letzterem gekommen, um ihn zu veranlassen, seinen Einspruch gegen den vom Union-Hospital aufgeführten Neubau fallen zu lassen, und hatte mit der Versicherung, jeder städtische Beamte sei käuflich, Mathias gefragt, wie hoch sein Preis sei. Mathias hatte der Versucherin die Thür gewiesen mit der Drohung, sie verhaften zu lassen, falls sie sich nicht sofort entferne. Barge arbeitete zur Zeit an seinem Tisch und war unfreiwilliger Weise Zuhörer bei dem Gespräch.

Mathias machte die Angaben gelegentlich der Verhandlung Seitens des Ausschusses über einen Zusatz zu der betreffenden Ordinanz, nach welchem Krankenhäuser in der Nähe von Schulgebäuden errichtet werden dürfen, solange sie 400 Fuß davon entfernt sind. Die Entfernung soll aber nicht nach der Luftlinie gemessen werden, sondern nach der nächsten Wegstrecke. Der Anbau des Hospitals ist nun von der Schule an der Wellington Straße, westlich von der Halsted, nur durch eine Baustelle getrennt, geht man aber die Straße entlang, so ist die Entfernung über 400 Fuß. Bürgermeister Dunne hatte die vom Stadtrath ertheilte Erlaubniß zur Benutzung des Hauses als Hospital mit dem Veto belegt, weil die Krankheitserreger nach seiner Ansicht vom Hospital den direktesten Weg nach der Schule nehmen und nicht den Bürgersteig benutzen möchten. Trotz der Proteste der Umwohner und der Eltern vieler jene Schule besuchenden Kinder hieß der Ausschuß den Ordinanzzusatz gut, so daß die Benutzung des unter Verletzung der städtischen Verordnungen aufgeführten Hospitals ermöglicht wird.

Nimmt den Mund sehr voll.

Die Zivildienstbehörde beschäftigt sich heute Nachmittag mit einer Untersuchung der Beschwerde der Citizens' Association, wonach unter der letzten Stadtverwaltung die Angestellten in allen Verwaltungszweigen zu politischen Beisteuern gezwungen worden sein sollen, namentlich aber die Inspektoren im Bauamt. Die Beschwerde, welche aber nur für die angebliche Erhebung von solchen Beiträgen im Bauamt Beweise verspricht, ist von Eugene E. Prussing als Präsident und S. M. Singleton als Sekretär unterzeichnet. Singleton hatte vor anderthalb Jahren gegen die Polizei Anklagen erhoben, vermochte aber Bürgermeister Dunne den erbetenen Beweis nicht vorzulegen. Der frühere Stadtkämmerer McGann und der frühere städtische Einnehmer Traeger und andere Beamte stellen die Anschuldigung, soweit sie die von ihnen damals verwalteten Aemter betrifft, als durchaus unwahr hin.

Die Zivildienstbehörde beschäftigte sich gestern Nachmittag auch mit einer Disziplinaruntersuchung von Polizisten. Die Polizisten Allen und McLaughlin von der Wache an der Hudson Avenue wurden auf das Zeugniß eines Arztes hin von der Anschuldigung, sich der fünfzehn Jahre alten Elisabeth Scheffer, 1316 Byron Str., gegenüber ungehörig betragen zu haben, freigesprochen, der Polizeifahrer Bowers, welcher schon im Stadtgericht aus dem gleichen Anlaß um $75 gestraft worden ist, wurde um drei Tage Lohn „gekränkt“, weil er sich an der 63. Straße und Madison Avenue mit Negern über ein Crapspiel gestritten hatte. Es war bei der Gelegenheit auch geschossen worden. Wegen zu vielen Trinkens erhielt der Grobschmiedgehilfe Sullivan den Laufpaß. John M. Collins, der frühere Polizeichef, geht die Behörde, nach Mittheilung ihres Präsidenten Lower, nichts an, so lange er nicht von Chef Shippy als Kapitän wiederangestellt wird. Dann muß die Behörde darüber schlüssig werden, ob sie die Ernennung gutheißen will oder nicht.

— Ordnungssinn. — „Sie sind mit dem von mir empfohlenen Schreiber zufrieden, Herr Rath?“ — „Hm! Er ist sehr ordnungsliebend! Wenn ich ihm heute einen Akt hinlege, liegt er in drei Wochen noch genau so dort!“

Die Welt lacht.

Nach einem Frühstück an

POSTUM

Food Kaffee.

„Es hat seinen Grund“.

Nächsten Montag großer Spezial-Verkauf von Spitzen und Stickereien

Cambric

50c reinleinenes Cambric, für Shirtwaists — 36 Zoll breit, speziell, per Yard..... **35c**

Handtücher

19×40 extra Qualität hohlgesäumte Huck-Handtücher, mit rothen Borten, Freitag, jedes..... **8c**

Freitag-Bargains in Kurzwaaren

J. O. Kings Maschinenfaden, zu 1c
Schwarze Nähseide, 100 Yds., zu 5c
Spring Haken u. Oesen, 3c Karte, 1c
Goffs Ang. Skirt Braid, 5 Yds., 7c
Reines Bienenwachs, 5c Stück zu 1c
F'cy elast. Seit.-Strumpfhalt. 12½c
Gute runde Schuhschnüre, Dutzend 4c
50c F'cy Shell Hinterkopfkämme, 10c
10c leichte Schweißblätter, zu 5c
Feine Shell Haarnadeln, Box 12½c

Taschentücher

Hohlges. für Damen, reinleinene, — handgestickte, Novelties u. s. w., wth. 25c..... **12c**

Ellbogen-Handschuhe

Ellbogen-Länge, brillante schw. Lisle, Mousquetaire Wrists, alle Größen, Freitag..... **89c**

Kinder-Kappen

Erster Floor—Nördlich

Schottische, russische und Napoleon Kappen für Kinder. Diese stets beliebten Kappen sind gemacht aus Flanell oder Leinen, in Weiß, Navy, Cardinal und Tan.

Beste 1.00 Kappen, Preis zu nur **69c**

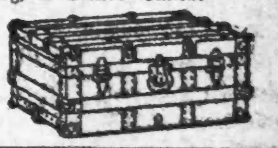
ROTHSCHILD and COMPANY. STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Dept.

$6 Schiffs-Koffer 3.95

Touristen- oder Dampfer-Koffer, wie Bild, schwerer Duck-Ueberzug, Hartholz Slats am Deckel, durch Messing Ecken Clamps geschützt, mit hartem Fiber gebunden, Excelsion Schloß, 2 Center Bands.

Tray hat zwei bedeckte Abtheilungen, sie sind gut $6.00 werth, — für **3.95**



25,000 weiße Lawn Waists äußerst niedrig markirt

Ein riesiger Einkauf von einem der ersten Fabrikanten zu einer großen Preisherabsetzung. Die Preise in diesem außerordentlichen Verkauf, wie die Abbildung zeigt, rangiren von 49c bis 1.49 und welchen Preis Ihr bezahlt, Ihr erhaltet den größten Werth, der Euch in dieser Saison geboten wurde. Jede ein Bargain von außergewöhnlichem Werth, der nicht nur das Beste in Schnitt und Mode bietet, sondern auch eine bedeutende Geldersparniß sichert.

Mehr wie 100 der ausschließlichsten Facons zur Auswahl.

Mehr wie 100 der ausschließlichsten Facons zur Auswahl.

Wir bringen hier zwölf der hübschesten, elegantesten Waists für 1907, mit welchen sich die Designers von den allerhochmodernsten Moden dieser Saison den Rang streitig zu machen suchen. Jede einzelne Facon ist ganz und gar verschieden in Bezug auf Design und Garnitur, die neuesten Ideen umfassend in jeder individuellen Facon, und nie zuvor waren so viele prachtvolle Kombinationen von weichen Materialien und hübschen Garnituren zu sehen, welche jene Eleganz besitzen, welche diesen weißen Waists dauernde Gunst unserer Damen sichern.

Zu 49c Embroidery Lawn Waists — $1.00-Werthe, etwa 150 Dutzend in der Partie, sehr feine Qualität, Knöpfe vorne oder hinten, garnirt mit drei Panels von hübscher Embroidery und feinen Tucks, Größen von 32 bis 46.

Zu 75c Hübsche Facons in Shirtwaists. 10 Facons zur Auswahl vom regulären 1.25 Lager, gemacht aus feiner Qualität weichem Lawn, viele mit fancy Einsätzen und Embroidery garnirter Front, Knöpfe hinten oder vorn, kurze Aermel, 2 Facons.

Zu 89c Hübsche weiße Lawn Waists. — 5000 werden zu diesem Preis verkauft. 15 Facons in der Partie, 4 davon zeigen wir in der Abbildung. Es sind feine Val. Spitzen-Einsätze und Embroidery in effektvollen Entwürfen, alle Größen.

Zu 1.00 Weiße Lawn-Waists, werden regul. zu 1.75 verkauft; zu diesem Preis der größte jemals offertirte Werth, 25 in der Partie, die kleidsamsten und schönsten Schöpfungen der Saison kommen bei diesem Spezialverkauf zum Verkauf.

Zu 1.25 Kleidsame Facons in feinsten Lawns, — 3000 der schönsten Modelle, gemacht aus zarten Stoffen, große Auswahl von hübschen Besätzen und Embroidery-Mustern, breite od. schmale anels und feine Spitzen-Einsätze.

Zu 1.49 Weiche Lawn-Shirt-Waists, 15 prachtvolle Modelle, die gewöhnlich $5 und $6 kosten, nur die feinsten schlichten Lawns, neue „barred“ Effekte und getupfte Swisses, feinste Embroidery und Val. Spitzen-Einsätze, 2.25 Werthe.

Sacques, Hauskleider

Sacques aus feinem gemustertem Lawn, Blumen-Muster, Bishop Kragen, mit Braid besetzt, kurze Puff-Aermel, eng anschließender Gürtel-Rücken, werth 59c, speziell für Freitag zu..... **39c**

Kimonos, hübsche persische Muster, Yoke Rücken und Front, kurze weite Aermel, breites Band, große Werthe zu **17c**.

Dunkle Percale Sacques, Kragen Ruffle besetzt, Gürtel-Rücken..... **49c**

1.50 Dutch Hauskleider, in gemust. Lawns, square Hals, Blouse-Front, Braid finished, Bishop-Aermel..... **98c**

Combing Sacques, gemust. Lawns — Nightingale Style, 50c-Werth..... **25c**

Niedrige Preise an Federn

Jede einzelne Feder breit und voll mit prachtvollem schwerem Fiber, in prachtvollem, glänzendem Finish und permanenten Krausen.

Elegante schwarze und weiße Federn

15zöllige Straußenfedern..... 2.99
16zöllige Straußenfedern..... 3.59
17zöllige Straußenfedern..... 4.59
18zöllige Straußenfedern..... 5.29
19zöllige Straußenfedern..... 6.98
20zöllige Straußenfedern..... 7.89

Leder- und Onion-braune Federn zu..... **1.99**

Spezielle Bargains in Korsets

Muster Korsets in H. & H., W. C. C. und anderen Fabrikaten. Lange Hüfte, angebrachte Supporters — in Weiß und Drab, gerade Fronts, unsere regulären 2.50 Werthe zu..... **1.49**

Bust Supporters, H. & W. Brassier, sehr feines Muslin, spitzenbesetzt, 50c-Sorte..... **35c**

Jewel Korsets, in weiß, rosa und blauem Batiste, breiter Spitzen- und Band-Besatz, gerade Front, Raised Büste und vier befestigte schwere Strumpfhalter, speziell zu..... **2.00**

$1 Anzahlung, $1 d. Woche

Hochfeine Drop Head Nähmaschinen, garantirt für 10 Jahre, haben alle die neuesten Verbesserungen, z. B. automatischen Bobbin-Winder, selbst einfädelnde Shuttle und Tension Release.

Die Holzarbeit ist von polirtem Oak, 3-Schubladen Style; ein vollständiges Set von Self-Adjusting vernickelt. Stahl-Zubehör.— Agenten verlangen $25 für dieselbe Nähmaschine; unser Preis **13.50**

75c Hemden für 50c

Gebügelte Negligee Hemden, gemacht aus guter Qualität Madras, gut gemacht, heller Grund — dunkle u. mittlere Muster, angebrachte oder separate Cuffs. Nur 100 Dutzend werden zu diesem Preise verkauft — das Stück zu..... **50c**

Novelty Creamers

Novelty China „Cow Creamers“, Delft blaue Dekorationen, zu..... **25c**

Oesterreich. Porzellan Dinner-Sets, 100 St., hübsche Dekorationen u. Facons, wth. 14.95.. **9.95**

The „Terry“ Ribbon Bows

Das Allerneueste in Ties, in schwarz, Navy, braun und Persian, Celluloid Shields, mit oder ohne Leinen Kragen zu tragen..... **10c**

Tapeten-Einkauf

Tausende von Rollen abgetheilt in Partien für einzelne Zimmer:

10 Rollen 3c Tapeten, 30c —
18 Yards 2c Borders, 36c — Alle für **37c**

10 Rollen 6c Tapeten, 60c —
6 Rollen 6c Decken-Tapeten 36c —
18 Yards 3c Borders, 54c — Alle für **92c**

10 Rollen 10c Tapeten, $1.00 —
6 Rollen 10c Deckentapeten 60c —
18 Yards 5c Borders, 72c — Alle für **1.69**

Wir tapezieren zu 12½c per Rolle — „One-Edge“ Arbeit.

Liedertafel Vorwärts.

Genußreicher humoristischer Abend in Yondorfs Halle.

Von schönem Erfolge gekrönt war der humoristische Abend, den gestern die beliebte „Liedertafel Vorwärts“ in Yondorfs Halle veranstaltete. Die Ankündigung der Unterhaltung bewährte eine außerordentliche Zugkraft, der geräumige Saal konnte allen den Mitgliedern und vielen Freunden des Vereins nebst Angehörigen kaum Unterkunft gewähren. Die Erwartungen der so zahlreich Erschienenen wurden durch ein nicht nur sehr reichhaltiges, sondern auch trefflich zusammengestelltes Programm, aus komischen Aufführungen, musikalischen und humoristischen Vorträgen bestehend, übertroffen, und man verlebte eine Reihe höchst genußreicher und gemüthlicher Stunden. Bei den komischen Vorträgen und Szenen zeichneten sich Frau Selma Gerlach-Vogel, der Komiker Ad. Kappel und die Herren Rudolf Bohn, Emil Rothe, Oskar Ströning, E. Scherer, Herm. Rudolph, Joe Maschek, A. Kraft, John Miller, Julius Remke, Georg Wagner und Peter Seyl durch treffliche Leistungen aus, und sehr ansprechend waren auch Ida und Sarah Cohn auf dem Klavier und der Violine und die Sängerin Irene Ford. Ein flotter Ball folgte den Vorträgen. Die wohlgelungenen Arrangements lagen in den Händen der Herren: Chas. Kellermann, Präsident; John Miller, Vorsitzender; Chas. Koehn, Sekretär; Julius Remke, Emil Scherer, Fritz Fuehrer, Fritz Schmidt, Franz Schmitz, Gust. Stein, John Rommel, Emil Schmidt und Rich. Reuter.

Der Architekten-Klub.

Der Chicagoer Architekten-Klub hat in seiner Jahresversammlung folgende Beamte gewählt: Präsident, Hermann V. von Holst; 1. Vizepräsident, C. H. Hammond, Vorsitzer des Prüfungs-Ausschusses; 2. Vizepräsident, Herbert Green, Vorsitzer des Ausstellungs-Ausschusses; Sekretär, Hugo A. Zimmermann, Vorsitzer des Mitgliedschafts-Ausschusses; Schatzmeister, Otto A. Silha, Vorsitzer des Finanz-Ausschusses; Mitglieder des Vollzugs-Ausschusses: N. Max Dunning, Vorsitzer des Lehrausschusses, und Leon Burghoffer, Vorsitzer des Haus-Ausschusses.

Frau Sauer geschieden.

Richter McEwen gewährte gestern Frau Nellie C. Bogle Sauer die Scheidung von Dr. H. Edward Sauer, Nr. 1208 Sheridan Road, und gab ihr die Erlaubniß, wieder ihren Mädchennahmen zu führen. Frau Sauer wohnt im Hause ihres Vaters, Walter S. Bogle, des Präsidenten der „Crescent Coal & Mining Co.“, Nr. 852 North Park Ave. Ihre Hochzeit mit Dr. Sauer fand am 28. Juli 1904 statt, das Zusammenleben dauerte bis zum 30. April 1905. Frau Sauer bezeugte, daß ihr Gatte sie ohne Ursache verlassen habe und sich weigere, zu ihr zurückzukehren. Herr Bogle erklärte, Dr. Sauer habe ihm gesagt, er könne nicht länger mit seiner Frau leben. Die Nährgeldfrage wurde nicht berührt.

Leset die „Sonntagpost“

Nachtasyl.

(Berliner Tageblatt.)

Die obligate rothe Laterne hängt wie ein glühender Mond in die schwarze Nacht hinein, deren Finsterniß hier in der engen Gasse zwischen den hohen, dicht aneinander geklebten Häusern sonst nur von den unstet flackernden Flammen zweier Gasglühlichtlaternen unterbrochen wird. Hier, in der Gegend der Arbeit, geht man früh zur Ruhe. Und jetzt, um zehn Uhr etwa, blinzeln durch die Fenster einiger oberen Stockwerke nur noch ein paar träge, kleine Lichtscheine, durch weiße Rolljalousien bis zur Unkenntlichkeit gedämpft. Der hellste Punkt in diesem Engpaß ist eben jene rothe Ampel, die ihren blutigen Widerschein über das Erdgeschoßfenster und die Thür des Hauses wirft, zu dem sie gehört. Und ein zweiter Lichteffekt wetteifert mit diesem wildlohenden. Denn hinter seinem Fensterglase schwimmt ein matter, bläulicher Dämmerschein, erzeugt von Kerzen, die hinter den Glaswänden buntfarbiger Zylinder brennen.

Drinnen! Ein viereckiges Gastzimmer, das mit seiner nüchternen, unsauberen Ausstattung nunmehr deutlich zeigt, daß dieses Interieur nicht den Eroten, sondern dem Geschäft geweiht ist. Und eine „Vorspiegelung falscher Thatsachen", wie sie die Kneipe von außer her versucht, zeigt sich im Innern nur ein kleines Nebenstübchen, das — durch eine offene Thür — mit süßlichem, verdächtigem rosa Ampelscheine in den hellerleuchteten Hauptraum grüßt. Wenn man aber den Venusberg näher untersucht, findet man einen von primitiven Holzstühlen umstellten, weiß oder wenigstens einigermaßen weiß gedeckten Tisch wie in der großen Gaststube. Ein paar verkleckste Abdrücke, deren Stoffinhalt nicht zu erkennen ist, sind über einem wackeligen Ripssopha an die blasse Wandtapete geheftet. In der rechten Ecke des Sophas lehnt ein junger Mensch, den Kopf gegen die Wand gestützt, und stößt schlafend den Athem durch die Nasenlöcher und den weitgeöffneten Mundspalt. Man sieht sein hageres Gesicht, glatt rasirt, über einem hohen Kragen, der in die Halshaut eine rothe Furche eingeritzt hat. Er sitzt in Kleidern, den Hut im Genick, die Arme über der Brust gekreuzt. Und neben ihm Gorkis „Nastja". Ein Mädel, üppig, noch jung, mit dunklen Augen, die in tiefen Höhlen sitzen. Sie stemmt die weichen Wangen, die das Pudermehl fleckig macht, in die Hände, rückt sich zuweilen den spitzgedrehten Chignon mit der kirschrothen Seidenschleife gerade, ist sonst aber für uns nicht zu haben. Ein dickes Buch mit eng bedruckten Blättern fesselt sie.

Die Wirthin hält ein straffes Regiment. Und als unsere Lokalinspektion beendet ist, als wir die bestaubten Tasten des katarrhalischen Klaviers angeschlagen, den Bücherschatz, der auf dem gehäkelten Schoner der Pianoplatte liegt, gemustert, die sentimentalen Kitschbilder, die an den Wänden haften, auf ihre Unterschriften untersucht haben, läßt die Riesendame sich selbst so energisch neben mich auf einen der klapperigen Stühle fallen, daß ich für die Haltbarkeit des Inventarstückes zu fürchten beginne. Die schwarze Frisur ist von einem mit bunten, glitzernden Steinen besetzten breiten Kamm gekrönt. Vorn, an den Ohren vorüber, kriecht je eine Locke und steht in Form einer „6" auf der purpurrothen Wange. Die kreisrunden Metallringe schaukeln in den zartgeschminkten Ohrläppchen. Die Aeuglein wackeln zwischen den Fettpolstern der Backen und der kurzen Nase. Natürlich müssen „Jadwiga" und „Hete" auch heran. Jadwiga die Polin, mit den kohlschwarzen Judith-Augen und dem Schnitt an der Wurzel der leicht geschwungenen Nase, über dessen Entstehung sie nicht sprechen mag.

Natürlich muß man trinken. Jadwiga schüttet das abgestandene, schwarze Zeug, mit dem man hier den Namen „Kulmbacher" entehrt, in den Hals, als sei dieser eine unfüllbare Röhre. Dazu „frißt" sie förmlich den Zigarettenrauch, den sie aus dem Mundstück ihrer Papyros saugt, und ihre einzigen Worte sind: „Noch eine", wenn sie noch eine Zigarette, „Noch eins", wenn sie noch ein Glas Bier haben will. Sonst spielt sie stumm mit dem silbernen Etui meines Freundes und pfeift den lustigen Wittwenwalzer. Hete und die Wirthin freilich sind schnell beim Rothwein und den Kognaks. Diese bekömmliche Mischung gibt ihrer Konversation, die sich zunächst in allerhand von uns schnell und entschieden abgewehrten Schmeichelnamen zu erschöpfen drohte, bald erhöhten Schwung. Zumal die Patronin hält den unlauteren Wettbewerb in der Geschäftskonkurrenz für das an ihrem sittlichen Abstieg hauptschuldige Moment. „Ja, wie ich noch in de Elsasser mein Posamentierjeschäft hatte," erzählte sie. Aber das Vis-à-Vis hat sie materiell todt gemacht. „Ohne 'n Fennich bin ick rausjejang'n," sagt sie. „Wat sollt' ick nu machen?" Und Hete, den zerkauten Zigarettenstummel im Mundwinkel, weint, eine Viertelstunde später, als sie drei Flaschen des sogenannten „Rothweins" ziemlich allein vertilgt hat, von ihrem Vater, dem Küster, der sich im Grabe umdrehen würde, wenn ... „Lügge! Gestollen hat sie," sagt leise und phlegmatisch Jadwiga und stäubt Asche unter den Tisch ...

Es thut mir einigermaßen leid, bei meiner Inspektion dieses Lokals nicht in eine jener Orgien gerathen zu sein, die Herr v. Schuckmann jüngst im Reichstage so heftig terrorisirte. Ich fand nur Stumpfsinn und Oede hinter jener blutrothen Laterne. Aber ich habe die Vermuthung, daß sich dann andere Besucher in demselben Milieu besser unterhalten haben. Denn plötzlich dröhnte ein Schwarm lustiger Brüder durch die niedrige Thüre hinein. Angezechte Handwerksmeister, die einen angebrochenen Kegelabend mobil zu Ende führen wollten. Die Wirthin begrüßt den einen. Hete torkelte hinterher. Ja selbst in Jadwigas Augen waren wir nun verpönt. Langsam hob sie den schlanken Körper, dehnte sich, sprach — mit ihrem rasselnden polnischen Akzent: „Hilft nix. Muß ich auch gehen. Gibb mir noch Zigarette Kleiner," nahm diese und wandte sich zu den anderen ....

Der Rabbi von Jaworow.

Der Rabbi von Jaworow fuhr in einer Budka über Land — auf den Markt nach Przemysl. Er hatte in Mosciska einen Bruder, darum fuhr er über Mosciska und wollte dort nächtigen. — Das ist leicht gesagt. Wenn aber Markt in Przemysl ist, fahren alle Juden hin, und wenn sie hinfahren, nächtigen sie bei des Rabbis Bruder in Mosciska. Als es der Rabbi auch so machen wollte, zeigte sich, daß kein Plätzchen im Hause mehr unbesetzt war, und es blieb nichts übrig, als: auf dem Wagen in der Scheune zu schlafen.

Und so geschah's. Moische Bandwurm, der Kutscher, zog die Budka in die Scheune, band die Pferde verkehrt an die Deichsel, damit sie aus dem Vorderschragel fressen konnten, machte für den Rabbi ein Lager im Wagen zurecht, sich eins unterm Wagen — und schon war's finster.

Als der Rabbi gebetet hatte, sprach er: „Moische Bandwurm, hast du gebetet, daß uns die Pferd' nix sollen gestohlen wer'n?"

„Nein, Rebbeleben!"

„So bet' — und bind sie außerdem fest an."

Moische that, wie ihm geheißen worden.

Als er fertig war, begann der Rabbi wieder: „Moische Bandwurm — wenn du gebetet hast und die Pferd' fest angebunden hast und du auch noch wachendig bleibst, und acht gebst — is es trotz dem Marktgewihl meeglich, daß uns de Pferd' nix gestohlen werden."

„Ich wer' wachendig bleiben und acht geben," sagte Moische.

Der Rabbi legte ihm beide Hände auf den Kopf, murmelte einen Segen und stieg langsam in die Budka.

— — — — — — — — — — —

„He, Moische," rief der Rabbi, als er mitten in der Nacht durch Hundegebell aus dem Halbschlummer des unbequemen Lagers geschreckt ward. — „He, Moische!"

„Was wollt ihr, Rebbeleben?"

„Schloifst du, Moische?"

„Nein, Rebbeleben."

„Was machst du denn?"

„Ich denk nach, Rebbeleben!"

„Ueber was denkst du nach, Moische Bandwurm?"

„Ich denk' nach, ich denk' nach ..., wo der Unschlitt hinkommt, wenn eine Kerze brennt."

„Nü — als du so gescheite Sachen nachdenkst, wirst du doch nix einschlafen," rief der Rabbi beruhigt und wandte sich auf die rechte Seite.

— — — — — — — — — — —

Ein kühler Luftzug ging durch die Fugen im Scheunenthor, da erwachte der Rabbi wieder.

„He, Moische!" rief er.

„Was wollt ihr, Rebbeleben?"

„Schloifst du, Moische?"

„Nein, Rebbeleben!"

„Was mach du denn?"

„Ich denk' nach, Rebbeleben!"

„Ueber was denkst du nach, Moische Bandwurm?"

„Ich denk' nach — ich denk' nach —: wo kommt das Holz hin, wenn man 'en Nagel in 'en Brett ereinschlagt?"

„Nü — als du so gescheite Sachen nachdenkst, wirst du doch nix einschlafen," sagte der Rabbi und wandte sich erleichtert nach links um.

— — — — — — — — — — —

Die Sterne verblaßten. Da krähte ein Hahn und weckte den Rabbi aus dem Schlummer.

„He, Moische", sagte der fromme Mann.

„Was wollt ihr, Rebbeleben?"

„Schloifst du, Moische?"

„Nein, Rebbeleben!"

„Was machst du denn?"

„Ich denk' nach, Rebbeleben"!

„Ueber was denkst du nach, Moische Bandwurm?"

„Rebbeleben — aufrichtig gesagt — ich denk' nach — ich denk' nach ....: die Thore seind zu, gerührt hat sich nix — — — wo seind aber ünsere Pferd'?"

Roda Roda.

Bekämpfung der Malaria durch Fische.

Aus Sydney wird vom 11. März geschrieben: Süßwasserfische, die an den stets am Wasser gelegenen Brutstätten der Mosquitos ausgesetzt werden, sollen, wie es heißt, die Eigenschaft haben, mit den Larven dieser kleinen Plagegeister gründlich aufzuräumen. In sumpfigen Flachland-Gegenden, in denen die vorhandenen Gewässer nur eine sehr geringe Tiefe haben, stand dieser Art von Bekämpfung der Mosquitos bisher freilich die Schwierigkeit entgegen, daß man keine Fischart kannte, die in derartigen Gewässern fortzukommen vermochte. Eine solche scheint nunmehr ein Züchter der hiesigen Vorstadt Stanmore, Herr Gale, ausfindig gemacht zu haben. Infolgedessen hat er auch bereits den Besuch des hiesigen italienischen Konsularagenten erhalten, der sich im Auftrage seiner Regierung nach diesen Versuchen eingehend erkundigt und, nachdem ihm Herr Gale nachgewiesen, hatte, daß die gesuchte Fischart in Neu-Süd-Wales thatsächlich zu finden ist, ihn ersucht hat, 600 Stück dieser Fische nach Italien zu schicken. Die Beförderung soll in luftdicht verschlossenen Fässern, die ein genügendes Quantum Wasser enthalten, geschehen. Falls dieses erste Experiment gelingt und die Fische lebend und wohlbehalten ihren Bestimmungsort erreichen, soll die italienische Regierung die Absicht haben, große Mengen dieser Fische in den sumpfigen und von der Malaria heimgesuchten Landstrecken des Königreichs anzusiedeln.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Der veränderte Charter

Bürgermeister Busses Amtszeit auf fünf Jahre verlängert.

Die fünfzig Wards.

Demokraten reden von einem republ. Gerrymander. — Liberale haben nichts zu hoffen. — Stadtrathsmitglieder sollen erst auf drei, dann auf vier Jahre gewählt werden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 8. Mai. Chicago wird in fünfzig Wards eingetheilt werden und jede Ward wird einen Vertreter zum Stadtrath wählen, nach Entscheidung des Senats = Unterausschusses für den Chicagoer Freibrief. Ferner hat der Ausschuß die Amtszeit des Bürgermeisters Busse von vier auf fünf Jahre verlängert, und der Hauptausschuß wird diesen und anderen „Entscheidungen" morgen früh ohne Zweifel zustimmen, worauf der Charterentwurf dem Senat zur endgiltigen Annahme unterbreitet werden wird. Die Vorlagen des Verbandes der Vereine für örtliche Verbesserungen wurden von dem Unterausschuß garnicht berührt. Die Vorlagen, welche dem Chicagoer Stadtrath die Regelung des Sonntagsbetriebs der Wirthschaften und der Ausstellung von Schankscheinen an Vereine überlassen, sind im Hause abgethan worden, doch ist es möglich, daß der Haupt = Charterausschuß des Senats infolge des Einflusses des Bürgermeisters Busse die Vorlagen im Senat zur Abstimmung vorlegt. Die Aussichten auf ihre Annahme sind gegenwärtig sehr gering, und man hat die Entschuldigung, daß das Haus ja doch den Vorlagen nicht zustimmen werde.

Sekretär Redieske vom republikanischen Zentralausschuß des County Cook brachte den Entwurf zur Neueintheilung der Stadt in fünfzig Wards nach hier und erklärte ihn den Mitgliedern des erwähnten Senats-Unterausschusses. Die Demokraten behaupten, der Plan sei ein republikanischer Gerrymander zur Eroberung der demokratischen Wards, der Senatsausschuß hat den Plan aber gutgeheißen.

Busses verlängerte Amtszeit.

Der Zusatz zum Charter, wonach die Amtszeit des Bürgermeisters fünf Jahre sein soll, und der morgen vom Haupt = Charterausschuß des Senats ohne Frage angenommen werden wird, lautet folgendermaßen:

„Die erste Bürgermeisterwahl nach Annahme dieses Charters soll am ersten Dienstag im April 1912 stattfinden, und der Bürgermeister, welcher zur Zeit des Inkrafttretens dieses Charters im Amt ist, soll im Amt bleiben bis sein Nachfolger erwählt worden ist und sein Amt angetreten hat."

Ein anderer Zusatz verlängert die Amtszeit der im letzten Jahre gewählten Stadtrathsmitglieder bis zum Frühjahr 1909, so daß dann alle Mitglieder des Stadtraths ausscheiden. In dem betreffenden Zusatz heißt es weiter: „Zum Zweck solcher Wahl (1909) soll die Stadt in fünfzig Wards eingetheilt, und es soll ein Stadtrathsmitglied in jeder Ward gewählt werden. Am ersten Dienstag im April 1909 gewählte Stadtrathsmitglieder sollen drei Jahre im Amte bleiben; solche, welche am ersten Dienstag im April 1912 gewählt werden, und alle später erwählten, sollen vier Jahre im Amte bleiben."

Gestrichen wurde der Paragraph, wonach der Staat alles Land unter der Wasseroberfläche des Michigansees innerhalb einer gewissen Grenze der Stadt Chicago überträgt. Die vom Hauptausschuß am Zivildienst- und am Schulverwaltungsgesetz vorgenommenen Veränderungen werden bestehen bleiben, sonst sind höchstens noch einige unwesentliche Abänderungen zu erwarten.

B.

Grauenhaftes Erlebniß.

Lillian M. Miller wurde infolge Eisenbahnunfalles irrsinnig.

Tragische Folgen hatte die Entgleisung jenes Zuges der Pennsylvania-Bahn, bei welcher Gelegenheit am 22. Februar auch der Mayor Fred A. Busse verletzt wurde, für die 22jährige Lillian M. Miller. Sie mußte, an Nervenzerrüttung leidend, Dr. Sanger Browns Sanatorium in Kenilworth überwiesen werden. Gestern wurde sie in Richter Ponds Abtheilung des County-Gerichts für irrsinnig erklärt. Weder Verwandte noch Freunde der Unglücklichen wohnten der Verhandlung bei. Ueber die persönlichen Verhältnisse des jungen Mädchens war wenig in Erfahrung zu bringen. Man weiß nur, daß die Mutter irgendwo in Kentucky wohnt.

Stensland als Zeuge.

Paul O. Stensland, der jetzt im Zuchthause zu Joliet sitzende frühere Präsident der Milwaukee Ave.-Staatsbank, wird morgen nach Chicago gebracht werden, um vor dem Gerichtsreferenten in Bankerottsachen, F. L. Wean, Aussagen zu machen. Es soll in der Verhandlung festgestellt werden, ob Stenslands Sohn Theodor das Besitzrecht auf eine Büchersammlung hat, die, wie der jüngere Stensland behauptet, ihm von seinem Vater geschenkt worden ist und deshalb angeblich nicht zur Bankerottmasse gehört.

— Gut gesagt. — „Der Meyer hat sich doch von nichts zum Automobilbesitzer emporgearbeitet." — „Also gewissermaßen Auto-didakt!"

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 63 Jahren ist nach langem Leiden in seiner Wohnung, 50 Beethoven Place, Herr Edward Homan, ein langjähriges Mitglied der Chicago-Turngemeinde, gestorben. Es überleben ihn die Wittwe, eine Schwester des Leichenbestatters Burmeister, ein Sohn und zwei Töchter, Frau Ida Stockmar und Frau Georg Reese. Der Verstorbene war seit vielen Jahren Thürsteher der Chicago-Turngemeinde und ist dadurch in weiten Kreisen bekannt geworden. Das Begräbniß findet am nächsten Samstag statt.

— Im Hause von Herrn Louis W. H. Neebe, 1138 Southport Ave., fand sich gestern eine sehr zahlreiche Trauerversammlung ein, um der verstorbenen Frau Anna C. Meyer, geb. Diehlmann, die letzte Ehre zu erweisen. Die Verstorbene, die das Alter von 81 Jahren erreicht hat, war in weiten Kreisen bekannt und hochgeschätzt, und Herr Emil Höchster gab in einer warm empfundenen Rede diesen Gefühlen der Achtung und Liebe Ausdruck. Bei der Beerdigung auf dem Friedhofe Graceland widmete Herr Oskar W. Neebe der Dahingeschiedenen den letzten Abschiedsgruß. Die Bahntuchträger waren die Enkel der Verstorbenen, Louis Alex und Joseph H. Neebe, und die Herren Oskar W. Neebe jr., Gustav A. Hofmann, Charles M. Müller und Karl Arens jr. Frau Meyer war im Jahre 1826 in Grünstadt, Rheinpfalz, geboren, kam 1842 nach Amerika und verheirathete sich 1851 in New York mit Hrn. Joseph Meyer, den sie zwanzig Jahre überlebt hat. Seit dem Tode ihres Gatten wohnte sie bei Schwiegersohn und Tochter, dem Ehepaar L. W. H. Neebe. Außer diesen wird ihr Tod als von näheren Angehörigen betrauert von Herrn Henry und Frau Barbara Neebe und den Enkeln Louis Alexander, Anna und Joseph H. Neebe.

Nannte sie Heuchler.

Evangelist hat eine schlechte Meinung von vielen Kirchengängern.

Die andächtige Gemeinde, die sich gestern Abend in der Jefferson Park-Presbyterianer = Kirche versammelt hatte, um von dem ehemaligen Baseballspieler und jetzigen Evangelisten William Sunday ein Verdammungsurtheil über die schlechte nichtkirchliche Welt zu hören, erlebte eine Ueberraschung. Der Redner sprach über Theaterbesuch, Baseballspiel und seine eigenen Erfahrungen und Beobachtungen als Ballspieler. Er sagte seinen Zuhörern, daß Schauspieler und Ballspieler des Oefteren „abgebrannt" seien und dadurch gezwungen würden, Geld zu borgen.

„Ich habe niemals einem Schauspieler oder Ballspieler geliehenes Geld eingebüßt," donnerte Sunday. „Der Einzige, der mich je hineingelegt hat, war ein Kirchenmitglied. Die Hälfte aller Kirchenmitglieder in Chicago besteht aus Heuchlern, und die Kirche stände besser da ohne sie."

Aus Vereinskreisen.

Vom deutschen Freundschaftsbund Nr. 2 wird am Sonntag, dem 19. Mai, in der Sängerhalle, 115—17 W. 12. Straße, ein Maikränzchen veranstaltet. Die Vorarbeiten haben die Mitglieder August Maksam, Präsident, Henry Brauer, Peter Krohn und Marie Besserdich in der Hand, und dieser Ausschuß ist rastlos bemüht, das Fest zu einem glänzenden zu machen und den Besuchern ein paar fröhliche Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 4 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten sind an der Kasse für 25 Cents zu haben.

Der Bürger = Frauen = Unterstützungs = Verein von Lake View feiert am kommenden Sonntag in Schmidts Halle, 1400 Clybourn Avenue, Ecke Wellington Straße, sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Beamten-Installirung und Ball. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Folgender Festausschuß hat für gute Musik, Speisen, Getränke, Rahmeis und Unterhaltung der Gäste bestens gesorgt: Auguste Triphahn, Präsidentin; Katharina Eckebrecht, Vorsitzende; Emma Furcht, Sekr.; Mary Morissen, Schatzm.; Wilhelmine Westphal, Emma Thumm, Anna Giese, Dora Sanders, Julie Rutzen, Louise Schimmel, Dora Schönberg, L. Schecht und Katharina Poit.

Von der „Pike" auf.

Harrison B. Riley, der bisherige Sekretär der Chicago Title & Trust Co., ist vom Direktorium zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt worden. Herr Riley begann seine Laufbahn im Jahre 1882 als Burojunge der Firma Handy & Co. Als diese mit der „Title Guaranty & Trust Co." verschmolzen wurde, stieg er zum Vizepräsidenten auf, und später, bei Entstehung der jetzigen Gesellschaft, wurde er Sekretär der letzteren.

Gattin als Vormund.

Im Nachlaßgericht stellte gestern Walter J. Delaney, Nr. 28 Whiting Str., das etwas ungewöhnliche Gesuch, seine Frau Esther zu seinem Vormund zu bestellen. Delaney ist erst 20 Jahre alt und daher minderjährig. Er wünscht, daß seine Frau, die zwei Jahre älter ist, sein Vermögen im Betrage von $1000 verwalte.

Exzelsior Park.

Herr A. J. Schmid zeigt an, daß der bei den deutschen Vereinen so beliebte und bei Abhaltung von Festen im Freien gern benutzte Exzelsior-Park an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., am kommenden Sonntag für die Sommersaison wieder eröffnet wird. Zur Feier des Tages ist für gutes Konzert, Tanzvergnügen, bewegliche Bilder und Preiskegeln gesorgt worden. Die Besucher werden sich in dem schönen Park gewiß aufs Beste unterhalten. Das Vergnügen beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.81
Oesterreich: 100 Kronen	20.32
Schweiz: 100 Franken	19.33
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kronen	26.73
Rußland: 100 Rubel	51.40

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kleiderstoffe-Rester

(Main Floor, State Str.)

Fabrik-Rester feiner reinwoll. Panamas, Serges, Cheviots, engl. Mohair Suitings usw., in einer Mannigfaltigkeit von Frühjahrs-Mustern und Farben, 40 bis 52 Zoll breit, Längen bis zu 6 Yards, 75c bis $1 Werthe wenn vom Stück geschnitten, auf dem Main Floor, so lange 3 Kisten vorhalten, Yd. 29c

8000 Yards Fabrikrester reinwoll. Henriettas, Taffetas, Voiles, Nuns Veilings, Panamas und Suitings. Neue Frühjahr- und Sommerstoffe, in allen beliebten hellen und dunklen Farben, 36 bis 50 Zoll breit, 2 bis 8 Yard Längen, Stoffe, die wenn vom Stück geschnitten, regulär für 40c und 50c verkauft werden, Freitag, im Basement, die Yard 19c

5 Kisten wollener Suitings, Batistes und Panams, in Karrirungen, Mischungen und einer guten Auswahl von schlichtfarbig und schwarz, Längen von 2 bis 5 Yards, die gewöhnlichen 30c und 40c Qualitäten, im Basement, Freitag, die Yard 12½c

4 Kisten Fabrikrester von Cashmeres und Brilliantines, 34 bis 36 Zoll breit, in allen Farben und schwarz, ausgezeichnete 25c Werthe. Genügen um bis Freitag Mittag vorzuhalten, im Basement, die Yard 7c

3 Kisten Fabrikrester und Versuchsstücke von schwarzen Cashmeres, Serges und Panamas, ½ Yard bis 3 Yard Längen, speziell, Freitag, im Basement, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, die Yard 2c

Waschstoffe-Rester

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)

25 Kisten schottischer Lawn, Novelty Kleider Lawns und fancy Bourette, hübsche Frühjahr = Muster, die Yard 2¾c

10 Kisten von Arnolds feinem farbigem fancy Swiß, Batist u. Paris Tissue, Sprays, karrirte und geblümte Entwürfe, in 2 bis 10 Yard-Längen, die Yard 6¾c

8 Kisten 32zölliger Madras, 2 bis 10 Yard-Längen, in allen beliebten Farben, für Kleider, Hemden und Kinderkleider, morgen, Yd ... 8½c

40zöll. weißes Indig Linon, Fabrikrester der 15c und 19c Qualitäten, — sheer, crisp und hübsch, Freitag, die Yard 8½c

5 Kisten feiner Kleider Swiß, kleine, mittlere und große Punkte, Sprays u. Figuren, sieht so hübsch wie St. Gallen Swiß aus, speziell, die Yard für 12½c

10 Kisten feiner perfekter Kleider-Kaliko, in blau, grau, roth, schwarz und weiß und fancy Mustern, regulär 7c, die Yard 5c

72 bei 90zöll. feine gebleichte Betttücher, 3zöll. Saum, 29c; und volle Größe gebleichte Kissenbezüge, dazu passend, für 9c

750 Stücke Jacquard Waistings, in hübschen Punkten, Spray u. Jacquard Effekten, Werthe bis zu 35c, die Yard 18c

36zöll. Cabot ungebleichtes Betttuchzeug, extra schwere Qualität, Fabrikrester, die Yard 5½c

36zöll. gebleichtes Longcloth, feine sheer Qualität, für Unterzeug usw., die Yard 10c

81 bei 90zöll. schwere gebleichte Betttücher, 3zöll. Saum, feine Leinen-Appretur, Freitag 39c

$1 Novelty Taffetas, 39c

(Main Floor, State Str.)

Novelty Taffeta Seide, in blau und weiß, braun und weiß, und grünen und weißen Karrirungen, fancy Taffetas, in hübschen kleinen Figuren, Streifen usw., all die neuesten Muster dieser Saison für Kleider, Waists usw., Seide, die regulär für $1 verkauft wird und diesen Preis auch werth ist, hier am Bargain-Freitag auf einem speziellen Bargain-Tisch zu dem unwiderstehlich niedrigen Preis, per Yard 39c

23zöll. reinseidene Pongee-Taffeta, weiche Handschuh-Appretur, jede helle und dunkle Farbe und weiß, cream und schwarz, die reguläre 58c Qualität, morgen, die Yard für 35c

Bedruckte Satin Foulards, 24 Zoll breit, reinseidene reiche Liberty Appretur, in den hübschen kleinen Figuren und Polka Dots, die in dieser Saison so modern sind, beliebte Längen bis zu 15 Yds., für Waists und Kleider, wirklich 75c werth, speziell, Freitag, im Basement, die Yard 25c

Seide = Rester und kurze Stücke, Tausende zur Auswahl. Einfache und fancy Taffetas, Peau de Cygnes, Louisines, Foulards, Pongees, Habutais usw. Bis zu $1 Werth, Freitag, im Basement, in drei großen Partien, die Yard .... 25c, 19c & 10c

Wilder, Fox & Co. (147—149 5. Ave.)

Wholesale Schuh-Lager

Zu den niedrigsten Preisen, die je in Chicago geboten wurden. Jede Partie im Verhältniß so billig wie diese markirt.

Sämmtliche $2.50 und $3.00 feine genähte Gunmetal Seiten Schnür Oxfords, Brilliant Patent Coltskin Gibson Ties, Patent Coltskin Marguerite Sandalen, Vici Kidskin Oxford und Blucher Ties, in einer großen Partie für morgen, auf dem 4. Floor, für .. $1.29

Sämmtliche feine $3 Dongola und Vici Kid Schnürschuhe für Damen, leichte biegsame und mittlere hervorstehende Kanten-Sohlen, Cuban-Absätze, Lackleder-Spitze, sehr speziell zu $1.98

Mai-Verkauf von Muslintrachten.

(Dritter Floor, Madison Str.)

Hübsche Muslin Damen-Nachthemden, Yoke nett Cluster tucked, ganz spez. 39c

Gute Qualität Muslin-Nachthemden, hoher u. tiefer Hals, nett bes. m. fein. Spitzen od. Stickerei, morgen 49c

Hübsche Nainsook Gowns, tiefer Hals, hinten u. vorne hübsch mit Torchonspitzen besetzt. Ihr würdet sie zu $1 als billig betrachten. Ein Maiverkauf-„Leader" zu 69c

Muslinhosen für Damen — nett spitzenbesetzt, zu 12½c

Gute Qualität Muslinhosen, mit hübschem Spitzeneinsatz und Einfassung, Freitag nur 25c

Gute Qual. Korsetschützer, volle Front, runder Hals, mit Torchonspitzen besetzt, Ribbon-Beading. 25c

Extra Qual. weiße Cambric Unterröcke, mit Umbrella-Flounce, mit Cluster tucked, sehr billig zu .. 49c

Feine weiße Unterröcke, die Flounce nett besetzt mit Reihen von Spitzen-Einsatz oder Stickerei. $1.69 wäre der richtige Preis, speziell für morg. markirt zu .. 98c

Hübsche Korsetdecken, volle Front, Hals und Arme nett mit Stickerei eingefaßt, ein Bargain wie er selten zu finden ist, zu 17c

Muslin-Nachthemden f. Kinder, Yoke hübsch Cluster tucked, zu 21c

Muslinhosen für Kinder, die Ruffle nett tucked und hohlgesäumt, Freitag speziell zu 12½c

Steingut.

(Basement, Madison Str.)

La France Semi = Porzellan Theetöpfe, Zucker-, Salat- und Beeren-Bowlen, 2-Pint-Krüge, längliche Obst-Schüsseln, Kuchenteller, alle schön gefärbt und dekorirt mit Sträußen und Guirlanden aus natürl. American Beauty-Rosen und Blättern, alle Stücke schön verziert mit Gold-Filigree und Braid, werth von 25c bis 55c, Freitag die Auswahl von der ganzen Partie zu dem sensationell niedrigen Preis von 15c

Unterzeug

(Dritter Floor, Dearborn Str.)

Kinder-Leibchen, niedriger Hals, keine Aermel, alle Größen, zu 5c

Feine gerippte Balbriggan Hemden und Hosen für Knaben, alle Größen, sehr speziell 19c

Damenleibchen, hoher Hals, lange Aermel, Freitag nur 15c

Feine Balbriggan Hemden und Beinkleider für Männer, und athletische Hemden und Knielänge-Hosen, werth 48c, morgen die Auswahl, 25c

Haushalt-Artikel.

(Basement, Dearborn Str.)

Grasscheeren, gute Qual. 10c

Gartenschlauch, Längen von 10 bis 40 Fuß, 3, 4 und 5 Ply, per Fuß 6c

Massive Messing Schlauch-Mundstücke, voller Strahl od. Brause 25c

Zwei = Brenner Gas-Oefen, breite Platte 85c

12-zöll. gut schneidende, leicht lauf. Rasenmäher, 8 = zöllige Treibräder $2.25

12-zinkige schmiedeif. Garten-Rechen 12c

Gladstone fertig gemischte Hausfarbe, Gall 55c

Red Star Bleiweiß, in rein. Leinsamenöl gemahlen, per Pfd 2½c

Enamelet, der tadellose Finish, ½-Pt. B 15c

Galva. Geflügelnetz, 2-zöll. Maschen, u. d. Weben galvanisirt, bei der Rolle, per 100 Quadratfuß ... 48c

Jewel Hartholz Eisschränke, mit galv. Eisen ausgeschlag., in Golden Oak Fin., speziell zu $4.48

Jewel dopp. Aermelbrett. 10c

Rohr-Teppich-klopfer 8c

Kleider

(Dritter Floor, State Str.)

Nette Frühjahr-Ueberzieher für Männer, in dunklen Mischungen, einfach- u. doppelknöpf. Facon, gerade 215, der Rest einer sehr schönen $7.50 Partie, für Freitag, speziell zu 2.98

Feine lohfarb. Covert Frühjahr-Ueberzieher für Männer, fein gemacht u. besetzt, Größen 34 bis 38, wirklich billig zu $7.50, ganz speziell zu 2.98

Nette gestreifte Worsted u. Cassimere Männerhosen, — garant. nicht aufzureißen, Gr. 30 bis 44, einz. Partien, wth. bis zu $2, Freitag 95c

2-Stück doppelknöpf. und Norfolk Knabenanzüge, 8 bis 15 Jahre, aus mittelschweren Cheviots u. reinwoll. Cassimeres, Andere verlangen $2, morgen $1.00

Starke reinwoll. Knaben-Kniehosen, gut gem., Gr. 4 bis 15 Jahre, Freitag wieder 23c

Größte Kleiderhändler der Welt — THE HUB — Henry C. Lytton, Präs. — State, Jackson, Quincy

Bargain=Freitag.

Männer=Kleider

$7.00 Freitag für durchaus reinwoll. Männer=Ueberröcke, von Tweeds und Cheviots, in dunkelgrauen und lohfarbigen Schattirungen, seidenes Aermelfutter. Reguläre $15.00=Werthe (4. Floor).

$8.00 Freitag für hübsche dunkelgraue gut geschneiderte Männer=Cravenettes, früher verkauft für $12.00 (4. Floor).

$12.50 Freitag f. Prinz Albert=Männer=Röcke und Westen, elegant geschneidert, schwarze unappretirte Worsteds u. Thibets, alle Größen, regulär werth $20.00 (3. Floor).

$8.50 Freitag für Auswahl v. 100 extra großen Männer=Anzügen, v. reinwoll. Stoffen, nur Gr. 45 bis 50 Brustmaß. Werth bis $15.00.

$5.00 Freitag für einzelne Männer=Anzüge, von letzter Saison übrig geblieben, in dunklen und mittleren Farben, nur Größen 34 bis 37. Früher verkauft für $10 und $12 (3. Floor).

$1.50 Freitag für einzelne Männer=Hosen, in hübschen Worsted Streifen, schlicht schwarze und Hairlines, garantirt nicht aufzutrennen, früher verkauft für $2.00 und $2.50.

$4.50 Freitag für Koffer, die früher $5 und $6 kosteten, Canvas=überzogen, Messing,Beschlag, Eisenblech oben, Ränder, eiserner Boden und Hut=Behälter, Größen 30 bis 36 Zoll.

Knaben=Kleider (Zweiter Floor).

$2.50 Freitag für Auswahl von 500 doppelbrüst. Knaben=Kniehosen=Anzügen, 7 bis 16 Jahre, von zuverlässigen Cheviots und Cassimeres, in hellen und dunklen Farben; sowie schlichte reinwoll. schwarze Cheviots, prächtig geschneidert und in jeder Hinsicht Up=to=date. Wirkliche $4.00=Werthe.

$3.50 Freitag für Russian Blouse und Sailor=Anzügen für kleine Knaben, 2½ bis 10 Jahre, kleine Partie von Odds und Ends übrig geblieben von unseren reg. Partien von Cheviots, Serges, Cassimeres und feinen Velvets od. Corduroys, im Ganzen ungefähr 280, regulär verkauft für $5, $6, $7.

23c Freitag für Overalls für die Kleinen, 3 bis 15 J., von prächtigem blauen Denim, durchweg extra gut genäht, reg. 35c Werthe.

$6.00 Freitag für Jünglings=Geschäfts= und Schul=Anzüge, 14 b. 20 Jahre, einfache und doppelbrü. Styles, College= und University=Fabrikat, sehr feine Cassimeres, sowie schlicht blaue Cheviots, regul. $9.00=Werthe.

$1.25 Freitag für einzelne Jünglings=Hosen, 14 bis 20 Jahre, gemacht von dauerhaften Cheviots und hübsch geschneidert, dunkle und helle Mischungen, die früher zu $1.50 und $1.75 verkauft wurden.

Jünglings= u. Knaben=Ausstattungen und Kopfbedeckungen

(Zweiter Floor.)

25c Freitag Auswahl von 25 Dutz. Knaben=Blusen, Größen 5 bis 11 Jahre, in hell= und dunkelgeblümtem Madras und Percales, regulärer 50c Werth.

39c Freitag für weiche Negligee=Hemden für Knaben, mit daran befindlichem Kragen, Größen 12 bis 14. Wirkliche 75c Werthe.

35c für reine Worsted Jersey Knaben=Sweaters, Größen 26 bis 34, nett gestreifte Effekte, leicht beschmutzt. Wirkliche $1 Werthe.

9c Freitag für Auswahl von 50 Dutz. Seide String und Teck Knaben=Halstrachten, in hellen und dunklen Mustern, die Herstellungskosten sind höher, als der verlangte Preis.

12c Freitag für Knaben=Hosenträger, aus Enden von Webbing gemacht, die sonst für 85c verkauft werden.

75c Freitag für weiche u. steife Jünglings= und Knaben=Hüte, in Telescope und Crusher=Moden und Flat Set Derbys, braune, schwarze, graue und Nutria, werth $1.50.

39c Freitag für Knaben und Mädchen Tam O'Shanters in allen beliebten Farben, mit Abzeichen vorne oder oben, die Stoffe sind theurer, als der von uns verlangte Preis.

25c Freitag für Eton, Golf und Tuch Crushers für Knaben, angbrochene Größen von Partien, die früher 75c kosteten.

Ausstattungs-Artikel

85c Freitag für eine riesige Partie von Männer=Hemden, Coat=Mode, mit daran befindlichen oder abnehmbaren Manschetten, alle neuen geblümten und Plaid=Effekte. Ein glücklicher Einkauf unsererseits, der Euch etwa die Hälfte Eurer Ausgabe für Hemden erspart.

45c Freitag für leichte Union Suits für Männer, in Balbriggans und Lisles, Salmon und blauen Schattirungen, nur kleine Sorten. Regulärer Werth $1.00 bis $1.25.

$2.45 Freitag für die feinen $3.50 import. Terry Cloth Baderoben, die Farben und Entwürfe sind elegant.

25c Freitag für fancy Seide und schlichte leinene Männer=Taschentücher, alle Farben und Muster, werden sonst zu 50c gezeigt.

19c Freitag für Sommer=Hosenträger für Männer, gut gemacht, nette Leder=Enden und plattirte Schnallen. Werden gewöhnlich für 35c verkauft.

37c für extra Qualität weiße Cambric= und Muslin=Nachthemden für Männer, mit franz. Hals gemacht und nett ausgestattet. Werden sonst zu 50c und 75c verkauft.

59c Freitag für den Rest von fancy Madras Cloth Pajamas für Männer; diese werden sonst gewöhnlich für $1.25 verkauft, sind aber leicht beschmutzt — alle Größen.

$2.45 Freitag für fancy Flanell=Westen für Männer, ein neues 5=Knöpfe=Modell, in Streifen, Plaids und Figuren. Ein regulärer $3.50 Werth.

Schuhe und Oxfords

$1.85 Freitag für Vici Kid und Velour Calf=Schuhe für Männer, Bal und Blucher Moden, dopp. und einfache Sohlen, auch angebroch. Patent Colt=Partien. $2.50 Werthe.

$1.00 Freitag für Damen Oxfords, aus Vici Kid und Patent Colt=Ledersorten gemacht, in Schnür=, Blucher= u. Knöpf=Moden. dies sind angebrochene Partien unserer $2.00 und $2.50 Sorten, meistens große Schuhe.

$1.00 Freitag für Schuhe für Knaben und Misses, aus Calf und Vici Kid gemacht, in Bal=, Blucher= und Knöpf=Moden. Ein solider, dauerhafter Schuh für den Schulgebrauch und gewöhnlich $1.65 werth.

25c Freitag für Baby=Schuhe, mit weichen Sohlen, in allen Farben, Knöpf= und Schnür=Schuhe, angebrochene Partien unserer regulären 50c und 75c Sorten, Größen 0 bis 3.

Hüte, Regenschirme, Lederwaaren

50c Freitag für Auswahl von 540 Touristen=Kappen, in Golf= und Yacht=Facons, ganzwollene Stoffe, fancy Checks und Plaids. $1.00 Werthe.

50c Freitag für Auswahl von 240 weichen Hüten, Odds und Ends mehrerer verschiedener Sorten werth aufwärts bis $2.00.

$1.45 Freitag für Auswahl von 875 Taffeta=Seide Regenschirmen, Tape Edge, 26= und 28zöll., Stahl=Stangen und =Gestelle, 8 Rippen, Männer= und Damen=Griffe aus Perlmutter, Horn, Boxwood und Furze, schlicht u. Sterling=Silber beschlagen. Wth. $2.50

$1.45 Freitag für Auswahl von 250 modernen weichen und steifen Männer=Hüten, schwarz und farbig. Reg. $2.50 werth.

$5.00 Freitag für Auswahl von 150 Rindsleder Suit Cases, 24= und 26=zöll. Größen, Leinen gefütt., Hemden Fold und Riemen inwendig, schwere Sole=Leder=Ecken, Riemen rund herum auswendig. Mess.=Schloß, Bolts und Rivets. Werth $7.50.

$7.50 Freitag für Auswahl von 90 echten Alligator Bags, braune Farbe, Club=Mode, angenäht an Stahl=Rahmen, voll geschnitten, 16=, 17= u. 18zöll. Größen, Leder gefütt., 3 Taschen inwendig, dopp. Ecken, handgesteppt. Werth $10.

Ich heile Bruch, $50

„Doktor, Sie haben mich zu innigstem Danke verpflichtet."

In einer Behandlung!

Kein Messer! Keine Schmerzen!

Ihr habt ohne Zweifel oft von meinem Wirken unter den Bruchleidenden dieses Landes gelesen. Dieses gute Werk wird täglich in dem Vienna Medical Institute fortgesetzt.

Früher geheilt,	Letzte Woche geheilt,	Im Ganzen geheilt:
4,311	44	4,355

Letzte Woche kamen viele von auswärts.

Von			
Chicago	12	Indiana	2
Illinois, außerhalb Chicago	8	Ohio	2
Wisconsin	3	Pennsylvania	1
Iowa	9	Missouri	1
Michigan	3	Florida	1
		North Dakota	1
		Minnesota	1

Leset die Geschichte dieser Heilung in den folgenden Zeugnissen:

Ich hatte einen doppelten Bruch, einen seit den letzten fünf Jahren und den anderen seit meiner Kindheit. Dr. Flint heilte mich von beiden Brüchen in einer Behandlung von ungefähr 15 Minuten. Die Behandlung war schmerzlos und ich wurde keine Minute von meiner Arbeit abgehalten. Das ist jetzt ein und einviertel Jahr her, und seitdem habe ich kein Bruchband mehr getragen und bin vollständig gesund und wohl. Das ist sicherlich eine sehr wundervolle Kur, und ich rathe allen Bruchleidenden, zu Dr. Flint für eine Heilung zu gehen.

Frank Schacht, West Chicago, Ill.

Ich glaube nicht daß es mir möglich ist, zu sagen wie wunderbar mir diese Heilung vorkommt. Ich kann nur meinen Fall vorlegen. Ich hatte einen Bruch, der mir endlose Beschwerden verursachte. Vor ungefähr vier Monaten wurde ich von Dr. Flint geheilt. Er that es in ungefähr 5 Minuten, schmerzlos und ohne daß ich meine Arbeit zu versäumen brauchte. Ich wollte nicht glauben, daß es gethan werden könnte, und ich unterzog mich der Behandlung nur weil ich durch den Bruch halb zu Tode gequält wurde und mich nicht dem Messer unterwerfen wollte. Jetzt weiß ich daß Dr. Flint diese wunderbare Arbeit thut, und natürlich bin ich glücklich und dankbar.

Gust. Rahn, 3212 Lowe Ave.

Auf solche Zeugnisse stütze ich meine Behauptung, Bruch zu heilen. Nahezu 1700 Zeugnisse sind veröffentlicht worden. Diese sollten Euch überzeugen. Auswärts Wohnende können auf dem nächsten Zug, nachhaltig von Bruch in einer Behandlung kurirt, zurückfahren.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Ihr findet Dr. Flint nur im

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office jeden Tag von 9 Vorm. bis 6:30 Abends offen. Arbeiter können Dienstag oder Freitag Abends vorsprechen. Office bis 9 Uhr offen. Sonntags von 9 bis 1 Uhr Nachm.

Athleten in der Thierwelt.

Von Dr. Th. Zell.

Daß die großen Raubthiere und Pflanzenfresser wie Löwe, Tiger, Jaguar, Bär, Elefant, Nashorn, Büffel u. s. w. dem Menschen bedeutend an Kräften überlegen sind, wissen wir alle. Zu bedauern ist es nur, daß wir über die Stärke der einzelnen Thiere bloß ungefähre Angaben haben, die häufig genug miteinander in Widerspruch stehen. So schildert beispielsweise Brehm in anschaulicher Weise, wie der Löwe in die Hürde (Seriba) einbricht und ein zweijähriges Rind tödtet. Er fährt dann folgendermaßen fort: Dann tritt er seinen Rückzug an. Er muß zurück über die hohe Umzäunung und will auch seine Beute nicht lassen. Seine ganze ungeheure Kraft ist erforderlich, um, mit dem Rinde im Rachen, den Rücksprung auszuführen. Aber er gelingt: Ich selbst habe eine fast drei Meter hohe Seriba gesehen, über welche der Löwe mit einem zweijährigen Rinde im Rachen hinweggesetzt war; ich selbst habe den Eindruck wahrgenommen, welchen die schwere Last auf der Firste des Zaunes bewirkt hatte, und auf der anderen Seite die Vertiefung im Sande bemerkt, welche das herabstürzende Rind zurückließ, bevor es der Löwe weiter schleppte. Mit Leichtigkeit trägt er eine solche Last seinem Lager zu, und man sieht die Furche, welche ein so geschleiftes Thier im Sande zog, oft mit der größten Deutlichkeit bis zum Platze, an dem es zerrissen wurde.

Dem widerspricht aber der Löwenjäger Selous und hält es für unwahrscheinlich, daß ein Löwe mit einem Rinde über eine Umzäunung springen kann. Dieses Urtheil muß um so mehr auffallen, als der südafrikanische Löwe, von demSelous spricht, stärker als der nordafrikanische ist.

Der Tiger ist ja eigentlich dieselbe Katze wie der Löwe, nur daß er fast ganz Asien, selbst Sibirien bewohnt, während jener nur in Afrika und Westasien haust. Im allgemeinen ist der Tiger wohl mindestens ebenso stark wie der Löwe, bei Kämpfen in Menagerien hat fast immer der Tiger gesiegt. Von seiner Stärke zeugt folgender Vorfall, den Haßkarl berichtet: An der Südküste Bantams ließ kurz vor meiner Ankunft ein Häuptling ein eben gekauftes, sehr schönes Pferd durch vier Inländer bewachen. Um die dort häufigen Tiger fern zu halten, zündeten die Leute auf dem freien Platze vor den Ställen mehrere Feuer an. Plötzlich wurden sie durch Gebrüll in Schrecken gesetzt: ein Tiger war über die fast drei Meter hohe Bambushecke gesetzt, zwischen den schlafenden Wächtern und erlöschenden Feuern durchgeschlichen, hatte das kostbare Pferd überfallen und sofort niedergestreckt. Ehe die Wächter noch zur Besinnung gekommen, war er mit der Beute im Maule wieder über die Umzäunung gesprungen und war bald darauf verschwunden.

Wenn nun auch die javanischen Pferde nicht größer sind als die russischen, erfordert die Ausführung eines solchen Raubes doch eine außerordentliche Kraft.

Auch vom Jaguar wird erzählt, daß er das erlegte Thier, mag es noch so schwer sein, dem Gebüsche zuschleppt. Unter Umständen, schreibt Brehm, trägt er eine schwere Beute sogar über einen Fluß hinweg. Nahe bei Azaras Wohnung tödtete ein Jaguar einPferd, schleifte es sechzig Schritte über einen Brachacker hinweg, sprang dann mit ihm in einen tiefen und reißenden Fluß und brachte es auf der entgegengesetzten Seite in Sicherheit. Andere Reisende wollen beobachtet haben, daß er von zwei zusammengekoppelten Mauleseln oder Pferden eines getödtet und das todte Thier trotz des Sträubens des lebenden eine große Strecke Wegs fortgeschleppt habe.

Daß der Bär die Kraft von zwölf Männern besitze, wird allgemein behauptet. Dem Oberförster Krementz verdanken wir es, daß wir genauere Angaben über die Stärke des braunen Bären erhalten haben. Krementz hat zwölf Jahre lang die Bären der Rolitnosümpfe studirt. Da hier etwa 100 Standbären hausen, so kann man sein Urtheil wohl als maßgebend betrachten. Er schreibt hierüber folgendes: Des Bären ungemeine Kraft sitzt in seinem kurzen starken Halse, seiner breiten Brust, seinem muskulösen Nacken und seinen mächtigen, stark ausgebildeten Vorderbranten. Mit einem Schlag der letzteren vermag er ein Stück Vieh zu Boden zu werfen und mit dem Gebiß und den Branten große Lasten zu tragen und fortzuschleppen. Ein im Todeskampfe ringender starker Bär zerbrach zum Schrecken der Umstehenden Kiefernstangen von drei bis vier Zoll Durchmesser wie Strohhalme. Im Herbste 1867 schlug ein Bär am Rande eines Baches ein Stück Rindvieh. Auf das Gebrüll eilte der Hirt herbei. Da faßte der Bär die noch zappelnde Kuh mit den Vorderbranten und trug sie zum Staunen des sprachlos dastehenden Hirten, erhoben gehend, durch den Bach in den Wald hinein, fraß einen Theil davon und bedeckte den Rest mit Reisig. Im Reviere Tschutschewitschi hatte ein starker Elchhirsch, wahrscheinlich vom Bären gejagt, das Unglück, in eine jener tiefen mit Schlamm gefüllten Gruben zu fallen, die das ehemalige Bett des Flusses Lan kennzeichnen. Ein Waldwärter findet ihn bis zum Halse versenkt, nur noch mit den Vorderläufen sich an der senkrecht abfallenden Grubenwand haltend. Da die Kräfte des Mannes nicht hinreichen, einem solchen Kolosse auf die Beine zu helfen, eilt er schnell eine Meile weit zurück zum Dorfe, um Beistand zu holen, findet aber, zurückgekehrt, den Hirsch nicht mehr vor, doch zeigt das niedergedrückte, mit Schlamm und Schweiß bedeckte Gras deutlich, daß der Hirsch aus der Grube gezogen und fortgeschleppt worden sei. Man verfolgt die Spur und findet ein halbes Kilometer entfernt auf dem Sumpfe Meister Petz eifrig beschäftigt, seinen Hunger mit dem frischen, saftigen Wildbret des Hirsches zu stillen. Berechne ich, sagt Krementz, das Lebendgewicht des Hirsches nur auf 700 Pfund, so kann jeder die Kraft beurtheilen, die dazu nöthig war, den Hirsch aus der Grube zu ziehen und so weit fortzuschleppen.

Viel stärkere Armkräfte als der Mensch besitzen auch die menschenähnlichen Affen. Der Gorilla soll mit einem Schlage seiner gewaltigen Arme die Eingeweide seines Gegners bloßlegen. Das klingt nicht unwahrscheinlich, denn Hugo von Koppenfels, der eigenhändig Gorillas geschossen hat, hält ihn für stärker als den braunen Bären. Was man hier in zoologischen Gärten von der Kraft der jungen Orang=Utans gesehen hat, muß das größte Erstaunen erwecken. Vor einigen Jahren war beispielsweise im Berliner Zoologischen Garten ein etwa zwölfjähriger Orang=Utan Namens Rolph. Hierbei bemerke ich, daß dieser Affe etwa mit 16 bis 20 Jahren erwachsen ist. Von ihm erzählte mir der Wärter folgendes: Wenn der Affe mit einigen Fingern eine Eisenstange festhielt, so konnte er — ein ziemlich kräftiger Mann — mit beiden Armen aus Leibeskräften am anderen Ende ziehen, ohne daß der Affe deswegen den gebeugten Arm streckte. An Entreißenkönnen war überhaupt kein Gedanke. Von einem etwa sechsjährigen Orang=Utanweibchen zeigte er mir, wie dieses mit Leichtigkeit Eisenstangen krumm gebogen hatte.

Nur nebenbei sei bemerkt, daß bekanntlich unter den Insekten zahlreiche Thiere vorkommen, zum Beispiel Käfer, die im Verhältniß zu ihrer Größe über noch erstaunlichere Kräfte verfügen.

Man sollte hiernach meinen, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, daß selbst der stärkste Mensch ohne Waffen ein Raubthier, wie den König der Thiere, den Löwen besiegen könne. Der kühne Afrikareisende Schillings ist beispielsweise genau wie der berühmte Löwenjäger Gerard der Ansicht, daß ein solcher Kampf dem zwischen Maus und Katze gleiche. Und doch haben uns beispielsweise die alten Griechen aus historischer Zeit solche Fälle mitgetheilt. Einer der stärksten Menschen des alten Griechenland und seiner Kolonien war außer Milo von Kroton ein gewisser Polydamas, der im fünften Jahrhundert vor Christi Geburt lebte. Von ihm erzählt Pausanias folgendes: Polydamas, dessen Bildsäule, von Philippus gearbeitet, zu Olympia auf hohem Fußgestelle steht, der stärkste Mensch neuerer Zeit, ist zu Skotussa geboren; sein Vater hieß Nicias. Polydamas ist als Pankratiast berühmt geworden, d. h. er kämpfte mit Faustschlägen und Fußtritten zugleich, hat aber auch außerdem großes geleistet. Auf dem thracischen Gebirge, am Fuße Nestus, wohnen nebst anderen wilden Thieren auch Löwen, die vor Zeiten, als Xerxes mit seinem Heere durchzog, die lasttragenden Kamele anfielen und zerrissen. Solche Löwen schweiften oftmals bis an das Gebirge Olympus, welches an Mazedonien, Thessalien und den Fluß Peneus grenzt. Auf diesem Gebirge bezwang Polydamas, ohne Waffen zu haben, einen großen und starken Löwen. Er wollte bei diesem tollkühnen Unternehmen dem Herkules nachahmen, welcher den nemeischen Löwen überwältigt haben soll. Ferner gab er einmal folgende Probe von seiner ungeheuren Stärke: Er ging unter eine Herde Ochsen, packte den größten und wildesten an einem Hinterfuße, hielt ihn am Hufe so fest, daß ihm alles Springen und Stoßen nichts half. Endlich riß sich der Ochse mit aller Macht los, ließ aber seinen Huf in der Hand des Polydamas zurück. Er soll auch einen Wagen, der im schnellen Fahren war, aufgehalten haben, indem er ihn hinten mit der Hand packte und die Pferde nicht weiter ließ.

Da die Alten mit den Raubthieren viel besser Bescheid gewußt haben, als wir, so kann man diese Berichte nicht kurzweg als Fabeln erklären. Zum Verständniß dient folgende Notiz bei Plinius: Früherhin war es sehr schwierig, Löwen zu fangen, und man bediente sich meist der Fallgruben. Unter der Regierung des Kaisers Claudius hat der Zufall ein lehrreiches Mittel gelehrt. Ein gätulischer Hirt hatte nämlich den Angriff eines Löwen dadurch gehemmt, daß er ihm seinen Mantel über den Kopf geworfen hatte, und diesen Kunstgriff verpflanzte man sogleich in die römischen Kampfspiele, und sah mit Verwunderung, wie das grimmige Thier selbst durch eine leichte Bedeckung der Augen verblüfft wird und ohne Widerstand gefesselt werden kann.

Der Berliner Garten.

(„Berliner Tageblatt".

Es wird nicht mehr lange dauern, und die Gärten, die eigentlich gar keine sind, werden für die Zeit des kommenden Sommers wieder in die vollen Rechte ihres trügerischen Scheins eingesetzt werden. Ich kann mir nicht denken, daß es diese Pseudogärten noch an einem anderen Punkte der Erde gibt: wenigstens habe ich sie bisher nur in der großen Steinwüste Berlin gefunden. Selbst in Athen, dessen Einwohner sich in einem Urwald glauben, wenn sie an einer Vereinigung von mehr als drei Bäumen vorbeispazieren, erträgt man diesen Mangel gefaßt, ohne jeden Versuch, ihn durch eine Illusion auszugleichen. Der Berliner aber thut im gleichen Falle das, was er sonst nicht gern thut: er ruft als Waffe gegen den nüchternen Realismus der Thatsachen die Phantasie zu Hilfe. Es ist leider eine unumstößliche Fügung der bürgerlichen Zivilliste, daß wir nicht alle in der Nähe des Thiergartens wohnen und uns dort — schwelgerisch in den Verandasessel gebettet — an heißen Abenden die nothwendige Kühlung um die Nase wehen lassen können. Auch der Wagen zur Grunewaldfahrt oder die Villa am Wannsee, das alles fehlt zuweilen. Und nun geht's wie mit der Badereise. Lassen sich Ischl und Gastein nicht ermöglichen, so ist Freienwalde an der Oder nicht zu verachten. Liegt die Rosenlaube zwischen den recht nach der Mode der Gartenkunst hergerichteten Gigerlbauten im Bereiche der unbegrenzten Unmöglichkeiten, so thut's schlimmstenfalls auch der Oleanderbaum neben der Kabine aus grüngestrichenen Holzlatten. Und der schönste aller Träume bringt zwei Oleanderbäume.

In den Stadtvierteln, wo der Athem der Arbeit eine Einmischung der schmückenden Mutter Natur nicht duldet, sind viele Gärten, die keine sind, zu Hause. Man baut sie auf dem von steilen, kerzengeraden Riesenwänden eingezäunten Hofe zur privaten Verfügung und sitzt unter dem primitiven Laubenbach,ermattet jene „frische Luft" genießend, die in diesen engen Weltausschnitt doch nur verfälscht, von den tausend Düften der vielbelaufenen Straße durchtränkt, hinabdringt, oder man stellt seinen Ueberfluß der Allgemeinheit zur Verfügung und zieht materiellen Nutzen daraus, indem man den Ausschank von frischer Atmosphäre mit demjenigen von Bier, Kaffe und Selterwasser und Limonade verbindet. Unter der Obhut solchen Zweckes wechselt die äußere Form des Pseudogartens von der einfachsten bis zur raffinirtesten Spielart. Die einfache verpflanzt nach pariserischem Muster das Milieu vor das Haus. Das Restaurant wird mit einem Staketenzaun umkränzt und wenn man diesen mit dem Lieblingsschmuck Hedda Gablers, mit Weinlaub ziert, so ist die Stimmung des Eintretenden ohne weiteres auf dionysische Trunkenheit eingestellt, und die Orgie — „zwei kleene Weiße und 'n Jilka" — kann losgehen. Aber ich sagte es bereits, die Ausstattung kann auch weit knifflicher sein. Denn durch die Aufstellung von Oleanderkübeln oder Gummibäumen, auf deren breiten Blättern man nach kurzer Frist Kalligraphie üben kann, lassen sich die verschiedenartigsten und berauschendsten Effekte erzielen. Besonders, wenn sich zur „Flora" auch noch die „Fauna" gesellt, wenn plötzlich zwischen den Bäumen des falschen Parks irgendein wildes Thier in Gestalt einer Ratte oder einer Katze auftaucht, und sich nun alle die harmlosen Naturgenießer plötzlich in lustige Jagdgesellen verwandeln, die sich mit „Hussa" und „Horrido" der Bestie entgegenstürzen.... Steigt indessen das Raffinement der Gartenbauausstattung zum Höhepunkt, so ruft man die Kunst zu Hilfe. Die kahlen und kalten Häuserwände, in deren Mitte sich die Oase aufgethan hat, werden dem Malerpinsel ausgesetzt, der aus ihnen die buntfarbigste Dekoration macht. Dabei kommt es vor, daß die von der Geographie gezogenen Grenzen einfach verwischt werden; daß man im Laufe derselben Stunde Gegenden genießen kann, die der Sommerreisende nur unter großen Strapazen des Leibes und der Börse in der gleichen Saison aufzusuchen vermag. Da ist — unmittelbar vor deinen entzückten Augen — die eine Fläche der Spiegel der Schweiz. Zeigt himmelblaue Seen, schöne braun= und weißgescheckte Kühe, giftgrüne Matten und silberweiße Gletscher. Dicht daneben aber — man braucht kaum den Kopf zu wenden — streckt der Vesuv seinen rauchenden Kegel einem zart bewölkten Himmel entgegen, während unten im Boot ein paar zinnoberroth gekleidete Jünglinge „Santa Lucia" singen. Man hört sie ordentlich! Und wiederum ohne Mühe zu erreichen, ist auf Wand drei das alte deutsche Dörfchen mit der verfallenen Burg, die mit großen Mauerluken auf den Strom — natürlich ist's der Rheinstrom — herunterfieht. „Det kann ick jeden Amd for fünfundzwanzig Fennje ham," sagt Lehmann.

Und darum kommt er jeden Abend wieder. Er nebst den Seinen. Er selber in jener absoluten Kragenlosigkeit und Hembärmeligkeit, die allein das Wohlbehagen verbürgt und die Weiße erst recht gut schmecken läßt. Die Gattin mit dem Pompadour, der mit Butterstullen — das erlaubt der Wirth —, Strickstrümpfen und pikanten Neuigkeiten aus dem Stadtviertel bis zum Bersten gefüllt ist. Dann Fritze, der bis neun Uhr aufbleiben soll, aber wenn er, brüllend, um zehn Uhr zu Bett geschleppt wird, aus Rache erst noch die „italienische Flur" (an der Wandfläche) mit der bestrichenen Seite seines Butterbrotes einreibt. Endlich Rieke, die züchtig dabei sitzt, wenn die Frauen „rubbeln"— „daß du den Mund hältst," sagt Mutter —, die aber natürlich morgen früh beim Einkauf diesen Mund, übrigens einen sehr hübschen Mund, keinesfalls halten wird. So geht's bei Skat, Geschwätz und Getränk, bis plötzlich „die" Bogenlampe, auffsurrt, scharfes Licht über die Gruppen streut, und der Tenor der Stammtischrunde den zartesten „Paul Lincke" anstimmt. Man sieht: der Pseudogarten thut seine Schuldigkeit so gut wie ein richtig gehender Garten.

Klaus Groth=Briefe.

In einem kleinen, soeben erschienenen Werke, das eine Anzahl bisher unveröffentlichter Briefe von Klaus Groth an die Familie Konrad Ferdinand Lange enthält, werden den Freunden des niederdeutschen Dichters manche interessante Einzelzüge aus seinem Leben mitgetheilt. Groth, der bekanntlich zu seinem plattdeutschen Kollegen Fritz Reuter in keinem sehr erfreulichen Verhältniß stand, was man auf eine gewisse Unverträglichkeit, ja auf eifersüchtige Regungen im Charakter des Holsteiner Dichters zurückführte, erscheint in diesen Briefen als eine Natur, die bei all ihrer Sprödigkeit der tiefsten Freundschaftsgefühle fähig war, ja die oft und gern persönliche Opfer bringen konnte.

Mit der Familie Lange, die in Kiel in der Nachbarschaft des Dichters wohnte, verband ihn eine mehr als 20jährige Freundschaft. Wie die Herausgeber dieser Briefe,Ernst und Luise Sieper, mit Recht betonen, tritt in ihnen Klaus Groths Fähigkeit, ein Freund zu sein, prächtig hervor. Den beiden ihm wesensverwandten Naturen, Konrad Ferdinand Lange und dessen Frau Marie, bewahrte er dies Gefühl denn auch nach der Trennung mit stets gleicher Dankbarkeit. An Frau Lange hat er zahlreiche Gedichte gerichtet, und auch den Kindern der Familie bewies er eine herzliche Zuneigung, wie das kleine Poem bekundet, das er dem Töchterlein Hedwig widmete:

Lütt Madam.
(Unterschrift unter ihr Bild.)
So smuck is min Kleed,
Un so fein is min Hot,
Mit Gürtel un Fächer
Sünd ok na de Mod'.
Min Schoh, de sünd blank,
Un min Benekens stramm,
Ik heet Hedwig Lange
Un bün Lütt Madam.

Ein weiterer Charakterzug, der in den Briefen an Langes zum Ausdruck kommt, ist Groths unumwundene drastische Art des Urtheils. „Alles Windige, Blasirte, Gemachte," schreiben die Herausgeber, „war dem Dithmarsischen Bauernsohn in der Seele verhaßt. Im übrigen zeigt sich auch in den Briefen der tiefempfindende Dichter, der das Leben schwer nimmt. Er kann es nicht verstehen, wie Freunde gewisse Erfahrungen so leicht überwinden können."

Den eingeborenen Hang des Niederdeutschen zur heimathlichen Scholle ist Klaus Groth nie losgeworden. So fühlte er sich auch in Italien nicht recht wohl, selbst nicht auf dem schönen Capri, wo er in der Familie seines Freundes, des Malers C. W. Allers— von dem bekanntlich seit einer vielbesprochenen Affäre jede Spur verweht ist — lange Wochen lebte. Der Sohn der Ebene konnte das Pittoreske und Dramatische einer Landschaft, wie es die capresische zeigt, nie recht von Grund aus begreifen. So zog er eigentlich unbefriedigt wieder heim.

Was in den Briefen am stärksten und leuchtendsten hervortritt, ist die schon eingangs berührte Hilfsbereitschaft für andere. Viele Briefe beweisen das warme Mitleid, das der Dichter für die Armen und Elenden empfand; er suchte aus seinen eigenen Mitteln zu helfen, wo er nur konnte, und wenn diese nicht zulangten, wandte er sich als Fürbitter an seine besser gestellten Freunde. In einem solchen Briefe an Marie Lange, vom 21. Februar 1889 datirt, heißt es:

Liebe Freundin!

Bitte, bitte! Lesen Sie die anliegenden Briefe! Und wenn Sie mögen, schicken Sie mir etwa, etwa 10 Mark für den Armen! Ich werde etwas zulegen und es ihm senden.

Mich machen solche Briefe unglücklich! Es hätte auch mein Los sein können. Aber meine Mittel reichen nicht. Und wenn wir wieder einmal „reinfallen", so tröste uns unser Gewissen.

In alter Treue
Ihr Klaus Groth.

Eine gewisse Eitelkeit darüber, berühmt zu sein, tritt manchmal ein wenig an's Licht (zum Beispiel in einem Briefe aus Capri), aber die kleine Schwäche will gegen so viele Vorzüge eines lauteren Charakters keine Bedeutung gewinnen. Interessant ist unter anderen noch in diesen Briefen, die wegen ihrer Unmittelbarkeit vielen willkommen sein werden (sie sind bei Fr. Junge in Erlangen erschienen), daß Groth seiner Freundin vor elf Jahren dringend zur Anschaffung der Liliencron'schen Gedichte räth, aber an einer anderen Stelle auch zu der des du Maurier'schen Romans „Trilby", der nach seiner Ansicht „das Werk eines ganz ungewöhnlichen Talentes" ist.

— Ein Schlaumeier. — Kaufmann (vor dem Laden stehend): „Bitte, während des Ladenschlusses darf ich um keinen Preis etwas verkaufen!" — Kunde: „Nun, ich würde ja schließlich auch etwas gratis annehmen."

— Einfach. — Sie: „Baronchen, jetzt gehe ich!" — Er: „Aber, wir müssen doch erst austrinken!" — „Ja, ich habe doch nichts mehr!" — „Na, da lassen wir eben noch 'ne Pulle anfahren, damit wir zusammen austrinken können!"

Das Herz des Großen Napoleon.

Schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts kam in Paris das Gerücht auf, daß das Herz Napoleons des Großen von einer — Ratte gefressen wurde, und jetzt publizirt Americo Scarlatti in der italienischen Zeitschrift „Ars et Labor" die wunderbare Geschichte. Damals hatte am 6. Mai 1821 der Doktor Antonmarchi unter Assistenz des englischen Arztes Carswell in der Villa Loewood auf St. Helena die Leiche des großen Kaisers einzubalsamiren. Sie lag offen da, und das Herz, das in einer silbernen Urne verwahrt werden sollte, lag auf einem Stuhl. Da es Mittagszeit war, verließen die Aerzte die Arbeit, um zum Essen zu gehen. Als sie aber wieder zurückkamen, sahen sie in einer Stubenecke eine große Ratte, die an den Resten des bereits zum großen Theile aufgezehrten Herzens Napoleons nagte. Da die Aerzte die Sache nicht in die Oeffentlichkeit gelangen lassen wollten, ersetzten sie das Herz des großen Kaisers durch das eines — Zickleins. Der engl. Journalist Squarr, der die Geschichte in einem Pariser Journal publizirt hatte, erzählt, daß er alles dies mehr als einmal aus dem Munde des Doktor Carswell selbst gehört habe, der in späterem Alter kein Geheimniß mehr daraus machte.

Die beste Stelle in der Stadt für nur 2 Cents

— und Ihr habt die Wahl von hunderten von Stellen jeden Tag —

Feine Stellen—die guten Lohn bringen — die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringen — in den besten Theilen der Stadt.

Ihr braucht nur die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

durchzusehen. Da findet Ihr die Art Stelle, die Ihr Euch immer gewünscht habt.

Die Thatsache, daß sie in der Tribune angezeigt, ist eine Empfehlung, daß es eine gute Stelle ist.

Gebt 2 Cents aus und wählt nach Belieben aus

Der größten Zeitung der Welt.

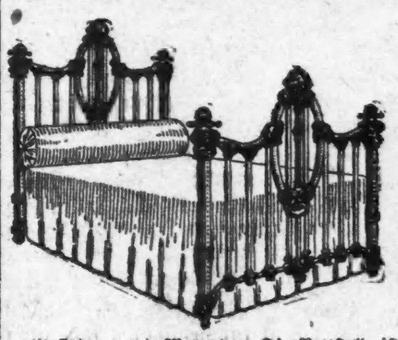
TAUSIG FURNITURE CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Liberale Kredit=Bedingungen.

Für einzelne Möbelstücke sowohl als vollständige Wohnungseinrichtungen. Unser System, kleine Zahlungen zu gelegener Zeit anzunehmen, hat viele Gründe, beliebt zu sein, besonders bei Denjenigen, dem es nicht möglich ist, den ganzen Betrag auf einmal auszulegen, um seine Wohnung geschmackvoll einzurichten.

$2.00 Anzahlung und 50c per Woche für diese elegante Bettstelle vollständig,



mit Federn und Matratze. Die Bettstelle ist massiv aus 1 1/16zölligen Pfosten und schweren Verbindungsstangen gebaut, die Gußeisen=Verzierungen sind niedlich angebracht u. können in jeder beliebigen Farbe geliefert werden. **14.00**

7mai,bidosafm

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man findet hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs=Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str., Chicago, Jll.

fe10*3

Ausländischer Staat als Schuldner des Inländers.

(Kölnische Zeitung.)

Gegen den Mitbürger verleiht der eigene Staat einem Angehörigen Rechtsschutz; gegen den fremden Staatsangehörigen der fremde Staat, gemäß den Sätzen des internationalen Privatrechts. Dem eigenen Staat gegenüber findet der Staatsangehorige wohl einen Richter. Wie aber will er den fremden Staat belangen, an den er eine Forderung hat? Diese Frage behandelt Prof. Zorn-Bonn in der letzten Nummer des Bank-Archivs. Die alten, reichen Kulturländer, unter ihnen Deutschland, haben den jungen aufstrebenden Staaten gewaltige Summen geborgt. Die Entleiher haben aber nicht immer die versprochenen Zinsen gezahlt; oft genug hat es ihnen gar an dem guten Willen dazu allzu auffällig gefehlt. In diesem Falle handelt es sich um ein Rechtsverhältniß, das dem öffentlichen Recht unterliegt. Die Aufnahme einer Anleihe durch einen Staat geschieht in der Ausübung der staatlichen Hoheitsrechte. Die Völkerrechtskenner sind darüber einig, daß ein Staat wegen solcher Ansprüche, die sich auf einen in Ausübung seines Hoheitsrechtes vorgenommenen Akt gründen, niemals vor das Gericht eines fremden Staates gezogen werden kann.

Von diesem Falle ist der zweite zu unterscheiden, daß der Staat, ganz analog wie ein Privatmann, aus irgend welchen Verträgen des Privatrechtes, etwa aus Kauf, Dienstvertrag, usw., etwas schuldig geworden ist. Ist dann der fremde Staat, als Persönlichkeit des Privatrechts Fiskus genannt, den deutschen Gerichten unterworfen, wenn sein Vertragsgegner deutscher Staatsangehöriger ist? Das deutsche Reichsgericht hat diese wichtige Frage verneint. Wenn also z. B. ein Kölner Kaufmann Schienen an die brasilische Regierung verkauft hat, so kann er den Kaufpreis gegen den brasilischen Fiskus nicht bei den Kölner Gerichten einklagen, selbst dann nicht, wenn Köln Erfüllungsort des Vertrags ist. Die Rechtsprechung der Kulturstaaten weicht aber in dieser wichtigen Frage voneinander ab. Während die höchsten Gerichtshöfe Oesterreichs, Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika auf dem auch vom deutschen Reichsgericht vertretenen Standpunkt stehen, ist man in anderen Staaten, besonders in Italien und Belgien, anderer Ansicht und unterwirft auch den fremden Fiskus der inländischen Gerichtsbarkeit. Man gewährt also in Italien und Belgien dem Inländer gegen das Ausland, also auch gegen uns, einen weitern Rechtsschutz als wir unsern Bürgern gegen Italien und Belgien. Das ist ein unerfreulicher Zustand, dessen Beseitigung wir erstreben müssen. Professor Zorn schlägt die Anwendung der Retorsion gegen diese Staaten vor, d. h. die Anwendung desselben Rechtssatzes gegen sie, den sie gegen uns anwenden. Unsere Gerichte sollen also den Fiskus aller der Staaten unserer Rechtsprechung unterwerfen, die gegen den deutschen Fiskus dasselbe thun. Die Retorsion ist durch § 24 des Einführungsgesetzes zur Zivilprozeßordnung allgemein für zulässig erklärt. Sie tritt in Kraft auf Anordnung des Reichskanzlers mit Zustimmung des Bundesraths.

Es ergibt sich aus dem Gesagten der unbefriedigende Zustand, daß der deutsche Bürger vor den deutschen Gerichten nie ein Urtheil gegen einen fremden Staat erlangen kann, wenn die den Anspruch begründende Verpflichtung des fremden Staates auf der Ausübung eines staatlichen Hoheitsrechtes dieses Staates beruht. Wenn aber der Kläger gegen den ausländischen Fiskus aus einem privatrechtlichen Vertrage klagt, erhält er nur ein Urtheil von einem deutschen Gericht, wenn das Deutsche Reich gerade gegen den beklagten fremden Fiskus die Retorsion angeordnet hat; aber auch dieses Urtheil ist nicht vollstreckbar — die Staatsgewalt des fremden Staates wird das deutsche Urtheil doch nicht vollstrecken. So ist der deutsche Gläubiger des fremden Staates oder Fiskus also rechtlos? Nein: „dem Auslande gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reiches" (Art. 3 Absatz 6 der Reichsverfassung). Das Reich muß also dem deutschen Gläubiger Schutz gewähren. Dem ausländischen Staate gegenüber tritt es also an die Stelle des Gläubigers, der nunmehr ausscheidet. Das Reich wird vorab die Ansprüche seines Staatsangehörigen genau auf ihre Berechtigung zu prüfen haben. Erkennt es sie als begründet an, so sucht es sie durchzusetzen, zunächst auf dem diplomatischen Wege. Führt der nicht zum Ziele, so tritt in geeigneten Fällen Zwang durch Waffengewalt ein. So ist es im letzten Jahrzehnt zu vielen Flottendemonstrationen der Gläubigerstaaten, besonders gegen südamerikanische Republiken, gekommen. Vor einigen Jahren sind England, Deutschland und Italien noch weiter gegangen.. Sie haben die Küste Venezuelas, das sich mit unerhörter Dreistigkeit seinen Zahlungsverpflichtungen entziehen wollte, blockirt. Das hat in den Vereinigten Staaten schwere Verstimmung hervorgerufen. Man hat dort mit dem freudigen Einverständniß Südamerikas die sog. Dragodoktrin aufgestellt, d. h. den Grundsatz, daß kein Staat gegen einen andern zur Eintreibung der Geldforderungen seiner Bürger Waffengewalt anwenden dürfe. Noch hat die Dragodoktrin nicht die Geltung eines Staatsgrundgesetzes der Vereinigten Staaten wie die verwandte Monroedoktrin; aber sie wird sie erhalten, das kann nur eine Frage der Zeit sein. Vergessen wir nicht, daß die Nordamerikaner schon einmal zum Schwert gegriffen haben zur Durchführung der Monroedoktrin! Es gilt also hier, einen gefährlichen Zündstoff zu schweren Kriegen zu beseitigen, den weitere europäische Zwangsmaßregeln gegen südamerikanische Staaten zweifellos bedeuten. Aber kein Staat kann berechtigte Ansprüche seiner Bürger gegen fremde Staaten unbeschützt lassen, will er nicht die Achtung seiner Bürger und des Auslandes verlieren. Professor Zorn schlägt nun vor, daß auf der nächsten Haager Friedenskonferenz alle Staaten die Vereinbarung treffen, alle Geldforderungen von Staat zu Staat und die des Inländers gegen den fremden Staat obligatorisch der Rechtsprechung des ständigen Haager Schiedsgerichts als reine Rechtsfragen zu überweisen, wie es schon im Protokoll der ersten Haager Konferenz vorschlagen war. Man kann nur hoffen, daß alle Staaten eine solche Vereinbarung abschließen, dann würde eine bedenkliche Bedrohung des Völkerfriedens weniger vorhanden sein.

Lokalbericht.

Rüpelhaft.

Studenten ließen sich in Evanston grobe Ausschreitungen zu Schulden kommen.

An W. Railroad Ave. und Emerson Str., Evanston, hat ein Wanderzirkus seine Zelte aufgeschlagen. Gestern Abend, kurz vor Beginn der Vorstellung, stürmten 50 Studenten der Universität Northwestern, ohne zu zahlen, in das Hauptzelt und nahmen im ersten Rang, dicht an der Manege, Platz. Von dort aus bombardirten sie die Artisten mit Zitronen. Als ein Trapezkünstler von einem dieser Wurfgeschosse im Auge getroffen wurde, versuchten Zirkusangestellte die rüpelhaften Studenten an die Luft zu setzen. Es kam zu einer Prügelei, die schließlich das Einschreiten der Polizei erforderlich machte. Sergeant Fred C. Shaffer verhaftete zwei der angeblichen Rädelsführer, K. W. Boren, Nr. 2023 Orrington Ave., und Ritze Mulder, Nr. 2122 Sherman Ave. Ihre Kameraden versuchten, die Häftlinge zu befreien. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf Sergeant Shaffer niedergeschlagen und mehrere Studenten arg verknüppelt wurden. Die Studenten unterlagen. Die Mehrzahl flüchtete. Dingfest gemacht wurden, A. E. Burton Nr. 581 Clark Str.; Vernon E. Lewis, Nr. 815 Emerson Str.; B. C. Means, Nr. 807 Foster Str.; Abe R. Peterson, Nr. 2023 Orrington Ave.; Louis und James Whiteside, Nr. 1577 Wesley Ave. Die letztgenannten sind die Söhne des Herrn George Whiteside, Predigers an der Vereinigten Presbyterianer-Kirche zu Evanston.

Später wurde auf Grund eines Haftbefehls Leonard C. Collins, der in der Greenwood Inn wohnt, eingelocht. Er hatte sich angeblich während des Kampfes vom Polizeichef, der ihn für verhaftet erklärte, losgerissen und das Weite gesucht.

Die vom Kampfplatz geflüchteten Studenten begaben sich nach dem Seeufer und setzten einen riesigen Strauchhaufen in Brand. Erst nach einstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, die Flammen zu löschen.

Fuhr toll drauf los.

Nachdem ein von ihm gelenkter Kraftwagen mit einem Schlauchwagen der Feuerwehr zusammengestoßen war und ihn zertrümmert, auch das Pferd des Feuerwehrmarschalls Hannon zum Durchbrennen veranlaßt hatte, wurde der 18jährige H. C. Bradley, Nr. 2603 Winchester Ave., verhaftet, nachdem ihm nachgesandte Kugeln die Gummiradreifen des Autos durchlöchert hatten. Ihm wird zur Last gelegt, das Gefährt, Eigenthum des Herrn C. J. Tresher, Nr. 50 Loomis Str., gestohlen zu haben, als es unbeaufsichtigt vor dem Hause Nr. 1733 Sheridan Road stand, in dem Herr Tresher und Familie besuchsweise weilten.

Die Zusammenstöße erfolgten vor dem Hause Nr. 5159 Calumet Ave., wo die Feuerwehr einen Brand bekämpfte, der in der hinter dem Gebäude gelegenen Stallung ausgebrochen war. Auf Wunsch des Häftlings wurde sein Vater F. J. Bradley benachrichtigt. Dieser fand sich auch in der Wache ein, bemühte sich aber vergeblich, einen Bürgen aufzutreiben. Der angebliche Dieb mußte die Nacht in der Zelle zubringen.

Sängerfahrt nach Milwaukee.

Sonderzug der „Northwestern" fährt Mittwoch Morgen 10 Uhr ab.

Etwa 500 Chicagoer, meistens Sänger, werden am nächsten Mittwoch Vormittag 10 Uhr an Bord eines Sonderzuges der Northwestern-Bahn nach Milwaukee abreisen, wo an jenem Tage bekanntlich der Wiener Männergesangverein ein Konzert gibt. Der Vorkehrungsausschuß hat dem Vorstand des Germania Männerchors 300 Eintrittskarten zum Konzert überlassen, und der Germania Männerchor trat rund die Hälfte davon an den Präsidenten der Ver. Männerchöre, Herrn Franz Amberg, ab. Die Nachfrage war so groß, daß Herr Amberg eine große Anzahl von Sängern, welche dem Konzert ebenfalls beiwohnen wollten, nothgedrungen abweisen mußte, da er keine einzige Eintrittskarte mehr hatte. Dagegen hat er noch Fahrkarten zu vergeben, welche — für Hin- und Rückfahrt — $2.50 kosten und bis Donnerstag für jeden regelmäßigen Zug zur Rückfahrt giltig sind. Der Sonderzug wird am Mittwoch Abend 8 Uhr wieder nach Chicago abgehen. Auch die Mitglieder des Germania Männerchors werden den Sonderzug benutzen.

— Soldatenbrief. — Liebe Eltern! — Ich hab' immer kein' Zeit zum schreiben und het' auch jetzt kein' Zeit zum schreiben wann ich nicht Geld brauchet schild mir gleich zehn Mark es grüst eier Sohn Franz.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Unser grösseres Basement

Die große Zunahme in den Bargain-Offerten in unserem größeren Basement-Laden hält mit seiner Vergrößerung Schritt. Die Möglichkeit, die Käufer vollständig zu befriedigen, ist gewachsen durch die besseren Umstände, die es uns ermöglichen, ein größeres Lager zu führen, und der vergrößerte Raum erhöht die Einkaufs-Bequemlichkeit bedeutend. Die täglichen Verkäufe übertreffen alle bisher dagewesenen.

Gestricktes Unterzeug zu Preisen die sehr mäßig sind

Unsere neue Abtheilung für gestricktes Unterzeug in dem südl. Zimmer offerirt vollständige Sortimente der beliebtesten Waaren für Sommer und zwar zu sehr wohlfeilen Preisen. Einige unserer speziellen Artikel folgen:

Union Suits für Damen—Reinweiße Baumwolle, leichte Sorte, mit ausgeschnittenem Hals und ohne Aermel, mit engem Knie oder in Spitzen besetzter Umbrella-Facon, alle Größen, 3 für $1.00, Stück **35c**

Damen-Leibchen, ausgeschnittener Hals—Von reinweißer Baumwolle gemacht, in einer Varietät von verschiedenen Facons, alle Größen, für........ **10c**

Korset-Schützer für Damen—Von reinweißer Baumwolle gemacht, mit hohem Hals und langen Aermeln, in regulären und extra großen Sorten........ **25c**

Diese Gelegenheits-Artikel von unserer vergrößerten Korset-Abtheilung

American Lady Gürteln, von feinem Atlasband gemacht, mit seidenen Strumpfbändern, weiß, rosa und blau, speziell........ **$1.00**

P. N. Korsets, nur in weiß, Dip Hüfte, mittlere Büste, zwei Paar Strumpfbänder daran befestigt, Größen 18 bis 30, speziell, das Paar... **65c**

Unsere Spezialität, von weißem Batist, Dip-Hüfte, zwei Paar Strumpfbänder daran befestigt, Größen 18 bis 25, speziell........ **45c**

Fancy gestreifte Tape-Gürteln, in rosa, weiß und blau, speziell zu nur........ **38c**

Ruffled Net Gardinen zu einem Bargain Preis, 3 Yards lang, zu $1.25

$1.25 Ruffled Net Gardinen, gut gemacht aus dauerhaften Nets, hübsch besetzt mit Spitzen oder Battenberg Edging und Einsätzen, 3 Yards lang, speziell markirt, das Paar zu..... **$1.25**

200 einzelne Paar Irish Point, Brussels, Cable Net, Nottingham, Ruffled Nets und Ruffled Muslin Gardinen, eine Anzahl von Zwei-Paar-Partien, speziell markirt, das Paar zu........ **75c und aufw. bis $3.50**

„Common Sense" Oxfords und Juliets für Damen

Diese bequemen Haus-Schuhe repräsentiren die Ansammlung von verschiedenen kürzlichen großen Einkäufen und es sind Schuhe, die, wenn in der gewöhnlichen Weise gekauft, ein Drittel mehr kosten würden. Aus weichem Kidskin, ein Theil mit Gummi-Absätzen, Patent-Spitzen und einfachen Zehen, nicht alle Größen jeder Facon, aber alle Größen in der Partie, sehr speziell, per Paar..... **$1.00**

Muster-Oxfords für Männer

Die Beliebtheit dieser Muster-Verkäufe von gutgemachten, zuverlässigen Männerschuhen wird bewiesen durch den großen Zuspruch, dessen wir uns erfreuen. Goodyear „welt" und McKay genähte Oxfords in den besten Facons der Saison, in mattem und glänzendem Leder, Größen 5, 6½, 7 und 7½, weit unter dem Preis, per Paar........ **$1.95** (**$1.95**)

Muster-Strümpfe für Männer und Damen zu, das Paar, 15c

Nach einem der erfolgreichsten Mai-Muster-Strumpfverkäufe, den wir je veranstalteten, haben wir jedes Paar Männer- und Damen-Strümpfe in unserm Basement-Verkaufsraum noch weiter herabgesetzt um schnell damit zu räumen. Schlichtschwarze, split Sohle, fancy bestickte und Lisle — ein gutes Sortiment zu Auswahl, **Markirt zu, das Paar, 15c**

Zwei anziehende Waists

Weiße Lawn Waists, plaited und gestickte Front, mit langen Aermeln und offener Front, wie die Abbildung, **95c**

Dünne weiße Lawn Waists, gesticktes und tucked Yoke, mit tucked Kragen und Cuffs, wie die Abbildung, speziell zu **$1.15**

Seidestoffe zu interessanten Preisen

Diese speziell markirten Artikel sollten sofort die Aufmerksamkeit auf unsere Basement Seide-Abtheilung lenken. Gute Qualitäten und die besten Muster zu den niedrigsten Preisen sind immer hier zu finden.

Bedruckte Pongee Kleider-Seide. Ein gutes Sortiment von Mustern und Farben, getupft und geblümt,	Bedruckte Foulard Kleider-Seide, in einer äußerst feinen Qualität, 22 und 24 Zoll breit, für diesen Verkauf zu	Bedruckte Pongee Foulards, alle Farben und weißer Grund, in verschiedenen Größen Polka Dots, ungewöhnlich attraktiv in Muster und Qualität,	Tausende von Seide-Restern, in kurzen Stücken, passend für Besatz, Waists, Unterröcke usw., per Yard, 48c, 38c, 28c und	Reinseidene 24zöllige gestreifte, karrirte und getupfte Voiles. Ein Werth, der zu unserem speziell niedrigen Preis sehr ungewöhnlich ist.
Yd., 25c	Yd., 35c	Yd., 48c	Yd., 20c	Yd., 48c

Niedrig markirte Muslin-Unterzeug-Werthe, die einen schnellen Absatz im Mai-Verkauf finden werden

Um die beispiellose Begeisterung für unsere Mai-Verkauf-Werthe in unserer großen Basement-Abtheilung für Muslin-Unterzeug nicht erschlaffen zu lassen, illustriren wir sieben großartige Werthe, die den gewünschten Zweck erreichen werden. Noch nie haben wir solche Kleider (die hohe Qualität der Stoffe und der Machart in Betracht gezogen) zu einem so niedrigen Preis offerirt, als wir sie für den Mai-Verkauf von 1907 anbieten können. Wir beschreiben die sieben Abbildungen unten:

No. 1. No. 2. No. 3. No. 4. No. 5.

Zu $1.58 Die erste Figur stellt einen weißen Unterrock dar, Knie-Flounce in voller Breite, reichlich mit feinen Spitzeneinsätzen und Edge besetzt, extra Underlay und Staub-Ruffle, zu weniger als dem Kostenpreis des Stoffes.

Zu 50c Korset-Schützer auf der ersten Figur hat volle Front von abwechseln. Spitzeneinsatz, Beading u. Band

Zu 85c Die zweite Figur stellt ein Nainsook Nachtkleid dar, — ausgeschnittener Hals und kurze Aermel, Hals vorn u. hinten mit offen gearbeiteter Stickerei Einsatz und feiner Spitzen-Edge garnirt, Länge u. Weite wie in den theuren Kleidungsstücken.

Zu 85c Die dritte Figur stellt ein sehr hübsches Nainsook-Gewand dar, runder Hals von soliden Spitzen, kurze Aermel mit Spitzenkante. Gewänder feiner Qualität, — volle Weite und Länge.

Zu 85c Die vierte Figur stellt eine Nainsook Shirt Chemise dar, Yoke von feiner Stickerei und Spitzen-Einsatz, — Hals mit Spitzen-Edge, Beading und Band besetzt.

Zu 88c. Die fünfte Figur stellt einen Unterrock von ausgezeichneter Qualität Cambric dar, voller Lawn tucked Flounce m. besticktem Ruffle, extra Underlay u. Staub-Ruffle.

Zu 25c Korset Schützer auf der fünften Figur ist von Longcloth, Front von fortlaufenden Reihen Spitzen-Einsatz, Beading und Band am Hals.

Seltene Ersparnisse in Frühjahr-Suits für Damen in diesem großen Preis-Herabsetzungs-Verkauf

Ein Räumungs- und Herabsetzungs-Verkauf von größter Wichtigkeit. 175 Frühjahr-Suits für Damen, in beliebten Facons und Stoffen. Angebrochene Partien, Muster-Partien und vollständige Partien wurden ganz bedeutend im Preise herabgesetzt, um eine sofortige Räumung herbeizuführen. Um die Auswahl leichter zu gestalten, haben wir sie in drei Partien eingetheilt, und zwar zu den nachstehenden Preisen:

Partie 1 zu 8.75

Tailored Eton Suits f. Damen, elegant besetzt — sowie Prince Chap Suits in fancy Mischungen und Panama Tuchstoffen; alle zu einer einzigen Partie vereinigt und zu dem niedrigen Preis markirt, das Stück zu **$8.75**

Partie 2 zu $12.50

Pony Coat Suits f. Damen, ohne Kragen, besetzt mit seidener Braid. Prince Chap- und Eton-Facons, aus feinen Mischungen und einfachem Panama Tuch. — Dieser Preis ist ein außerordentlich niedriger — das Stück zu **$12.50**

Partie 3 zu $14.75 Geschneiderte Suits für Damen, halb passende, Eton und Prince Chap Modelle, prachtvoll mit Seide garnirt, oder schlichte Panamas u. fancy Novelty Stoffe, voll plaited und Cluster plaited Skirts. Der Preis dieser Suits war bedeutend höher, das Stück **$14.75**

Elastische Strumpf-Supporters

Strumpf-Halter, reine Seide, fancy „frilled" elastische Halter zum Anstecken, eine große Mannigfaltigkeit von Mustern zur Auswahl, farbig und schwarz. Der Preis ist sehr niedrig, zu

18c das Paar

Kurze Längen von Stickereien

Stickerei Allovers in kurzen Stücken, übrig geblieben von uesen großen Verkäufen der letzten Monate. Diese Allovers sind Rester, welche nach unserer Basement-Abtheilung gesandt wurden, zu Preisen, zu denen sie schnell verkauft werden sollten — das Stück zu 48c und........ **68c**

Ebenfalls offeriren wir kurze Stücke von allen Arten von Besatz-Stickereien, Restern von Flouncing, Bands, Edges, Einsätzen und Stickereien für Korset-Bezüge — speziell, per Yard zu 10c, 18c und........ **25c**

Waschstoffe zu besonderen Preisen

Eine vorzügliche Partie von schönen Dimities, in prachtvollen Floral- und punktirten Mustern, speziell zu, per Yard........ **12½c**

Toile du Nord Ginghams, alle neuen fancy Muster sowohl wie die prachtvollen schlichten Schattirungen, per Yard........ **12½c**

Bedruckte Lawns, in hübschen Figuren, ein feines, zartes Tuch und ein ungewöhnlicher Werth, per Yard........ **7c**

Eine riesige Ansammlung von waschbaren Stoff-Restern, in vier Partien getheilt, um schnell damit zu räumen, per Yard,

18c, 12½c, 9c, 5c

Blutiger Ernst.

Jesse Bogue erschoß sich vor den Augen der Gattin.

In seiner Wohnung, Nr. 264 Erie Str., erschoß sich heute früh kurz nach Mitternacht der 34jährige Jesse Bogue, der ein bekannter demokratischer Politikant der 34. Ward und zehn Jahre lang städtischer Wasserinspektor war. Man muthmaßt, daß Kränklichkeit ihn zur Verzweiflung getrieben hat.

Er saß auf einem Schaukelstuhl, als er seiner im Bette liegenden Gattin mit leiser Stimme mittheilte, daß er sich das Leben nehmen werde. Die Frau glaubte, daß er scherze, und schenkte daher der Bemerkung keine Beachtung. Einen Augenblick später krachte ein Schuß. Ihr Mann hatte sich eine Kugel in das Herz gejagt. Er starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte.

Die Wittwe war schier außer sich. Als die Polizei Anstalten traf, die Leiche des Gatten aus dem Hause zu schaffen, drohte sie angeblich, ihrem Dasein gleichfalls ein Ende zu machen. Sie mußte in Schutzhaft genommen werden.

Besuch aus Japan.

Vertreter der Gesellschaft „Rothes Kreuz" von Japan in Chicago.

Vier Vertreter der japanischen Gesellschaft „Rothes Kreuz" trafen heute von Seattle in Chicago ein und stiegen im Auditorium-Annex ab. Die Herren, Baron Takewo Ozawa, Vizepräsident der Gesellschaft, Masatake S. Togo, Sekretär, U. Naitow und S. Kanazawa, werden vom hiesigen japanischen Konsul Schimizu in Chicago herumgeführt werden. Sie wollen zunächst die bedeutendsten Hospitäler und Wohlthätigkeitsanstalten, dann die Viehhöfe, Getreidespeicher, Parks u. s. w. besichtigen. Ihr Aufenthalt hier ist auf drei Tage berechnet, von hier aus werden sie New York, Washington und andere Städte besuchen, um dann nach London zum internationalen Konvent des „Rothen Kreuzes" zu reisen, der dort vom 10. bis 15. Juni stattfindet.

— Verliebt. — Braut: „Ach Gott, nun ist Dir vor lauter Abschiednehmen der Zug weggefahren!" — Bräutigam: „Was thut's, Herzl, küssen wir bis zum nächsten Zuge weiter."

Opfer eines Schwindlers.

Ein junges Mädchen Namens Marie Jost zeigte heute auf dem Detektivebüro an, daß sie von einem gewissen Johann Nuhasfold um $800, ihre Ersparnisse, betrogen worden sei. Sie war, wie sie berichtete, von ihm in Wien beredet worden, mit ihm nach Chicago zu reisen. Hier nahm er angeblich ihr Geld und verschwand. Man glaubt, daß er nach Europa zurückgekehrt ist. Die österreichische Polizei ist benachrichtigt worden.

Durch Elektrizität getödtet.

In den Illinois Stahlwerken in South Chicago kam heute der 16 Jahre alte Louis Lewandowski, 8322 Superior Ave., South Chicago, ums Leben, als er mit einem elektrischen Draht in Berührung gerieth. Die Polizei schaffte seine Leiche nach Adams Bestattungsgeschäft, 8900 Mackinaw Avenue.

Dampfernachrichten

Abgegangen.

Ponta Delgada: Canopic, von Neapel nach Boston.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 S. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, II. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags. mifrson

Leset die „Sonntagpost".

Healy Feuer-Verkauf

jetzt im Gange in

212 Wabash Ave., nahe Adams Str.

Die Zerstörung unserer Waarenräume, 300 Wabash Avenue, zwingt uns zum sofortigen Verkauf unseres riesigen Lagers von hochfeinen

Upright & Grand Pianos

Innere Piano-Spieler, Victor und Edison Sprechmaschinen, Noten usw.

Alles zu einer riesigen Verschleuderung.

Pianos zu $65.00 und aufwärts

eingeschlossen in diesem Verkauf sind solche wohlbekannte Fabrikate wie:

Ivers & Pond, Winter & Co., Healy, Smith & Nixon, Ebersole, Mehlin & Sons, Regina, Newton, Brambach, Heller, Rudolf, Davis & Sons, Krakauer, Knabe, Crown, Jacob Doll, Emerson, Smith & Barnes, Chickering, Fischer, Schaaf, Rogers & Son, Clarendon, Hallet & Davis, Brewster, Steinway und andere.

Preise unter die Fabrikations-Kosten herabgesetzt

Nie in der Geschichte des Piano-Geschäft war es möglich, solche Bargains in erster Klasse Pianos und Musik-Instrumenten zu erlangen.

Wie immer bedeutet der Name Healy Reellität und absolute Zuverlässigkeit. Healy Piano-Bonds werden bei diesem Verkauf bis und einschließlich den 15. Mai 1907 angenommen.

Kommt schnell und sichert Euch die besten Bargains

Postbestellungen ausgeführt.

HEALY MUSIC COMPANY

212 Wabash Avenue, nahe Adams Str.

Zweig-Läden: 561 West Madison Straße, 92 Ogden Avenue.

Abends offen bis 9 Uhr während dieses Verkaufs.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boldt, Carl, 66 J.; 64. und Union Str.
Bauer, Georg, 75 J.; 867 N. Troy Str.
Busch, Clarence, 5 J.; 1114 N. 45. Ave.
Bauer, Bridget, 54 J.; 158 N. Elizabeth Str.
Busack, Carl, 85 J.; 744 Ridgeway Ave.
Bromann, Emma, 39 J.; 994 West 21. Place.
Detloff, George, 10 Mo.; 224 Ward Str.
Engelhardt, John, 50 J.; 1059 Leavitt Str.
Eggbucht, Anton, 89 J.; 139 28. Place.
Franke, Bertha, 34 J.; 695 Fairfield Ave.
Groenberg, Makeim, 78 J.; 914 47. Str.
Hoffmann, Caroline, 62 J.; 699 N. Paulina Str.
Hildebrecht, Martha, 64 J.; 386 Chicago Ave.
Hesse, Frederick H., 53 J.; 605 Jackson Blvd.
Huhn, Edwin, 8 J.; 1138 W. 21. Place.
Jauch, Christine L., 17 J.; 853 Perry Str.
Kettler, Charles, 24 J.; 1066 75. Str.
Kulick, A., 66 J.; 433 State Str.
Lager, Emil, 17 J.; 842 Clifton Ave.
Maßmann, Otilda, 60 J.; 5707 Superior Str.
Meyer, Anna, 81 J.; 1138 Southport Ave.
Metterhauser, Julia, 72 J.; 1556 Kedzie Ave.
Nagle, Sarah, 30 J.; 4336 Ashland Ave.
Roth, Douglas, 5 J.; 1119 Lawndale Ave.
Rapp, John G., 43 J.; 282 Milwaukee Ave.
Seßler, David, 2 J.; 339 West Monroe Str.
Schmeidler, Charles, 47 J.; 150 West 13. Str.
Seibel, Frederick, 1 J.; 4358 Milwaukee Ave.
Sandberg, Walter E., 25 J.; 139 Oak Str.
Stahl, Joseph, 48 J.; 96 N. Wood Str.
Voß, Christina, 60 J.; 501 N. Marshfield Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Mai 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83⅝—83¾c; Nr. 3, roth, 81—83c; Nr. 2, hart, 82⅝—83⅛c; Nr. 3, hart, 77—81c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 87—90c; Nr. 2, 80—89½c; Nr. 3, 81—88c.

Mais, Nr. 2, 50½c; Nr. 3, 48¾—49¼c; Nr. 3, weiß, 50¼—50½c; Nr. 3, gelb, 47½—50¼c; Nr. 4, 46c.

Hafer, Nr. 2, 41½c; Nr. 2, weiß, 44½c; Nr. 3, 41c; Nr. 3, weiß, 41—44c; Nr. 4, weiß, 38½—42¾c; Standard, 44¾—45c.

Mehl. Winter-Patents, $3.50—$3.65 das Faß; „Straights", $3.35—$3.45; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.50—3.65; besondere Marken, $5.05.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $13.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 82¼c; Juli, 84⅝c; September, 86⅛—86¼c; Dezember, 87⅝c.

Mais, Mai, 49⅛c; Juli, 49⅝c; September, 49¾c; Dezember, 48⅛c.

Hafer, Mai, 44¾c; Juli, 43c; September, 36¼—36⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 53,000, von Mais auf 383,617, von Hafer auf 516,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 23,025 Bushels Weizen, 231,539 Bushels Mais und 647,612 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.85; Juli, $8.97½; September, $9.10.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $16.00; Juli, $16.25; September, $16.30.

Rippchen, Mai, $8.75; Juli, $8.90; September, $9.00.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.30—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.42½—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.42½—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.40; gewöhnliche „Throw-outs", $2.50—$6.15.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $6.00—$6.50; geringe bis ausgesuchte „Yearlings", $5.75—$7.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $8.00—$8.70.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.20	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.21
Packwaare, das Pfund		0.16
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.16
„Firsts", das Dutzend		0.16
„Extras", das Dutzend		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund	0.14	—0.14½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, das Pfund	0.16	—0.17½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Broilers", das Dutzend	2.50	—6.00
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.13	—0.13½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Mackerel, das Pfund		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.08
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—	0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$3.00	—6.00
Zitronen, California, die Kiste	4.25	—5.00
Orangen, California, die Kiste	3.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	2.50	—4.60
Pfirsiche, California, die Kiste		5.00
Kirschen, do., die Kiste	1.50	—3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.00	—1.25
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.00	—3.50
Kraut, die Kiste	1.00	—3.25
Kopfsalat, das Faß	2.00	—7.00
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.37½
Sellerie, die Kiste	2.50	—8.50
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Grüne Erbsen, die Kiste	2.00	—3.50
Champignons, das Pfund	0.25	—0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.75	—0.90
Spargel, die Kiste	1.50	—3.00
Zwiebeln, das Pfund	0.03	—0.03½
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.25	—0.60
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.33	—1.25
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.18	—0.20
Petersilie, das Faß	6.00	—7.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—3.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.35	—0.58
do., neue, das Faß	3.00	—8.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., 48 F. südl. von Luebeck Str., Ostfr., 48 bei 100, Leon Bobritzki an John Kopanski, $6,250.

Sacramento Ave., 127 F. südl. von Fulton Str., Ostfr., 30 bei 125, Henry Mathes an Celia Goldberg, $7,200.

Trumbull Ave., zwischen 25. und 26. Str., Ostfr., 30 bei 125, J. Silha an Stephan Papacek, $8,425.

Dickson Str., 260 F. südl. von Blanche Str., W. Fr., 24 bei 124, Anton Wasikowski an Jan Walinski, $7000.

Washington Ave., S. W. Ecke 53. Str., O. Fr., 150 bei 160, Charles und G. White von New York an Thomas A. Collins und William H. Morris, $24,000.

Ingleside Ave., 264 F. südl. von 55. Str., O. Fr., 24 bei 115, J. Elliott Jennings an Albert B. Mracek, $4000.

Jackson Park Ave., 250 F. südl. von 70. Str., W. Fr., 25 bei 162, Dom Peirie an Phebe E. McNeil, $3000.

Lake Ave., Nr. 4009—4011, Thos. J. Leonard an Fred. H. Bartlett, $65,000.

Langley Ave., 48 F. südl. von 66. Str., O. Fr., 24 bei 121, Grant Devew an Herman C. Wernecke, $2,175.

Vincennes Ave., 49 F. südl. von 70. Str., O. Fr., 24¼ bei 123, David Walsh an John S. und Grace B. Elliott, $5,300.

Conarek Str., 152 F. westl. von Francisco Ave., N. Fr., 25 bei 153, C. MacLean an Kane McCutcheon, $3,500.

Aus der Dichterwerkstatt.

Von Arnold Abresch.

Es war im Februar 1907.

Der Dichter saß in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch und blickte sinnend durch das Fenster in sein Gärtchen. Gestern noch hatten Millionen von blitzenden Diamanten, der Widerschein der Sonnenstrahlen auf dem Schnee, sein Dichterherz erfreut. Aber über Nacht war all dieser gleißende Schimmer verschwunden. Wohin auch immer heute sein Auge fiel, überall stumpfes, ödes Grau. Kein Sonnenstrahl! Wie ein düsteres Verhängniß lastete der bleigraue Himmel auf der feuchten, schlüpfrigen, schmutziggrauen Erde. Manchmal ein jäher Windstoß, der die nackten, schwarzen Ruthen der Sträucher durcheinanderpeitschte und die Bäume schüttelte; dann eine Todtenstille, als brüte irgendwo in der Nähe ein entsetzliches Geheimniß; dann wieder ein fernes hohles Sausen und Heulen wie unerlöster Geister schauerliche Klage.

Diese chaotische Schwermuth der Natur strömte über in das Herz des Dichters . Seine Seele verdüsterte sich. Er bedachte die Nichtigkeit alles menschlichen Thuns und seine eigene Nichtigkeit. Ein Seufzer entrang sich seinen bebenden Lippen und eine Thräne blinkte in seinem Dichterauge. So saß er in tiefem Sinnen lange, lange.

Und er ward immer betrübter in seinem Gemüthe; denn es fiel ihm absolut nichts ein. —

Da klang wie ein leiser köstlicher Gesang das Gackern seiner treuen Henne an sein Ohr. Mit einem Freudenschrei trat er an's Fenster. Richtig! sie war's. Und hinter ihr lag, unschuldsvoll weiß wie die Blüthe des Mandelbaumes, eine leuchtende Inkarnation des hehrsten, reinsten Hennengedankens — ein Ei, ihr erstes Ei im Jahre 1907. Und nicht genug damit. Der mit den tiefsten Geheimnissen der Natur vertraute Dichter ersah zugleich aus der blutrothen Farbe ihres Kammes, daß noch manche köstliche Gabe gleicher Art im Schoße des treuen Thieres schlummere und in unbewußter Sehnsucht darauf warte, zum freundlichen Licht des Tages zu erwachen.

Reinste Freude beflügelte seinen Schritt, als er hinauseilte, das herrliche Kleinod zu bergen.

Jetzt lag es vor ihm auf dem Schreibtisch, zwar — wie er sich mit Auge und Hand überzeugt hatte — durchaus der realen Welt der Thatsachen angehörend, aber doch auch wieder von den Schleiern des Geheimnisses mystisch umwoben. Tausend Gedanken stürmten zugleich auf den Dichter ein. Von wannen kommst du, geheimnißvolles Wesen? Wohin wirst du gehen? Schlummern in dir nicht unendliche Generationen von Hühnern? Haben sich nicht seit Jahrtausenden Hühnerfamilien gemüht, damit du heute mir erschienst? Wer ist es denn eigentlich, der dich mir beschert hat? Ha! — abgesehen von dem Huhn — doch nur der — ja doch! ja! — der Frühling! der Lenz! Der Lenz hat mit seinem Zauberstab den Schoß der braven Henner erschlossen und mir, dem Dichter, und durch mich der Menschheit seinen Lenzesgruß entboten.

Ah! — der große, der erhabene Gedanke war gedacht, das Wort war gesprochen; die Schrift sollte es nun auch hinaustragen zu den Tausenden und Abertausenden, die ohne Zweifel einer Lenzesbotschaft aus dem Munde des Gottbegnadeten schon mit frommen Entzückungsschauern entgegenharrten.

Ein heiliges Dichterfeuer überkam ihn. Er tauchte die Feder ein. Und nun floß es nur so:

Göttliche Henne!
Wie ich dich nenne?
Eiervermehrerin!
Weltschmerzzerstörerin!
Erdentrübsalverklärerin!
Lenzesbotschaftbescheererin!

Für den Augenblick zwar wußte er nicht recht, wie weiter. Aber was that das? Er würde das Werk schon vollenden! Das Ei hatte ihm ja den Glauben an seinen Dichterberuf, an die Menschheit, an den Lenz wiedergegeben! Und vor allen Dingen: es hatte ihm einen Gedanken gegeben. Einen Gedanken? nein: tausend!

Und erhobenen Hauptes, mit überirdisch leuchtenden Augen trat er, das Ei in der Hand, in die Küche zu der freudig erstaunten Wirthschafterin und bestellte sich zum Abendbrot Rührei mit Schinken.

Der Kinematograph im Dienste technischer Belehrung.

Aus Charlottenburg wird geschrieben: Es ist eine sonderbare Thatsache, daß sich die Technik ihre eigenen Errungenschaften selbst oft sehr spät zu Nutze macht. Schon längst bedient sich die Medizin des Kinematographen, um im Hörsaal jederzeit den Verlauf einer selten vorkommenden Operation zeigen zu können. Auf die Verwendung dieses Hilfsmittels auch im technischen Hörsaal hinzuweisen, war der Zweck kinematographischer Vorführungen von arbeitenden Maschinen, die Prof. Dr.-Ing. Schlesinger von der hiesigen technischen Hochschule in der letzten Bezirksvereinssitzung des Vereins deutscher Ingenieure zum ersten Male dargeboten hat. Professor Schlesinger führte einleitend aus, welche großen Anforderungen an das Vorstellungsvermögen der Hörer die Vorlesungen über Werkzeugmaschinenbau stellen und mit welchen Schwierigkeiten es verbunden ist, die Vorgänge in ihrer zeitlichen Reihenfolge in der Ebene zeichnerisch anschaulich zu machen. Besonders für diese Zwecke hergestellte Modelle von Maschinentheilen können dem Vorstellungsvermögen nur in sehr beschränktem Maße zu Hilfe kommen. Bei dem Arbeitsvorgang einer so komplizirten Maschine wie z. B. der selbstthätigen Revolverdrehbank ist auch dieser Weg unbeschreitbar. Hier ist aber der Kinematograph berufen, vortreffliche Dienste zu leisten. Die automatische Revolverdrehbank ist ein unentbehrliches Mittel der Massenfabrikation gewisser Maschinentheile, beschränkt die Leistung des Arbeiters auf ein Mindestmaß, indem sie die Werkzeuge selbstthätig auswechselt und an dem ständig nachrückenden Arbeitsstück automatisch verschiedene Bearbeitungen vornimmt. Ist es schon nicht leicht, die Arbeitsweise einer solchen Maschine dem technisch geschulten Hörer mit einfachen Zeichnungen klar zu machen, so ist dies dem Laien gegenüber geradezu ein Ding der Unmöglichkeit. Die kinematographische Bilderfolge aber läßt die Arbeitsweise dieser Maschinendrehbank genau erkennen, alle Theilbewegungen scharf verfolgen, und wenn sie in demselben Tempo wie in der Wirklichkeit vor sich gehen, so ist auch die Leistung der Maschinen in Stück pro Stunde zu erkennen. Dasselbe wurde von Prof. Schlesinger auch mit Bezug auf die automatische Kegelradfräsmaschine festgestellt, deren Arbeitsvorgang ebenfalls kinematographisch vorgeführt wurde. Diese Darbietungen lehren, daß der Kinematograph ein vorzügliches Lehrmittel für den technischen Unterricht und vielleicht auch ein allerdings kostspieliges Hilfsmittel für den Konstrukteur am Reißbrett ist. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, daß der Kinematograph auch zur Popularisirung der Technik beitragen kann. Ferner dürfte die Reklame bei Fachausstellungen usw. aus ihm Nutzen ziehen.

— Originelle Erklärung.—Besucher einer Jahrmarktsbude: „Was, das soll ein echter Schwarzer sein? Schwindel, nichts als Schwindel! Das ist ein gefärbter Weißer, man sieht ja seine weiße Haut auf einigen Körperstellen hindurchschimmern."— Schaubudenbesitzer: „Mein Herr, es diene Ihnen zur Erklärung, daß dieser Schwarze schon zwei Jahre in Europa weilt, also schon stark von der Kultur beleckt ist."

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph Bizek, Josephine Bizkova, 28, 23.
Mathew E Rundquist, Rhea M. Johnson, 28, 20.
William Holloway, May R. Allen, 30, 30.
Emil Brandt, Clara Shoemrock, 32, 21.
William Stroh, Bessie Bomsom, 22, 19.
Wesley Davis, Alma Deering, 23, 20.
John Decker, Lina Schutt, 22, 23.
Joseph Soucek, Minnie Kohnhauser, 35, 25.
Harry Mortimer, Annie Krumm, 27, 21.
Olaf Lockweth, Anna Holmes, 40, 43.
John Hughes, Margarethe Witte, 43, 38.
Alexander Prandas, Annie Wolter, 33, 30.
John Lackner, Rose Gamauf, 22, 19.
Leon Ciesla, Stefania Rielski, 27, 19.
Charles Pierce, Emma E. Jackson, 60, 47.
Herman Olson, Ida L. Skeg, 29, 26.
Anton Kapanowski, Anna Ringenberg, 23, 23.
William Dunklan, Mamie Ladecki, 27, 22.
Harry Gordon, Tillie Anderson, 34, 32.
Gus Roberts, Lizzie Cook, 38, 30.
Jens N. Christensen, Ellen Anderson, 28, 20.
Frank Markey, Mary Rosso, 26, 20.
J. Arthur Swanson, Anna E. Fern, 21, 19.
Hugh Boice, Dorothy Snider, 23, 20.
Otto Larsen, Julia Jacobsen, 26, 29.
Isaac A. Daniels, Lillian May Dunston, 45, 26.
Goldwin Ward Smith, Ida Treusch, 22, 20.
John Drautzburg, Buela Firestine, 26, 18.
Michael Ideczki, Mary Nowak, 23, 20.
Josef Janota, Bozena Lonsky, 24, 18.
William Krueger, May Butler, 23, 19.
William McDonough, Annie Burns, 24, 23.
Theodore Hahne, Emilie Popp, 23, 20.
Euszap Tamaszakkis, Eva Dobelaite, 26, 21.
John Prebeikis, Mary Brizate, 32, 21.
Frank Ottoson, Albertina Swanson, 21, 20.
Daniel M. Hall, Anna Collins, 29, 20.
Julius J. Schmude, Anna Ciesly, 25, 22.
Nels Nelson, Christine Lantz, 51, 53.
J. Howard Conroy, Grace Irene McLaughlin, 27, 27.
Robert G. Whomes, Lyda Wharton, 26, 24.
Stanislaus Dziczkiewicz, Zofija Jasumbek, 41, 45.
Frank Stateman, Gusty Franks, 24, 19.
William H. Goetz, Olga H. Buehrer, 23, 18.
Walter Butler Clubine, Margaret Hines, 30, 23.
Frank Cowling, Nell Van Westen, 24, 21.
John Babata, Annie Cernochova, 25, 20.
Walter Corey, Elizabeth Hauenstein, 32, 29.
Herman Ullrich, Stefania Kasprak, 26, 21.
Thomas O. Curtin, Lillian Haruska, 25, 20.
John J. Nicholas, Katie Neary, 27, 25.
George Le Rue Griswold, Susan Irene Sheppard, 28, 27.
Stanley Scott Hague, Emma Roß, 20, 18.
Paul Nimty, Bertha Founer, 22, 25.
John J. Byrne, Mary O'Brien, 24, 21.
William Holmes Onderdonk, Catherine H. Hamilton, 29, 26.
Fred C. Stillson, Alice L. Randall, 39, 30.
Arthur R. Stade, Marie M. Nacharias, 23, 20.
Franciszek Kozial, Marvanna Duszlak, 26, 19.
Morgan C. Wood, Gertrud E. Pedersen, 27, 24.
Arthur Bergstrom, Lillie Nelson, 25, 23.
Harry C. Busse, Rose Piscotta, 21, 19.
Charles Strohm, Florence O'Connor, 31, 21.
E. R. Jacobs, Louise M. Brugmann, 30, 21.
Jan Piostak, Mary Zimka, 27, 23.
John Pakowski, Francis Prroski, 29, 26.
Samuel Geskins, Mary Hochberg, 26, 23.
Arthur Hewitt, Clara B. Kuhnhofer, 23, 19.
Jozef Tajkonski, Stefania Krajenska, 30, 24.
John Reebe, Christine Frahm, 48, 30.
William Donnelly, Angelica Cardinaly, 66, 68.
Richard E. Carey, Helen A. Barrett, 22, 18.
Wilber B. Davis, Ethel Stiles, 27, 23.
Ludwig Hruby, Mary Cisar, 25, 21.
Jacob F. Stoltz, Alice Buell Polhamus, 35, 25.
Frank Ment, Wiktorija Wroblewska, 29, 23.
Geovanni Schaffer, Bertha Reading, 23, 23.
Henry Willard, Losetta O'Toole, 21, 18.
Stephen Marvin Paine, Elspeth MacLennan, 32, 24.
Ossian C. Ekedahl, Katherine M. Reid, 26, 23.
Paul Zeß, Balbina Gil, 22, 21.
Jan Kalinski, Mary Pawlonska, 21, 18.
Kristian Seibman, Ottilie Podnal, 35, 29.
Joseph Wegemann, Emma Briel, 51, 46.
Karl Paul Lautenschafer, Lillian O. Platts, 23, 20
Leon Behnewind, Lela Couch, 24, 20.
Kazmeras Plungis, Kazimiera Rogalski, 38, 26.
Gustaf Pretzlaf, Bertha Panknay, 25, 20.
John Pochantine, Eva Cramer, 32, 25.
Peter McParland, Kate Corrigan, 21, 18.
Jan Andraski, Mary Drosez, 28, 22.
Edward B. Vogel, Helen Jewell Sullivan, 21, 20.
Peter Gohner, Hattie Halford, 19, 18.
Thomas Dickens, Ada Anderson, 23, 22.
Szczepan Struczek, Helena Matuszak, 24, 22.
Wilden Avery, Laura Hertzog, 22, 22.
John Lipske, Hermina Nagl, 43, 34.
Ludvik Feja, Antonija Pipek, 31, 27.
Jan Miclouska, Zofia Woulouzec, 24, 20.
George S. Van Tassel, Helen Rush, 29, 26.
Jack Robinson, Mary Cohn, 27, 21.
John Kozak, Marya Rozmos, 26, 21.
William Laboski, Annie Sebeska, 24, 20.
Jan Chornis, Katie Gawlik, 23, 20.
James J. Joyce, Josephine Masters, 28, 24.
Jesse James, Lyda Jones, 25, 22.
Frank Behounek, May Dobias, 22, 21.
William H. Allen, Minnie Boyce, 26, 20.
Louis Morgan, Jessie Melfeld, 28, 23.
Edwin H. Greene, Lillian B. O'Connor, 21, 18.
Henry J. Pohlmann, Hattie Hansen, 33, 19.
Charles Hansen, Carloine Jorgensen, 28, 28.
Leslie Elbert Ellithorpe, Stella Tonner, 50, 28.
John Goboly, Julia Engel, 39, 25.
Charles J. Brown, Florence Morford, 24, 23.
Andrew Rasmussen, Emma Buhmann, 27, 21.
Richard Synek, Aloisie Wendl, 22, 18.
Joel Johnson, Ida Sophia Johnson, 30, 29.
Willard McCoy, Viola Burcan, 26, 32.
Frank Kavacic, Francisca Stanesic, 39, 29.
R. Park von Wedelstaedt, Margaret Lester, 35, 26.
Ludwig Berger, Therese Breis, 27, 30.
Paul Hemmerling, Adelheid Clara Jantich, 28, 19
Alvid Peterson, Anna Alm, 26, 18.
Jozef Jeslonowski, Jozefa Gudawonska, 24, 18.
Joseph Jette, Dora Barton, 50, 50.
August Mazurek, Konstancya Bachorz, 25, 21.
Theodore Ashcroft, Alice Thompson, 41, 24.
Cornelius F. Lahey, Mary Seibrandt, 25, 22.
Stefan Schißler, Anna Adelmann, 23, 22.
William Bade, Nellie Zimmermann, 36, 31.
Erik G. Kellner, Cecilia Edwinson, 26, 27.
John Brown, Maude Moore, 22, 20.
Jendriz Nichola, Anna Pitula, 26, 25.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Harry C. gegen Nina Riley, Bigamie; Ruby gegen Jesse D. Bonner, Ehebruch; Evangeline gegen Frederick J. Bertrand, Trunksucht; Mary gegen George F. Müller, Verlassen; Anida gegen John Bodde, Verlassen; Louise gegen George Leslie Walker, Verlassen; Mary gegen David F. Williams, grausame Behandlung; Elta gegen Leonard, G. Perrigo, grausame Behandlung.

— Nervös. — Abonnent (zur Zeitungsausträgerin, die ihm die Zeitung fünf Minuten verspätet bringt): „Jetzt kommen Sie daher, wo schon die Hälfte widerrufen und berichtigt ist!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS.

The Fair

Spezielle Ankündigung

Freitag Ein weiterer Rosa-Plakat-Verkauf in dem

BARGAIN-BASEMENT

Diese Verkäufe werden berühmt wegen der echten gebotenen Bargains. Freitag sind sie extra gut.

Ein großer Rester-Verkauf

Alle Arten von Rester-Stoffen im Basement. Waschstoffe so niedrig wie 3c, Kleiderstoffe 14c, Seidenstoffe 15c, Leinen 83c, Bänder 3c, Handtuchzeug 8c, Weißwaaren 8c u. s. w.

Seht nach den rosa Tickets

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ost Adams Str., Nr. 35, 35 bei 77, und 5-9 Antheil, Northern Trust Company als Trustee, und Sallie Hews Phillips und Gatte an Albert H. Wetten, $122,222.22.

Dasselbe Grundstück, und 4-9 Antheil, Nachlaß von Fred H. Winston u. A. an denselben, $97,777.78.

Fifth Ave., Nordost-Ecke Monroe Str., Westfr., 25 bei 90, Susan P. Tweedy u. A. an Charles Plank, $99,500.

Groveland Ave., Nordost-Ecke 33. Str., Westfront, 45 bei 104, Charles L. Anderson an Mathew A. Hoage, $10,000.

Hillock Ave., 50 F. östl. von Short Ct., Südfr., 50 bei 120, J. Paluch an Henry Kuchta, $3,500.

Lock Str., 308 F. südl. von Archer Ave., Ostfront, 24 bei 110, Carl Kowolski an Julius und Sadie Szozepanak, $3,500.

Berkeley Ave., 121 F. nördl. von 42. Place, Ostfr., 16 bei 84, Mary M. Hill an Alice D. Beatty, $4,000.

Champlain Ave., 48 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 122, R. P. Cameron an H. L. Spiesberger, $3,500.

Drexel Blvd., 129 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 50 bei 192 John A. Walter an Cameron L. Willey, $15,000.

Houston Ave., 221 F. nördl. von 81. Str., Westfr., 25 bei 124, M. B. Nuckels an John McNamara, $4,000.

Woodlawn Ave., Südwest-Ecke 57. Str., Ostfr., 48 bei 170, Nachlaß von Marshall Field an Arthur J. Mason, $9,300.

119. Str., 81 F. östlich von Union Ave., Nordfr., 50 bei 106, Nellie Ward an Frank A. und Valber A. Axelson, $4,500.

State Str., 147 F. nördl. von 48. Str., Westfr., 37½ bei 160, Clark F. Thayer an Charles Jarn, $15,000.

Vernon Ave., Nr. 7014, 25 bei 123, Charles D. Harris an G. H. Beatch, $4,800.

Vincennes Ave., 98 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 25 bei 124, F. Dolgner an Jakob Riehl, $5,000.

Woodlawn Ave., zwischen 45. und 46. Str., Westfront, 24 bei 81, F. H. Bartlett an Mathilda A. Robbins, $4,850.

47. Str., 137 F. östl. von Union Ave., Südfront, 50 bei 173, Frau Carrie A. Welch an John E. Nelson, $7,250.

51. Straße, W., Nr. 808 bis 820, 125 bei 124, Wm. B. Austin an John F. C. Clark, $18,000.

Green Str., 141 F. nördl. von 67. Str., Westfr., 25 bei 120, H. W. S. Huleatt an Catherine Cooney, $5000.

Halsted Str., 50 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 50 bei 145, Faith Latimer an Julius H. Heß, $7,500.

Harvard Ave., 170 F. südl. von 72. Str., Westfr., 30 bei 127, F. H. Beilfuß an John F. Lacey, $8,000.

Normal Ave., Nordost-Ecke 57. Str., Westfront, 49¾ bei 96, August W. Stommel an Benj. F. Morris, $3,000.

Sangamon Str., 25 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 25 bei 124, A. L. Kling an Johannes Havenberg, $3,250.

62. Str., Südost-Ecke Bishop Str., Nordfr., 24 bei 119½, M. Hansen an Rosalia Drews, $8,500.

Wallace Str., 72 F. südl. von 102. Str., Ostfr., 75 bei 125, George J. Berbeck an Mary C. Morrison, $3,500.

Berwyn Ave., 281 F. westl. von Southport Ave., Nordfr., 30 bei 125, William Hagemann an Chas. Urban, $7,250.

Granville Ave., 25 F. westl. von Charlton Str., Südfr., 25 bei 122, N. Buck an Warren J. Miles, $7,000.

Melrose Ave., 184 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 124, Charles M. Andersen an Otto H. und Annie C. Wieghart, $4,000.

Robey Str., 25 F. nördl. von Bradley Place, Ostfront, 25 bei 124, E. C. Johnson an Theo. Levander, $4,700.

Winona Str., Nr. 1099 und 1101, 50 bei 77, H. J. Quermbach an Henry M. und Susie Embach, $6,000.

N. 40. Ave., 120 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfront, 24 bei 125, P. A. Wendell u. A. an Carl Schumacher, $3,800.

42. Ave., N., 50 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfr., 25 bei 125, E. C. Wiedenhoeft an Hy. Diener, $3,150.

Newport Ave., 57 F. westl. von N. 41. Ave., S.-Fr., 28 bei 112, M. Pottinger an Abraham J. Liebman, $4,100.

Wrightwood Ave., 37 F. westl. von Ballou Str., Nordfr., 29 bei 125, A. Sundene an Wm. Grimberg, $4,200.

Wrightwood Ave., 60 F. westl. von Spaulding Ave., Südfr., 30 bei 125, E. A. Thoreson an Emilie B. Linde, $6,750.

Clybourn Ave., 236 F. südöstl. von Hinsche Str., Südwestfr., 24 bei 223, Ferdinand C. Hoyn an Mary M. Brown, $6,000.

Gault Court, 156 F. nördl. von Hobbie Str., Westfront, 26 bei 100, G. Mule u. A. an Antonio Longo, $3,600.

280 Seminary Ave., 25 bei 124, Miß Laura Hough an Jane M. Mitchell, $3,500.

Halsted Str., 75 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 100; Halsted Str., 115 F. südlich von Taylor Str., Westfr., 25 bei 100, Peter Joseph De Rudder an Frl. Etta Schreiber, $47,000.

Jackson Blvd., Nr. 1267, 25 bei 121, William Mulaky an Margaret McInerney, $6,000.

Randolph Str., Südwestecke Sangamon Str., Nordfront, 47 bei 100, The Connecticut Mutual Life Insurance Company an Charles O. Spong, — $26,500.

Dasselbe Grundstück; Charles O. Spong an E. R. Stege Brewery, $29,000.

Adams Str., Nordwest-Ecke Lincoln Str., Südfr., 60½ bei 125, Arthur J. Edwards an Pincus A. Groß, $8,000.

Ashland Blvd., 80 F. nördl. von Buren Str., Ostfront, 26 bei 180, A. S. Talcott u. A. an Chas. F. Wright u. A., $10,000.

Blue Island Ave., 73 F. nordöstl. von 21. Str., Südostfr., 48 bei 100, H. Bartels an John H. Bartels, $6,000.

California Ave., 23 F. südl. von Evergreen Ave., Westfr., 21 bei 140, A. S. Owens an Peter Hansen, $4,700.

Clifton Park Ave., 50 F. südl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 125, M. Pemsek an Charles F. Phillips, $6,500.

Division Str., 25 F. östl. von Marion Place, Südfront, 24 bei 95, J. Madsen an die Chicago Hebräische Mission, $2,400.

Elburn Ave., 195 F. östl. von Ashland Blvd., S.-Front, 24 bei 104½, M. Oppenheim an Jennie Diamond, $8,200.

Dasselbe Grundstück, Jennie Diamond an Jakob Diamond, $8,200.

Erie Str., Nordwest-Ecke Prairie Ave., Südfront, 35 bei 120, Charles W. Dunsee an Minnie Scharf, $5,000.

Holstein Park, 150 F. nördl. von Hamburg Str., Ostfr., 24 bei 100, Julius Gordon an John Stenzel, $6,500.

Humboldt Str., 243 F. nördl. von North Ave., Westfront, 27½ bei 120, John B. Dahl an Christian Uß und Frau, $6,500.

Lake Str., 220 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 140, H. M. Brown an Otto Trogisch, $6,500.

Lexington Str., 171 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 125, A. Wedenmeyer an John Riehm, $7,000.

Dasselbe Grundstück, derselbe an Pietro Barrillo, $2,500.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. tfv1

Niedrige Raten „Home Going" Exkursion

von Chicago und Joliet

Peoria	$2.50
Bloomington	2.50
Lincoln	3.00
Springfield	3.00
Jacksonville	3.00

Samstag, 11. Mai 1907

Kürzeste Linie, Beste Geleise, Feinste Ausstattung. Wie immer die

CHICAGO AND ALTON

"THE ONLY WAY"

Kein Staub, Kein Schmutz, Kein Rauch, Keine Asche.

Spezialzug wird zu diesem Zweck in Betrieb gestellt, wie folgt:

Abf.	Chicago	8:30 Vm.
„	Joliet	9:30 Vm.
Ank.	Peoria	12:45 Nm.
„	Bloomington	12:15 Nm.
„	Lincoln	1:15 Nm.
„	Springfield	2:00 Nm.
„	Jacksonville	2:45 Nm.

Rückfahrt—Spezialzüge fahren ab von Jacksonville 4:00 Nm., Springfield 5:00 Nm., Lincoln 6:00 Nm., Bloomington 7:00 Nm. und Peoria 6:00 Nm. Sonntag, den 12. Mai, mit Ankunft der Passagiere in Joliet und Chicago Sonntag Nacht.

Die Exkursions-Tickets für Hin- und Rückfahrt sind nur auf den Spezialzügen gültig. Tickets sind nur in den Ticket-Offices der Gesellschaft zu haben. Passagiere die auf den Zügen zahlen müssen den regulären Fahrpreis entrichten. Gepäck wird mit diesen Tickets zu ermäßigten Raten nicht frei befördert.

Wegen vollständiger Auskunft spreche man vor, schreibe oder telephonire.

Chicago: Chicago & Alton City Ticket Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str. Telephon Harrison 4470, Branch 21.

Joliet: P. H. Cates, Passagier- und Ticket-Agent, „The Only Way." Telephone 448.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Drygoodsclerk, Mann mit Erfahrung. Sieck's, 286—288 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Hosenmacher. John Sommer, 4248 Wentworth Avenue. dofr

Verlangt: 16-jähriger Junge, die Bäckerei zu erlernen. 4620 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein Bartender für stetige Arbeit; nicht unter 20 Jahre. 191 Larrabee Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Mann; muß Porter- und Lunch-Arbeit verstehen. 51 West Madison Str.

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann, für Porterarbeit und an der Bar mitzuhelfen; gute Empfehlungen. Adr.: B. 252, Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 43 Rees Straße.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 296 Larrabee Straße.

Verlangt: Erfahrener Naß-Reiniger in Färberei. Julius Buck, 4410 S. State Str. dofrsa

Verlangt: Mann für Saloonarbeit, muß am Tisch aufwarten und etwas bartenden können. 217 Wells Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer und Finishers. 214 E. Superior Straße. dofrsa

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. $7 die Woche, Kost und Logis. 137 Wells Straße.

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Arbeit in Bäckerei und Orders auszufahren. 131 N. Clark Straße.

Verlangt: Geübter Glasschneider in Kunstglas, Lampenschirmen. 694 Wells Str., hinten.

Verlangt: Wagen- und Hufschmied, der 49 Jahre oder etwas älter und Wittwer ist, muß lutherisch sein. Adr.: D. K. 174 Abendpost.

Verlangt: Feuermann, 5 Stalleute, $12; viele Porters, Kellnerlehrlinge, Gärtner, Junge in Gärtnerei, zu schreiben, Farmarbeiter. Handwerker für alle Arbeit, Treiber, Arbeiter. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Blumengärtner. John Lang, 400 Melrose Str., Ecke Robey. dofrsa

Verlangt: Junge in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Carriage-Painter, auch gute Lehrjungen. Reyen, 297 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinen-Schlosser. 63—71 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junger Schuhmacher für Reparatur.— 5641 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. 185 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Junger arbeitsamer Mann zum Flaschenwaschen und für allgemeine Arbeit. L. Ullmann, 1576 Madison Str. mido

Verlangt: Hausmovers. 3342 Parnell Ave., Marquard. mido

Verlangt: Selbständiger Butcher für einen Grocerystore. 5632 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Trim Säger an Bohrmaschinen für Parlor Frames. Stetige Arbeit für die richtigen Leute und guter Lohn. Durgatz Parlor Frame Co., 249 West Str. midofr

Verlangt: Carpenters, Arbeiter für Gießerei, Maschinenwerkstätten und Car Shops. Frisch Eingewanderte vorgezogen. 425 Milwaukee Ave., Employment Office. 5mai,1w

Verlangt: Guter Carpenter. Egerter, 12 Throop Straße. dimido

Verlangt: Jungens von 16 bis 18 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 211 Ost Superior Straße. dimido

Verlangt: Barbier $15, Hotels $25, Country $20. Krambs Barber Supply, 194 E. Clark Str. di—fr

Verlangt: Schneider, zu arbeiten in Fort Sheridan, guter Lohn, beständige Arbeit. Anzufragen 28 Clybourn Ave., 3. Stock. dimido

Verlangt: Zuverlässige Verkäufer für Texas Farmen zu verkaufen. Können mehr wie $1000 den Monat verdienen. Reed-Allen Realty Co., 88 La Salle Straße. 3mai1wX

Verlangt: Erfahrene Jungen im Polster-Geschäft. 330 Nord Wood Straße. 4mai1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Mann für Porterarbeit. Anzufragen von 8 bis 10 Uhr Morgens in der Office des Superintendenten,

Mandel Brothers.

Verlangt: Laufbursche von 15 Jahren in Wholesale Musik-Merchandise-Geschäft. Lohn $4 die Woche. Tonk Bros. Co., 259 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Bartender. 5492 Lake Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener Ofen-Reparateur u. Trucker. Anzufragen 38 Michigan Straße. dofr

Verlangt: Mehrere Laufburschen, müssen englisch sprechen. The Blue Print Paper Co., 263—265 La Salle Straße. dofr

Verlangt: Deutscher Barbier für Landstädtchen. Man nehme Northwestern Train bis Barrington und Kutsche nach Lake Zurich, Fahrt wird bezahlt. Guter Lohn. Otto Frank, Lake Zurich, Ill. dfr

Verlangt: Jungen von über 16 Jahren. Anzufragen: 552 West North Avenue. dofr

Verlangt: Sofort Weber. Desgleichen Zuschneider an Fluff Rugs. Whitmer & Co., 804 W. 63. Str. 9mailwX

Verlangt: Ein Maschinist, Bench-hand, und ein Junge mit Erfahrung im Maschinen-Shop. 660 Paulina Straße, Ecke Blackhawk.

Verlangt: Guter, nüchterner Fuhrmann, nur guter, zuverlässiger Mann, der Empfehlungen bringen kann, braucht sich zu melden, Henry Sanders Co., 960—1060 Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann, am Tisch aufzuwarten und Lunch zu schneiden. 325 State Str. dofr

Verlangt: Mann, mittleren Alters; einer, der englisch sprechen kann; im Lagerhaus zu arbeiten. Nachzufragen bei R. Shure Co., 220 Madison Str.

Verlangt: Porter, ledig, der am Tisch aufwarten kann. 283 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Junger, arbeitsamer Mann, 18 bis 20 Jahre alt, zum Flaschenwaschen im Engros-Liquorgeschäft. 1576 Madison Str.

Verlangt: Ein Porter, oder im Store zu arbeiten; muß Erfahrung haben; $10 die Woche. Automobile Supply Co., 1830 Michigan Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker. 522 West 21. Str.

Verlangt: Mann im Futterladen; einer, der Pferde besorgen kann. 2142 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrener Chef, erster Klasse Platz; bezahle höchsten Lohn. Peters Restaurant, 231 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, Helfer an feinen Coats. — 660 N. Oakley Ave., Ecke Potomac.

Verlangt: Ein Mann als Porter. 290 South Water Straße.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Ehepaare, Maschinisten, Porters, Carpenters. Zim. 3, 150 E. Washingtonstr.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, der keine Arbeit scheut und geschickt mit Carpenterwerkzeug umgehen kann. Chas. Seip Baking Co., 9001—17 Erie Ave., South Chicago.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Biscuits und Cakes, $7 und Board. 497 Grand Ave.

Verlangt: Porter. 144 Michigan Str. dofr

Verlangt: Starker Junge oder junger Mann, an Brot und Rolls zu helfen. 1624 Armitage Ave.

Verlangt: Junge, in der Bäckerei zu helfen. 1429 N. Park Str.

Verlangt: Ein guter Finisher an Wagen-Arbeit. 507 Elston Ave. dofr

Verlangt: Ein junger, lediger deutscher Porter, für Saloonarbeit. 1618 West North Ave.

Verlangt: Guter Junge, welcher im Polstergeschäft gearbeitet hat. 671 Lincoln Ave. dofrsamo

Verlangt: Waiter. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Tüchtiger, zuverlässiger Bartender. — The Globe, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. 743 Grand Avenue.

Verlangt: Wagenholzarbeiter, der mit Holzmaschinen bewandert ist, 45—50 Jahre alt, muß lutherisch sein. Adr.: D. K. 197 Abendpost.

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Hamlet" und „Mice and Men."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „About Town."
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer."
Grand Opera House. — „The Virginian."
Studebaker. — „Two Little Girls."
Chicago Opera House. — „Confusion."
Bush Temple. — „The Parish Priest."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 5 Weber. 1460 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zur Arbeit williger Mann, Wagen zu waschen und andere Stallarbeit. Palace Boarding Stables, 137 Süd Sangamon Str.

Verlangt: Ein guter Stallmann, der mit Pferden umgehen kann. Haussen's Expreß, 562 Armitage Avenue.

Verlangt: Junger Mann, der deutsch und englisch spricht, auf der Nordwestseite bekannt ist, um einen Candywagen zu fahren, muß $100 Bürgschaft stellen. 99 Nord Wood Str., hinten, oben.

Verlangt: Aelterer Mann, der gutes Heim wünscht für Pferde zu besorgen und die Yard reinzuhalten. 1570 Armitage Avenue.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren für Tischlerarbeit bei Schram Bros., Ecke Armour Str., nahe Kinzie Straße.

Verlangt: Porter. 1584 N. Clark Str. The Barry.

Verlangt: Guter Schneider und Bushelman. — 525 Nord California Avenue.

Verlangt: Guter Schneider und Bushelman. — 1122 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter, der kochen kann. 288 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiger Cakesbäcker, als gute, zweite Hand; stetiger, zuverlässiger Arbeiter; guter Lohn. 269 Wells Str.

Verlangt: Schreiner, in Bank-, Thür- und Fensterrahmen-Fabrik. Bletsch, 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Cakes. 729 Elston Ave.

Verlangt: Starker Junge, mit Erfahrung, an Brot und Cakes. 83 East North Ave.

Verlangt: Ein Junge von etwa 16 Jahren, zuverlässig, für leichte Arbeit. 589 Burling Str., 1. Flat, Jacobson.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. Nachzufragen 119 West 12. Str. mido

Verlangt: Wagen-Painters. Wm. Schukraft & Sons, 241 Fulton Str. midofrsa

Verlangt: Helfer, einer der Erfahrung hat im Löthen von Zink-Statuen vorgezogen. 735 N. 43. Court, Ecke Hirsch Str. mido

Verlangt: Schneider, guter Mann für allgemeine Arbeit stetig. 235 East 55. Str. mido

Verlangt: Mehrere gute Schmiedehelfer an Wagen-Arbeit und auch Wagen-Painter und -Lackirer sofort. 179—183 Illinois Str. midofr

Verlnagt: Guter erfahrener Dry Goods - Verkäufer, muß deutsch und englisch sprechen. 247 E. North Ave. mido

Verlangt: Starke Jungen, um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. Stetige Arbeit. A. C. Schmidt Co., 120 Illinois Str. mido

Verlangt: Sauberer Junge über 16, um im Delikatessen-Geschäft zu helfen. 365 N. State Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Delivery Clerk im Grocery Store. Nachzufragen 1596 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Painters und Calciminers. Kommt früh morgens. 848 North Halsted Str. Charles Hoffmann. mido

Verlangt: Männer zum Enthaaren und Entfleischen von Fellen in Gerberei, tüchtige Männer. — Chicago Raw Hide Mfg. Co., 75 Ost Ohio Str. dimido

Verlangt: Weber. Zu erfragen: Eugenie und Hammond Straße. 7mailw

Verlangt: Erfahrener Mann für Wurst-Wagen, Loop Distrikt, muß vertraut sein mit Restaurants, guter Lohn für den rechten Mann. 6314 S. Halsted Straße. dimidosa

Verlangt: Erfahrener Violin-Reparirer. Lyon & Healy, Employment Bureau, Adams und Wabash. mai4—12X

Verlangt: Blackmith Finishers, erster Klasse Männer, an neuer Arbeit und Wagenreparaturen. 359—367 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben, Bundle-Wrappers, Gepäck-Jungens und Dry Goods Inspektoren; 14—17 Jahre alt. Guter Lohn und stetige Plätze. Nachzufragen um 8:30 Vormittags auf dem 2. Floor, hinten, Neues Gebäude. midofr
Boston Store.

Verlangt: Ehepaare; Stadt und Country; $40 bis $60. 76 La Salle Str., Strelow.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, ledig, anständig, 45 Jahre, wünscht Janitorarbeit, Hausarbeit oder Porterplatz. Gutes Heim, bescheidener Lohn. Briefe unter Adr.: D. 310 Abendpost.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, in Europa eine Reihe von Jahren Oberbuchhalter gewesen, beherrscht die deutsche Sprache, versteht etwas englisch, wünscht bei mäßigen Ansprüchen passende Stelle. Offerten erbeten unter Adresse D. 338 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle als Porter, hat Erfahrung. 371 Ost 25. Straße.

Gesucht: Ein guter Müller sucht Arbeit, geht auch als Maschinen-Oeler in eine Fabrik oder als Carpenter-Helfer. Will sich als solcher einarbeiten. — Adr.: M. 480 Abendpost. dofr

Gesucht: Junge Männer, Painter und Plumbersgehilfe, suchen Stellung. 716 Nord Park Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetige Stelle, kann auch Lunch tenden. L. W. 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Kürschner sucht stetigen Platz. Jonas Reisz, 60 Tell Place.

Gesucht: Ein Bäcker, der selbstständig an Brot und etwas an Cakes arbeiten kann, sucht Stelle. — Adr.: D. 325 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Kellner sucht stetigen Platz. Adr.: S. 879, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht stetige Arbeit. 1011 West 21. Place.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, wünscht Carpenter zu erlernen. Nachzufragen 759 N. Artesian Avenue. Stiege.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht dauernde Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Adr.: D. 308 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, fähig die deutsche und polnische Sprache zu schreiben und auch rechnen, sucht Beschäftigung für seine Kenntnisse. 3544 Marshfield Avenue.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. Graves, 146 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit; Fabrik- oder Hausarbeit; kann auch gut mit Pferden umgehen. Kifer, 618 West Ohio Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, in Bäckerei oder Apotheke. Kifer, 618 West Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf der Farm. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit als Kutschen- und Wagen-Painter. A. Goschi, 44 Michaels Court.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Hausarbeit. 942 George Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Maschinist oder Feuermann. 430 Herndon Str.

Gesucht: Bau- und Möbeltischler sucht Stelle. — [illegible] Clybourn Avenue.

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht stetige Stelle an Cakes und Biscuits. 1239 N. Ashland Avenue. dofr

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei, an Cakes zu lernen. 196 Blackhawk Str.

Gesucht: Verheiratheter Brotbäcker sucht stetigen Platz, Nordseite. 235 E. Belmont Ave.

Gesucht: Deutscher Tapezierer, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz. 162 24. Place.

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, versteht sein Geschäft, sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr.: M. 471, Abendpost. mido

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, noch in Stellung, sucht gestützt auf gute Referenzen, stetigen Platz. Adr.: M. 467, Abendpost. mido

Gesucht: Barkeeper, tüchtig, zuverlässig, wünscht stetige Stellung. Adr.: M. 466, Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher Presser, auch gut bewandert bei Maschine, wünscht passenden Platz. B. Brucher, 3063 Princeton Avenue. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Konditor, 1. Klasse Cakesbäcker, gut für Icecream, sucht Stelle. Adr.: S. 886 Abendpost.

Gesucht: Porter, der Lunch schneiden und etwas Bartenden kann, sucht Stelle. Angabe des Lohnes erwünscht. Adr.: D. 324 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen, Operators an Hosen. —
Royal Tailors,
419 Fifth Avenue.

Verlangt: Fünfzig Mädchen in Candy-Fabrik, 16 und mehr Jahre alt. Leichte, saubere und angenehme Arbeit. Guter Lohn. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Straße. 9mal*X

Verlangt: Gute Näherinnen bei Kleidermacherin. 514 W. Adams Str., 1. Floor. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Anzufragen 552 West North Avenue. dofr

Verlangt: Nähmaschinen-Operators. Guter Lohn. Cook & Bros., 49 E. Kinzie Str. dofrsa

Verlangt: Fünfzig nette Mädchen, im Lunchroom aufzuwarten; Stunden 11:30 Vorm. bis 2:30 Nachmittags; Lohn $3.00 die Woche. H. H. Kohlsaat Co., 134 Wabash Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Arbeit; muß stetig sein. 220 East Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Fünfzig erfahrene Verkäuferinnen, für alle Departements; stetige und Extra-Stellungen. Nachzufragen vor Samstag. Verkauf des Northland Lagers findet am Montag, den 13. Mai 1907, statt. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Einwickler und Inspektoren; müssen über 16 Jahre alt sein; Lohn $4.00 die Woche; gute Gelegenheit zum Aufarbeiten. Wieboldt's, 931 bis 945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Nudeln zu machen. $20 den Monat. 90 Süd Halsted Str.

Verlangt: Eine Näherin bei Schneiderin; stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Nettes, freundliches Mädchen, in einem Bäckerladen; muß bei Hausarbeit behilflich sein. 157 East North Ave.

Verlangt: Mädchen, an Kraftmaschinen, in Hemdenfabrik, zum Aermel-Kürzen usw.; erfahrene vorgezogen; guter Lohn. Tagg Bros., 169 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. $3.00 und Schlafstelle. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen um das Strippen von Tabak und das Sortiren von Zigarren zu erlernen; auch Jungens um das Zigarrenmachen zu lernen. Lohn während der Lehrzeit. 1245 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Eine Büglerin in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. midofr

Verlangt: Junge Mädchen als Verkäuferinnen im Store. 247 E. North Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Buchbinderei. Otto Pilz, Elgin, Ill. mido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — 809 West 20. Straße, Ecke Lincoln. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches die Schneiderei ausgelernt hat. 507 West 23. Str. dimido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 745 Elkgrove Avenue. 6mailw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 3646 Grand Blvd.

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie, guter Lohn und gutes Heim für die rechte Person. — Mrs. Boetter, 2521 Indiana Ave. dofrsa

Verlangt: Für gewöhnliche Hausarbeit, junges Mädchen zur Aushilfe oder starkes Mädchen. 345 W. 60. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für einen Tag in der Woche. 345 West 60. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das englisch oder deutsch spricht. Anzufragen Nr. 3 Campbell Park Ave., nahe Leavitt Str., oder Telephon: Seeley 189. L. Gold. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 37 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Kinderfräulein für Baby, Empfehlungen. 3844 Grand Blvd., 1. Flat. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche oder Kochen. Anzufragen: 648 Nord Park Avenue.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins als Köchin und Wäscherin, das andere für „Up-Stairs"-Arbeit. — 4818 Michigan Avenue.

Vrlangt: Eine Frau für einige Tage Hausreinigen zu helfen. Anzufragen: 908 Nord Halsted Str., 1. Flat. Chas. Lausen. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, selten gute Stellung für ein besseres Mädchen. $5.00. Vorzusprechen blos Sonntag von 2 bis 6 Uhr. Franker, 1493 Monroe Straße. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 595 Lincoln Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche, kleine Familie. Nachzufragen 3804 Grand Boulevard, 3. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Eines das kochen kann vorgezogen. Kleine Familie. Frau Lizzie Amann, Round Lake, Ill. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 598 N. Robey Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Wolf, 4610 Indiana Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1832 Arlington Place, nahe North Clark Straße. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß Englisch sprechen; keine Wäsche; $5.00 die Woche. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Dattelbaum, 5485 Jefferson Ave. dmdo

Verlangt: Ein williges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 435 Evanston Ave., nahe Roscoe Straße. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit in zwei amerikanischen Familien, im selben Block, moderne Häuser, gutes Heim und guter Lohn für tüchtige Mädchen. Anzufragen 804 oder 819 Main Str., Evanston. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7138 Eggleston Ave. dimido

Verlangt: Head Cleaner. Muß englisch sprechen; ferner 15 Scrub Girls und Küchenmädchen. Mrs. Matheus, 182 Dearborn Str., 2. Floor. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 370 Mohawk Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 905 Adams Str. mdmdo

Verlangt: Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen und 2 Mal in der Woche rein zu machen; muß in der Nachbarschaft wohnen. 524½ West Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 W. 14. Place, nahe Centre Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Telephon Garfield 622. 7831 Eggleston Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin, Saloon. 714 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für leichte Hausarbeit und gutes Geschäft gelehrt. Guter Lohn. Empfehlungen. 3533 Cottage Grove Ave., Store. somido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 414 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5.00. 428 Süd Troy Str., nahe 12. Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 5124 Prairie Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das etwas englisch versteht. 4540 Vincennes Ave.

W. Feller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 5246 Prairie Ave., 2. Flat. 4mlw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. 3026 Indiana Ave. 5mailwX

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 845 Kenilworth Ave., nahe Ashland Blvd., Rogers Park. Nehmt Evanston Cars bis Kenilworth Ave. 3mailwX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 452 Dearborn Ave. mo—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei junge Damen, eine zum Aufwarten und eine für Küchenarbeit. Sehr angenehme Stellung. Lohn $6—$7. Restaurant. 125 East 16. Straße. dofr

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche in's Haus nimmt. 807 N. Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Willett, 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Restaurant-Arbeit. Guter Lohn, angenehme Stellung bei deutschen Leuten. Kommt sofort, 1463 Michigan Avenue.

Verlangt: Köchin, zweite und Broiler. Guter Lohn. Dauernde Arbeit. Hotel Windermere, Cornell Ave. und 56. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 2; modernes Flat. Gutes Heim. Johnson, 7739 Union Ave. Phone, Wentworth 205.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einem jüdischen Hause; Empfehlungen. 348 Centre Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 59 Evanston Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, etwa 18, für allgemeine Hausarbeit; kann Abends zu Hause gehen. 5518 Peoria Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, in der Küche zu helfen; zu Hause schlafen; guter Lohn. 493 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 491 N. Lincoln Str., Top Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Arbeit in Familie von vier. 1634 Humboldt Blvd., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen bei leichtem Haushalt zu helfen. 599 Nord Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 157 42. Place, nahe Drexel Blvd.

Verlangt: Frau zum waschen, reinmachen und bügeln. 1257 Rokeby Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; zwei Erwachsene. 445 Garfield Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 820 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, zum Geschirrwaschen; muß zu Hause schlafen. 325 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; keine Wäsche; guter Lohn. Nachzufragen: 4913 Grand Boul.

Verlangt: Frau, um Wäsche in's Haus zu nehmen. „Enterprise Preß", 14 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene, Hausreinigung gethan. 5039 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Zu Hause schlafen. 3114 S. Park Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Ave.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen für Hausarbeit. 749 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, Business-Lunch zu kochen; keine Sonntagsarbeit. 359 Fifth Ave.

Verlangt: Familie ohne Kinder wünscht nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 522 Webster Ave.

Verlangt: Waschfrau. 1510 West Madison Str., 3. Flat, Mrs. Weiner.

Verlangt: Erfahrene Frau, als zweite Köchin; Lohn $10. Restaurant, 231 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 910 N. Kimball Avenue.

Verlangt: Gouvernante; Gemüseköchin, $8; 100 Mädchen und Frauen für irgendwelche Arbeit, Privat-, Geschäftshäuser, Sommerresorts; Haushälterinnen, für respektable Herren. 76 La Salle Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. Empfehlungen verlangt. 4349 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder, keine Wäsche, muß englisch sprechen. 1774 Roscoe Str., 1. Flat. dosa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Businesslunch kochen, muß da schlafen. 27 Fullerton Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 857 Otto Straße. Bergst.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 177 Webster Avenue.

Verlangt: Frau zum Schruppen. 244 Clybourn Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachts nach Hause gehen. Englisch sprechen. Abends vorzusprechen bei Mrs. Erbeau, 796 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche und bügeln. Adressire: Post Office Box 155 Riverside.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen beim Janitor, 353 East Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Haus- und Ladenarbeit; $5.00 die Woche. 1426 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4643 Wentworth Avenue.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Platz. 910 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 415 Clybourn Ave., Ecke Willow Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur Zwei in der Familie; $4.50 die Woche. 1801 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 517 W. 62. Straße. dofrsa

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin mit besten Empfehlungen im Berghoff Restaurant, Ecke Halsted und Randolph Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3806 Wabash Ave. mido

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 N. Clark Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Joseph, 499 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kein waschen. 1728 Kenmore Ave. mido

Verlangt: Eine gute Köchin, Laundreß wird für einen Tag gehalten. Nachzufragen 3141 Calumet Ave. mido

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein. 812 Lunt Ave. oder nachzufragen 290 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5532 Madison Ave. mido

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit, eines, das gut kochen kann. 2085 Grenshaw Str., Ecke 40. Ave., nahe 12. Str. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle, zu Hause schlafen. Bitte, selbst vorzusprechen. 79 Mohawk Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte, selbst vorzusprechen. 32 Alaska Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit 5 bis 6 Stunden am Tage oder 4 bis 5 Tage während der Woche. Müller, 618 West Ohio Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Aeltere Wittwe, mit 14jährigem Mädchen, das arbeiten geht, sucht Stelle als Haushälterin bei altem Herrn oder altem Ehepaar. Zu erfragen: 1143 Lincoln Ave., nahe School Str., oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 183 Ferdinand Str.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsköchin sucht Stelle. 76 La Salle Str., Strelow.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 221 Devon Avenue.

Gesucht: Alleinstehende, gebildete Frau sucht Stelle den Haushalt zu führen bei netten Leuten. 456 Cleveland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 369 Larrabee Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle, kann kochen, waschen und backen. Bitte selbst vorzusprechen, 218 Vine Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1528 50. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann einfach kochen. 4828 Justine Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, bitte selbst vorzusprechen, 5010 Justine Str. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Arbeit von 7 bis 3 Uhr, kann gut kochen. Baranovits, 379 Grand Ave., 1. Flat. dofr

Gesucht: Junge deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant, hat Erfahrung, kann auch im Dining-Room helfen, keine Sonntag-Arbeit. 837 Elston Ave., 2. Flat, vorne. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen: 1031 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4443 Shields Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen 342 West North Avenue, Basement.

Gesucht: Mädchen mittleren Alters sucht Hausarbeit oder als Stütze der Hausfrau. Nachzufragen: 360 Sedgwick Str., erster Floor, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Küchenarbeit. 166 Ferdinand Str., vorne, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 13 Howe Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 34 Alaska Str., hinten, oben.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Zentrale: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr. Sonntags 10—12. Für Damen und Herren. Eintritt durch ganz neue, von allen Autoritäten anerkannte Einrichtung jederzeit ermöglicht. Zweig-Lehrinstitute: Downtown, Westseite und Südseite. Sämmtliche Lokale elektrisch ventilirt und beleuchtet.—Wir zahlen $1000 Belohnung für den Nachweis, daß unsere Erfolge: Perfekt Leicht und Schnellstens Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lehren in Amerika übertroffen oder parallisirt, oder unsere Preise u. Bedingungen — gewissenhafter, erfolgreicher Unterricht vorausgesetzt— wo anders geboten werden können. 126 Schüler absolvirten in 36 Abendlektionen, zwei bis acht Stunden wöchentlich im April. Preise von 75 Cents wöchentlich. Acht Stunden! Bezahlung nach erfolgreicher Beendigung des betr. Kursus gern gestattet. Fortbildungsunterricht Sommer und Winter vollkommen kostenfrei. Zwanglose Lokalbesichtigung u. freie Probelektionen nach Wunsch, sowie Schülerlisten, Prospekt und Quartalsberichte. — Dr. P. F. Campart, Superintendent. Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner sprechen genügend Deutsch. 1X,31mai

=Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen= Größten, ältesten, nach wie vor Ersten u. Besuchtesten in Chicago; mehrfach diplomirt u. behördlich genehmigt. Wir leisten jede Garantie für d. perfekte Erlernung d. engl. Sprache in kürzester Zeit. Preise z u 50 Cents wöchentl. (6 Stunden!). Vergleichen Sie uns. „Lehrmethoden u. Bedingungen" vor Ihrer Entscheidung! „Keine" Ausbeutung Unerfahrener durch ungebörige bindende Vorausbezahlungen, Stellenvermittelungen und völlig nutzlosen Klassenunterricht. Irrthümer sind somit völlig ausgeschlossen. Auskunft u. Kataloge frei. Tags u. Abends, auch Sonntags. Wir eröffnen am 15. Mai unsere zweite Schule (Downtown) u. erbitten jetzt alle Anmeldungen an: Prof. John Siebe u. Dr. J. G. Cambridge, Mgrs., Schulgebäude 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. und Hochbahnstation. 21apsondolm

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und recht sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. Kein nutzloser Klassenunterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Probestunde frei. Samstag Nachmittag freier Konversationszirkel. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark St. 8mai,1mtX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c; Instrumente geliehen; Pianos frei zum Ueben; großer Erfolg. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 18apr,dosasondi,1m

Schmidt Tanzschule, privat und in Klassen. Kostümgeschäft 526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 12aplmX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Tapezier-Arbeit, Muster und Pläne frei. Schreibt an B. Durack, 365 Grand Ave.

Suche billige Bezugsquellen für Hardware, verzinntes, galvanisirtes schweres Blech usw., ebenso Werkzeuge für Tinner. Franz Isele, 131 Fletcher Straße.

Gesucht: Gartenarbeit, Kunstbeete und Wasserpflanzen besorgt. Joseph Michel, 782 N. Halsted Str.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mj,sasodido*

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Strebsames Mädchen dienenden Standes wünscht mit einem Mann, dem Handwerkerstand angehörend, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Nicht unter 35 Jahren. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: S. 873 Abendpost.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 28mj*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 8ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Bing, Hebamme. 328 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Horta Faustmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18aplmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 30aplmX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 10aplmX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Rosenkranz. Abzuholen: 730 Elkgrove Ave.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue. 19aplmX

—Achtung!——Billige Möbel!—
Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel zu $6.50; Chiffoniers, $3.48 u. s. w.

Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne, starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen, mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9 bei 12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Sap*X
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Billig zu verkaufen: Schöne Möbel, ganze Einrichtung, wenig benutzt, ganz billig, wenn sofort genommen, Halltree, Davenport, Teppiche, Parlorcabinet, Parlorset, türkisches Leder Bibliothekset, Couch und Schaukelstühle, Eßzimmer-, Schlafzimmereinrichtung, „Den" Bilder, Gardinen, Nipsachen, Upright Mahagoni Piano etc. Bitte sofort vorzusprechen, auch Abends, 643 Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Straße. dmdo

Zu verkaufen: Eine schöne Doppelbettstelle, sogut wie neu, billig. 206 Center Str., oberes Flat.

Zu verkaufen: Neue 1900 Waschmaschine, billig, kostete neu $12. 807 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Irgendwelche Möbel, billig. 827 N. Halsted Str., hinten.

Zu verkaufen: Kleine Partie Haushalt-Möbel, billig; gehe nach Deutschland. 5135 Halsted Str.

Zu verkaufen: Gas-Range. 360 N. Hermitage Ave., hinten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. Sap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Chas Bender, 127—129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf an Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondidoSm

—Bekanntmachung!—
Zu verkaufen: Sehr gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften, in allen Farben und Größen, zu enorm billigen Preisen. Als Anzüge, Hosen, Westen, einzelne Jackets, Ueberzieher in großer Auswahl.
Gute, feine wollene getragene Herren-Garderoben werden angekauft. Schacht,
7maidiosalm 289 N. Noble Str., nahe Erie.

Zu verkaufen: Eine Soda-Fountain von 10 Gallonen, Icecream Freezer, 6 Tische, 16 Stühle, 1 Carbonator für Sodawasser und Alles was zum Icecream-Geschäft gebraucht wird. Adr.: D. 334 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Ganz neue Bäckerei-Einrichtung. Sehr schöne Laden-Einrichtung, sehr billig, wenn gleich genommen. Adr.: S. 856 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Großer doppelter Backofen, Hubbard. 432 Herndon Str., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein leichtes Ablieferungs-Pferd, billig. Nachzufragen Nachmittags. 2746 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Teams. Chicago Ave. und Halsted Str. Kartheuser. dofrsa

$55 kaufen sofort 1200 Pfd. schweres Ablieferungs- oder Expreß-Pferd; zieht zwei Tonnen. 229 N. Artesian Ave., nahe Grand Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, Expreßwagen, starkes Geschäfts-Buggy. 626 E. Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Gutes Buggy, billig. 1136 N. Kedzie Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, ein schönes leichtes Cutunder 2-sitziges Trap und Cutunder Familien Surrey, sowie ein Ledertop Buggy, alle mit Gummireifrädern und in guter Ordnung, verkaufe sie nur, weil ich ein Auto habe. Zu sehen 3636 Prairie Ave. dofr

Zu verkaufen: Echte erwachsene St. Bernhardiner Hunde, $10 und $15. 6039 Lincoln Str., Bergmann. mido

Zu verkaufen: Zwei gebrauchte Bäckerwagen, sogut wie neu, billig. Adolph Kehler's Wagon Shop, 313 West North Avenue. 4mailwX

The Aquarium, 1036 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13aplmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mz3mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung — $4—$6 den Monat.—
Stard's spezieller Rabatt - Verkauf wird nur noch für eine weitere Woche fortgesetzt. Unübertrefflich niedrige Preise.
Nachfolgend einige Muster-Bargains: Cable Upright Grand Pianos, $100—$255; Harvard (gebraucht), $78—$130.
Steinway (gebraucht), $100—$190; Bauer (gebraucht) $65; Chase (wenig gebraucht), $187—$255; Richmond (gebraucht), $125—$200; Baldwin (wenig gebraucht), $185; Fischer, $175—$275, u. viele andere.
Gebrauchte Orgeln und Square Pianos, $10—$25.
Stard Pianos, $200—$750, zu spezieller Herabsetzung diese Woche. 5mai*X
P. A. Stard Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Zu verkaufen: 50 gute Records für Sprechmaschine, Reproducer, $6.00. 432 Herndon Str., 2. Flat.

Verschleudere 3 Pianos, in Storage, wie neu, Kimball $80, Knabe $125, Stard $225. Sofort anzufragen: 1493 Milwaukee Avenue.

Muß verkaufen: Mein prächtiges Piano, billig. 247 Division Str., nahe Milwaukee Ave.

$75 kaufen elegantes Lyon & Healy Upright Piano auf baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofrsa

$20 kaufen Piano, wenn heute Abend genommen, wegen Umzugs. 330 West 12. Str. 7mailwX

Elegante neue und gebrauchte Pianos von $50.00 aufwärts; leichte Abzahlungen, bei Aug. Groß, 590—594 Wells Straße, nahe North Ave. 7maidiosasonlm

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni, muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mailmX

50 Square Pianos müssen zu einer Verschleuderung verkauft werden. Preise $10, $15, $20 u. $25. Bedingungen: 50 Cents die Woche. 157 West Madison Str. Abends offen. 4mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei. Kein Basement. 1569 W. Harrison Str. dosa

Zu verkaufen: Ein Privat-Boardinghaus von 10 Zimmern, ausgestattet mit allem Nöthigen, große Porch, gute Lage; reise nach Deutschland. Adr.: D. 335 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei. Preis $500, Theil auf Zeit. 736 West 43. Straße. dfrsa

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor, Kegelbahn; verkaufe einzeln oder zusammen; Zimmer darüber bezahlen die Miethe. Theil auf Zeit. Adr.: D. 315 Abendpost.

$700 kaufen fein gelegenen Magazin-, Confectionery-, Spielsachen-, Notion-, Schulmaterialien-, Zigarren-Store; Laundry Office; keine Agenten. 1246 Ainslie Str. 9mai,1wX

Zu kaufen gesucht: Painter wünscht Geschäft zu übernehmen; Südseite bevorzugt. Adr.: S. 881, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende 3 Stühle Barbierstube; Krankheit die Ursache. 708 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei. 738 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Kundenschneider-Geschäft, wegen Krankheit; Westseite; keine Agenten. Adr.: D. 319, Abendpost.

$165, billig für $300, kaufen, wenn morgen genommen, feinen Eck-Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Notion-Store; großer Waarenvorrath; feine Einrichtung; $17 Miethe, mit 4 Zimmern. Kommt zwischen 1 und 5. 810 West 38. Str. 9,18mai

Zu verkaufen: Laundry-, Grocery- und Expreßwagen, Geschäfts-Buggy mit langer Box. Steiner, 700 Larrabee Straße. dofr

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Bäckerei, Storetrade. Adr.: K. L. 324 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store mit Pferd und Wagen billig. 137 Dayton Str., Ecke Bissell Str. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Gute alte Bäckerei. Miethe $12, Preis $400. Nachzufragen 737 W. Congreß Str.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme Morg. 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Backofen, beste Lage Nordseite, wöchentl. Einnahme $225; Grocery-Store, tägl. Einnahme $35; Delikatessen-Store, tägl. Einnahme $25; Delikatessen-Store, tägl. Einnahme $20; Delikatessen-Store, tägl. Einnahme $15. Fragt Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 20 gute Saloons zu verkaufen von $800 bis $3000. 294 Clybourn Ave.

$250 kaufen Saloon, Fixtures, Eisbox, 6×8 Pooltisch und Glaswaare. 285 W. Division Str. mdo

Zu verkaufen: Gutes Hotel und Restaurant, billig. Etablirt seit 30 Jahren. Eigenthümer verläßt die Stadt. 207—209 Grand Ave. 8,9,15,16mai

Zu verkaufen: Landbäckerei wegen Abreise, um irgend einen Preis, kommt sofort. Ed. Dier, South Wilmington, Ill. 8mai,1w

$275 kaufen einen einträglichen Zigarren-, Confectionary- und Notion-Store. 35 Jahre etablirt. Nahe Theater. 232 N. Sedgwick Str. mido

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer wegen Todesfall das Grocerygeschäft 269 E. 42 Str., ½ Block östlich von Cottage Grove Ave. für $325 und billige Miethe. 8mai,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, Südseite. Eigenthümer geht in anderes Geschäft. Adr.: M. 490 Abdpost. dimidofr

Kaffee- und Thee-Store, mit Pferd und Wagen für Route. Gute Gelegenheit für junge Leute, muß Umstände halber für den halben Preis verkauft werden. 731 Larrabee Str. dimidofr

Zu verkaufen: Guter Hosen-Shop. 306 Noble Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Cash-Grocery-Store, mit Pferd und Wagen, billig. 772 W. 21. Straße, Ecke Lincoln Str. 3mailwX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An Halsted Str., schöner großer Laden, gute Lage für Apotheke; desgleichen ein weiterer Laden für Frucht- oder Hardware, Miethe $50 den Monat. Louis Wink, 6541 Halsted Str. dfrsa

Zu vermiethen: Fünf Zimmer. 85 Howe Str.

Zu vermiethen: Zwei Flats, Alles modern; hell, sonnig, Laundry, Lagerraum, Frucht Closets. 1746 Grenshaw Str.

Zu vermiethen: Erster Floor, 4 hintere Zimmer, Gas und Toilette, ohne Kinder vorgezogen. 200 Gault Court, nahe Division.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder, kleine Familie. 956 West 13. Straße, bei C. Homuth. dofr

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer, an anständigen Herrn, billig; gegenüber Lincoln Park; keine anderen Roomers. Mrs. Gerrits, 552 Garfield Ave., Flat 23. dofrsa

Zu vermiethen: Ein fein eingerichtetes Zimmer für zwei Herren. 1135 Grenshaw Str., 2. Flat. dofr

Zu vermiethen: Deutsche Frau wünscht ledigen Mann als Roomer: $1.50 die Woche; schönes Heim. 2906 Groveland Ave., Flat 7. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an alleinstehenden Herrn. 236 Clifton Ave.

Verlangt: Roomer und Boarder. 180 Dayton Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an Herrn; nahe der Fullerton Ave. Expreß-Station. Field, 601 Burling Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 326 Mohawk Straße, 2. Floor.

Deutsche Familie wünscht Boarders. 369 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 83 W. Van Buren Straße. bidofr

Nüchterne Herren finden gutes Heim. Referenzen. Schmidt, 254 N. May Str. midofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kost und Logis bei deutscher oder ungarischer Privatfamilie, nahe Robey und Lake Str. Eikler, 570 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht 2 Zimmer Flat, Nordseite. C. Zimmer, 208 Erie Str.

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer, Mann ist bereit, sich einige Stunden des Tages nützlich zu machen. Adr.: D. K. 251 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die nachfolgenden ersten Hypotheken, $800 zu 5½ Proz.; $1000 zu 6 Proz.; $1500 zu 6 Proz.; $2000 zu 5 Proz. Der Werth dieser Sicherheiten in Grundeigenthum ist das dreifache der Anleihe werth und wir garantiren persönlich, daß es erster Klasse Sicherheiten sind. Bankgeschäft von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave. 6mai,1w

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ja*X

Zu verkaufen: $800, $900 und $1700 Hypotheken, 6 Proz. Zinsen; $1350 zu 5 Proz., alles gute Sicherheiten, ebenso unbebautes oder verbessertes Grundeigenthum in Englewood. Louis Wink, 6541 Halsted Straße. midofrsa

Zu verleihen: In beliebigen Beträgen von $500 aufwärts zu irgend einer Summe auf verbessertes Chicago Grundeigenthum oder für Bauzwecken zu den billigsten Zinsraten und günstigen Bedingungen. August Thorpe, 147 North Ave. 1mai2wX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Interessen. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. Anleihen zum Bauen Spezialität.
J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 402. 6fb,midosason,3mt

Zu leihen gesucht: $700 auf erste Hypothek auf Farm, werth $2200. Adr.: B. 251 Abendpost.

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eller, 192 Sedgwick Str. 20jasadido*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22ja*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine Farm in Wood Co., Wisconsin, 160 Acker, für $1900, Baar oder auf Abzahlung. 45 sind 10 Acker unter Pflug, 40 Acker Wiesenland, das übrige ist Wald und Weideland. Bloß zwei kleine Stück. Kein Haus. Ein Haus kann aber gebaut werden. [illegible] Oder eine andere Farm von 120 Acker, mit schönen Gebäulichkeiten, ein großes Haus, ein Sommerküche, und Hühnerhaus, Kornkrippe, Granary und Maschinenschuppen, mit sämmtlichen Geräthschaften. Zwei gute Pferde, 13 Kopf Rindvieh, Schweine u. Hühner. 50 Acker Klärung, 20 Acker Wiese, 50 Acker Wald oder Weideland für $5000. Adr.: B. 275 Abendpost. 8mailwX

Leset dieses aufmerksam durch! Elegantes 6 Zimmer Haus, 570 Wilcox Ave., Elgin. Ein Acker Land mit Gemüse etc. angelegt. Kuh, Hühner, Hühnerhaus, großer Stall, 2 Quellen. (Eigenthümer nimmt auch Cottage in Tausch.) Preis $2,500. [illegible] diesen Gelegenheitskauf nicht.
— John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Fertile Farmen in Texas; [illegible] Bedingungen. Dewey, Zimmer 45, 88 La Salle Str.

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres. Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 8mailwX

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen. Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für [illegible] verkaufen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 16apdidosalm

Zu verkaufen: Nordseite Cottage, Claremont Ave., zwischen Belle Plaine und Berteau Ave., $100 Anzahlung, $10 und Zinsen monatlich. William Zuettel & Son, 491, 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, feine Lage, Straße gepflastert, nur $2200; gute Transportation. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. dfrsa

Bargain! 2-stöckiges Framegebäude, 6 und 7 Zimmer Wohnungen, Hartholz-Fußböden, alle modernen Verbesserungen; Straße gepflastert; [illegible] Wrightwood Ave. Hochbahnstation. Preis $4000. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofrsa

Sehr billig! Auf Baustelle 25x125, vorne; eine Brick-Cottage bestehend aus 5 Zimmern; hinten ein zweistöckiges Framegebäude; Miethe $360 jährlich; nahe Willow Str. Hochbahnstation; Preis nur $3000. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Großer Bargain, 6-Zimmer Haus, 1052 Ward Str., nahe Grace Str.; Bad und Gas; Baar oder leichte Zahlungen; besser als Miethe; günstige Gelegenheit nicht. Sprecht vor bei Frank Bock, 346 Irving Park Boul., nahe Lincoln Ave. 9mai,1mX

Zu verkaufen: Schönes 2stöck. Brickgebäude mit 4 4-Zimmer-Wohnungen an 660 Osgood Straße. Preis $5400. — August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. Delikatessenstore-Gebäude an Sedgwick Str., nördl. von Division, Preis $3750. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Gebäude mit zwei 5-Zimmer-Wohnungen, an Roscoe Str., nahe Southport Ave., monatl. Miethe $45. Preis $4400. — August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brickgebäude, mit zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Lot 25x125, an Osgood Str., Preis $4200. Aug. Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes Frame-Gebäude mit Brick-Fundament, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, an Osgood Str., $4500. Modernes Frame-Gebäude mit zwei 6-Zimmer-Wohnungen an Osgood Straße, Preis $3500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Nordwestseite.

— Lotten, 30x125, von $00 aufwärts. —
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Taxes bis 1910.
Schöne Schattenbäume.
Guter Abstract mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung — Restgeld zu 5 Proz.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren im Doppelte werth sein.
— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Täglich von 9 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai,X

Zu verkaufen:
Neue Brick Cottages,
Cornelia Straße, zwischen Robey und Leavitt Str., 8 Zimmer enthaltend, Hartholz-Finish, Furnace-Heizung, Bad u.s.w. Wird auf leichte Bedingungen verkauft; keine Baar-Anzahlung; lange Zeit.
Anzufragen bei
Wm. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser mit Stein- und Brickfundamenten, Cedar Trim, Hartholz-Fußböden und allen modernen Einrichtungen, an Humboldt Str. Irving Park Blvd. Südlich. Lotten haben 30 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. $1500 Anzahlung und $20 monatlich einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags an Ort und Stelle.
Ernst Heims, Irving Park Blvd. und Humboldt Straße. 11apdolsdi*

$9000 kaufen Antheil an einem Milwaukee Ave. Grundstück in allerbester Lage, bringt 15 Proz. ein jetzt, wird immer besser. H. Wolterding, 502 West North Avenue.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen zweistöckige Häuser, mit allen modernen Verbesserungen, nahe Straßenbahn. Die beste Gelegenheit für ein eigenes Heim. Sprecht vor beim Eigenthümer F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave., nahe Milwaukee Ave. mai9,10,11,12,16,17,18,19

$1900 kaufen 6-Zimmer Cottage, Fairfield Ave., nördlich von Belmont, alle Verbesserungen. $200 baar. Navratil, 521 W. North Ave. dofr

Wirklicher Bargain! $4800 kaufen 2-stöckiges Brickgebäude, Basement, 6-Zimmer Flats, Eichen-Finish, Gas, Bad, Zementbasement; nur $1000 Anzahlung. Sofort zu erfragen: Navratil, 521 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, neue 2-stöckige Flatbäuser, nahe der Diversey und Central Park Avenue. Preis $3450; $500 Anzahlung, monatlich $25.
W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, $3,600. 3-stöck. Frame $3,800. 3-stöckiges Brick, $5,500. 3-stöck. Frame $1,800. 2mai,1mX
— Otto Bock, 1670 Milwaukee Ave.

$1500 kaufen 7 Zimmer Cottage, gepflasterte Str., nahe Hochbahnstation. Schaefer's, 1286 North Ave. mido

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, 3-stöckiges Flat Brickhaus, Badezimmer etc., Straße gepflastert, Preis billig. R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4 Flat Brickhaus, Badezimmer in jeder Wohnung, hohes Basement, nahe Belmont und California Ave., $7900; $3500 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Südseite.

Zu verkaufen: Fein gelegene Südseite Geschäftsecke einschließlich Groceryftore. L. Lossina, 2227 Süd Halsted Straße.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Oak Park und Harlem Lotten, nahe der Metropolitan Hochbahn, Sewer und Wasser eingelegt und bezahlt. $300 und aufwärts, $10 Anzahlung, $5 monatlich. Schreibt wegen Plats oder sprecht vor. [illegible] 45 — 92 La Salle Str. [illegible]

Zu verkaufen — Großer Bargain!
Madwood Lotten.
52x125, alle Verbesserungen, gepflasterte Straße; nur $500 baar. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Wir verwalten auch Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. F. Freudenberg & Co., 1189 Milwaukee Ave., nahe Western Ave. [illegible]

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Käufern für Häuser und Lotten. Eigenthum gegen Baar verkaufen wollen, [illegible] wir stets [illegible] Interessenten [illegible]
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 12ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geldzuverleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus und ein Agent wird zu Euch kommen [illegible]
Name [illegible]
Adresse [illegible]
Gewünschte Summe $ [illegible]
Auf Sicherheit von [illegible]
Wann vorzusprechen [illegible]
Freund,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephone 5089 Central. [illegible]

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in [illegible] natlichen Zahlungen. Kapital und Zinsen [illegible] eingerechnet. [illegible]
$30 zahlt [illegible]
$40 zahlt [illegible]
$50 zahlt [illegible]
Otto C. [illegible] 79 La Salle Str., Zimmer 34. 2ap*X

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,dido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,sondido*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,dosafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,didofa*

Post-Schnelldampfer
Billigste Raten
Hamburg-New York.
Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.
Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
bidofa*

Schiffskarten!
Extra billig für Monat Mai.
Umzug
nach der neuen Office:
203 S. Clark Str.
Commercial National Bank Bldg.
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871
1mai,tal*

Billigste Preise!
Schiffskarten
nach u. von Europa mit den besten Linien.
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich u. s. w. prompt und sicher.
Reise-Pässe
werden durch mich besorgt.
H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Bldg.
108 LaSalle Str. Phone Main 2201.
Sonntags offen von 10—12. Sonntags Eingang 148 Washington Str. 21ap,sondido,1m

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 14. Mai, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 15. Mai, „Rhndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 16. Mai, „LaTouraine" nach Havre
Donnerstag, 16. Mai, „Rhein" nach Bremen.
Donnerstag, 16. Mai, „Kaiserin Aug. Victoria" nach Hamburg.
Samstag, 18. Mai, „Finnland" nach Antwerpen
Samstag, 18. Mai, „Graf Waldersee" nach Hamburg.
Dienstag, 21. Mai, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 22. Mai, „Potsdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 23. März, „Amerika" n. Hamburg.
Samstag, 25. Mai, „Zeeland" nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten,
Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 M.
14ma,dosamodi*

Die Scheere.

(Berliner Skizze.)

An einem Mittwoch Abend war, wie gewöhnlich großer Ball in dem Winter'schen Etablissement annoncirt; gegen 9 Uhr begannen sich die Räume zu füllen. Neugierige Provinzialen saßen umher, starrten mit einem Gemisch von Grauen und sinnlichem Kitzel die vorüberrauschenden, so früh am Abend noch sehr stolzen, grell kostümirten und theilweise auch frech entblößten „Damen" an, man wunderte sich über die hohen Preise der genossenen Speisen und Getränke und darüber, daß das Lokal noch so leer sei — Provinziale kommen bekanntlich immer zu früh. Die Damen verschwanden wohl auch wieder, da in der That „noch nichts los war", auf ein Stündchen, um schnell noch einen Raubzug durch die angrenzende Friedrichstraße zu machen; ihre Herren „Freunde" rückten an, wechselten mit ihren Freundinnen verständnißinnige Blicke, beim Vorübergehen wohl auch einige Zoten, die Musiker erschienen träge und verdrossen auf ihrem Balkon und entlockten stimmend ihren Instrumenten gräuliche Töne. Endlich trat auch der Herr „Maitre" ein, im Frackanzug, weißer Halsschleife und weißen Glaces, von denen er immer nur einen trägt, die ersten drei Wochen den auf der linken, die anderen drei den auf der rechten Hand. —

Das Zauberfest begann.

An einem der Tische, die dicht an der Ballustrade einen freien Ueberblick über den großen Saal gewähren, saß bei einem Schoppen echten Bayrisch ein behäbiger älterer Herr, der recht vergnügt die tanzenden Paare beobachtete, namentlich die Damen, deren Bewegungen bei jedem neuen Tanz freier und ungenirter wurden, und die sich bald wie vollendete Kankaneusen geberdeten. Je wilder das Gefiedel der Geigen erklang, je lauter das Kreischen und je dichter das Gewirr, desto vergnügter und ausgelassener wurde die allgemeine Stimmung, die beim Konter ihren Höhepunkt erreichte. Ein tanzlustiger Jüngling, der einem Theologen im ersten Semester glich, sehr schüchtern und dabei linkisch wie ein Dorfschulmeister war, hatte zum Gaudium aller eine der lebhaftesten Tänzerinnen erwischt, bei deren sublimen Sprüngen er kaum mehr wußte, wie ihm geschah, wenn die Fußspitzen seiner Partnerin ihm fast einen Nasenstüber versetzten. Man lachte, scherzte, schrie, winkte sich zu und alles glich einem ungeheuren Jahrmarktsrummel.

Dem Alten, dem dies etwas Neues zu sein schien, traten vor Lachen die Thränen in die Augen, zumal der elegante Herr im Zylinder und dem tadellosen, langen schwarzen Gehrock, der inzwischen sein Tischnachbar geworden, allerlei pikante Witze zum Besten gab. Drehte sich ihr Gespräch anfangs nur um das allgemeine Leben und Treiben im Saale, so erhielt es bald durch den eleganten Herrn einen persönlichen Charakter, der Alte erzählte auf die geschickt gestellten indirekten Fragen, daß er Instrumentenmacher sei und in dem nahe gelegenen Städtchen W... ein Messer- und Scheerengeschäft sein eigen nenne.

Der elegante Herr horchte mit einem Male interessirt auf und musterte den Alten mit einem Blick, als wolle er psychologische Studien an ihm machen. Er beugte sich etwas über den Tisch. „Ich halte Sie für einen tüchtigen Fachmann", der Alte lächelte geschmeichelt, „und da ich Vertrauen zu Ihnen habe", das Lächeln hielt an, „werde ich Sie bitten, mir zu einer Scheere zu verhelfen, deren Anfertigung außergewöhnlich ist."

Dieser Auftrag schien dem biederen Alten äußerst ehrenvoll zu sein. Eifrig zog er sein Notizbuch hervor und machte sich nach detaillirter Beschreibung und genauer Aufzeichnung einige Anmerkungen, indem er gleichzeitig mit einem gewissen Selbstbewußtsein versicherte, daß er über vierzehn Tage, wenn er wieder nach hier käme, die Scheere genau nach Angabe fertiggestellt haben würde.

Vierzehn Tage später war er mit seiner Scheere noch eine halbe Stunde früher zugegen, aber der Ball nahte sich bereits langsam seinem Ende, ohne daß sein Abnehmer kam. Der Alte glaubte jetzt fast, daß er auf irgend einen schlechten Witz hereingefallen war. Und er wurde in diesem Glauben um so mehr bestärkt, als er sich bis zur Stunde nicht erklären konnte, wozu die eigens gearbeitete Scheere gebraucht werden könne.

Aber er sollte sich doch getäuscht haben.

So ziemlich in der letzten halben Stunde erschien endlich der elegante Herr und bat unter tausend Entschuldigungen vielmals um Verzeihung. Der Instrumentenmacher überreichte ihm siegesgewiß die sauber gearbeitete Scheere.

Er betrachtete die Scheere mit einem prüfenden Blick und das wohlgefällige Lächeln mußte ihrem Verfertiger zur Genüge sagen, wie vortrefflich er seine Aufgabe gelöst hatte. Ohne zu dingen, zahlte der elegante Herr den für eine Scheere etwas hohen Preis, ließ es sich auch nicht nehmen, eine Flasche echten Madeira zu spendiren und schien überhaupt in einer sehr fidelen Stimmung zu sein, denn allerlei lustige Geschichten und heikle kleine Abenteuer sprudelten nur so aus ihm hervor.

Inzwischen war es ein Uhr geworden und die Musik blies den sogenannten „Rausschmeißer".

Als man sich zum Aufstehen anschickte, legte der Alte, der durch den ungewohnten Genuß des schweren Weines beherzter geworden war, seine Hand auf den Arm des eleganten Herrn. „Eigentlich könnten Sie mir auch einen Gefallen thun, und mir sagen, wozu solche Scheeren gebraucht werden?" Der elegante Herr lachte laut auf, aber er schien auf diese Frage schon vorbereitet zu sein, sie wenigstens erwartet zu haben.

„Kommen Sie", sagte er, „damit wir in der Garderobe nicht in das große Gedränge geschoben werden; ich will es Ihnen unten verrathen, obwohl das eigentlich mein Geschäftsgeheimniß ist."

In der Nähe des Ausganges zog er den biederen Alten in einen Thorweg, neigte sich vertraulich zu ihm nieder und sagte ihm ins Ohr: „Zur feinen Gaunerei!" Noch ein herzliches Lachen, ein freundschaftlicher Händedruck — — — fort war er.

Der Instrumentenmacher war im ersten Augenblick verdutzt, dann amüsirte er sich über den neuen Witz seines Spaßmachers und ging langsam dem Bahnhof Friedrichstraße zu. Unterwegs sann er noch darüber nach, ob es Scherz oder Ernst gewesen sein könnte. Sein Grübeln fand nur zu bald seinen Abschluß, denn wie er am Bahnhof die Zeit feststellen wollte, waren Uhr und Kette fort, dicht am Haken mit seinem eigenen Fabrikat „elegant abgeschnitten".

Wann ist der Mensch am kräftigsten?

Ein wesentliches Kennzeichen des lebenden Wesens ist seine Veränderlichkeit. Ein Stein kann Jahrtausende hindurch an derselben Stelle liegen, und wenn nicht von außen die Einflüsse des Wetters eine Zersetzung, eine Verwitterung hervorrufen — von innen heraus findet keine Zustandsänderung an ihm statt. Das Lebewesen dagegen ist in einem beständigen Wachsen und Vergehen begriffen, das sich nach den verschiedensten Richtungen hin äußert, auch nach der Seite der Kraftveränderung. So wird auch der Mensch als schwaches, äußerst hinfälliges Wesen geboren, nur ganz allmählich nimmt er an Stärke und Widerstandsfähigkeit zu, bis er in einem gewissen Lebensalter das Höchstmaß seiner Kraft erreicht, um allmählich wieder schwächer zu werden, bis zur Hilfs- und Kraftlosigkeit des erschöpften Greisenalters. So ähnelt also das Menschenleben dem Kreislauf des Jahres, in dem nach der Zunahme der Wärme im Frühling und Sommer eine Abnahme im Herbst erfolgt, bis zur Erstarrung des Winters. Aber wie neben dem Jahreskreis auch ein Tageskreis der Zu- und Abnahme der Wärme besteht, so läßt auch der Mensch neben der auf ein ganzes Leben sich erstreckenden Zu- und Abnahme der Kräfte auch eine tägliche regelmäßige Veränderung seiner Stärke erkennen, und die Frage ist nur, wie sich diese Veränderung auf einen einzigen Tag vertheilt. Man ist wohl im allgemeinen der Meinung, daß der Mensch am Morgen, unmittelbar nach dem Aufwachen am kräftigsten ist, oder, wie der moderne Sportausdruck es bezeichnet, sich am besten in Form befindet. Aber nicht immer ist die allgemeine Meinung auch die richtige.

Man hat Instrumente konstruirt, mit denen man ganz genau mißt, welche Arbeitsleistung ein Mensch vollbringen kann, und mit diesen Instrumenten — Dynamometer oder Kraftmesser nennt man sie — hat man auch bestimmen können, zu welcher Tageszeit der Mensch am kräftigsten ist, und mittels des Dynamometers hat man festgestellt, daß das tägliche Kraftmaximum des Menschen durchaus nicht unmittelbar nach dem Erwachen besteht, sondern daß seine Muskeln gerade zu dieser Zeit am schwächsten sind. Dann steigert sich die Muskelkraft schon nach dem Frühstück und nimmt auch nachher noch weiter zu — während man vielleicht zu der Annahme geneigt war, daß die tägliche Arbeitsleistung zu einer Schwächung der Muskeln führe. Ihr wahres Maximum erreicht deren Kraft nach dem Mittagessen; von da an nimmt sie allmählich ab, hebt sich gegen Abend nochmals, aber nur um einen geringen Betrag, um von da an regelmäßig bis zum Minimum zu sinken, das sie eben am Morgen erreicht. Die interessanten Messungen erstreckten sich auch auf die Bestimmung, wie die Arbeit selbst die Kraft des Menschen beeinflußt, und hierbei ergab sich, daß Trägheit und Ueberanstrengung die größten Feinde der Menschenkraft sind, während eine mäßige Anstrengung sie in den besten Zustand versetzen; also auch hier ist die goldene Mittelstraße das Richtige. Für die praktische Nutzanwendung ergeben die physiologischen Messungen, daß man nicht gut thut, unmittelbar nach dem Aufstehen körperliche Uebungen vorzunehmen, wie es so vielfach geschieht, sondern daß man sie verschieben soll, bis man die erste Nahrung zu sich genommen hat; Morgenstunde hat gewiß Gold im Munde, aber nicht vor dem Frühstück.

Ein fanatischer Alkoholfeind.

Richard Hempel war von jeher ein fanatischer Abstinenzler. Bezeichnend für seinen glühenden Alkoholhaß war die Thatsache, daß er einst in einer Heirathsannonze ein abstinentes Mädchen als Lebensgefährtin gesucht hatte. Wenn Richard Hempel das Wort „Alkohol" hörte, verzerrten sich seine Züge vor Abscheu.

Daß er seinen einzigen Sohn — Alfred hieß der blühende, hoffnungsvolle Jüngling — in strenger Abstinenz, in glühendem Hasse gegen das „alkoholische Gift" erzog, ist selbstverständlich.

„Eher wünschte ich, daß mein Sohn stürbe, als daß er ein Sklave des Volksverderbers Alkohol würde!" hatte man Hempel so manches Mal mit Pathos sprechen hören.

Und Alfred schien die Antipathie seines Erzeugers gegen Wein, Bier u. s. w. in vollen Maße zu theilen; jedenfalls hatte er niemals dessen alkoholfeindliches Herz betrübt.

Seit einem Vierteljahr unterstand er freilich nicht mehr der väterlichen Kontrolle, er war als Student nach einer Universität, fern der Heimath gegangen.

Sein Vater hatte ihn mit ruhiger Zuversicht ziehen lassen. „Ich habe," sprach er nicht ohne Selbstgefühl, „meinem Alfred den Abscheu gegen geistige Getränke so tief eingeimpft, daß alle Versuchungen und Lockungen des alkoholverseuchten akademischen Lebens machtlos von ihm abprallen werden."

Der junge Student war zum ersten Male auf Ferienbesuch daheim, als ich meinen Freund Hempel wieder einmal besuchte. Schon im Flure flüsterte mir das Dienstmädchen zu: „Ach Gott, ach Gott, da drinnen herrscht große Trauer!"

Bevor ich eine Frage stellen konnte, trat mir mein alter Freund Richard bereits entgegen: bleich, mit verstörten, schmerz-zerwühlten Zügen.

„Richard — was ist geschehen?"

„O, mein Sohn — mein Alfred!" stammelte der unglückliche Vater. „Vorhin — haben — — sie — ihn — — gebracht."

Mein Freundesherz krampfte sich schmerzhaft zusammen; meine Trauer war aufrichtig, ehrlich; mein Gott, der arme Vater; Alfred war sein einziges Kind!

„Dort — dort liegt er! . . O, ich — ich — unglücklicher — —". Seine Stimme erstickte in schmerzlichem Schluchzen.

Ich blickte nach dem Hintergrund des Zimmers, wo langausgestreckt Alfreds regungslose Gestalt auf einem Sofa lag.

„Unglücksfall oder Duell?" fragte ich mit bebender Stimme. „Alfred ist eine — Leiche?"

Da barg der Antialkoholiker sein schmerzverzerrtes Antlitz in beide Hände.

„Leiche?" stöhnte er; „schlimmer, schlimmer: er ist Bierleiche!" —

— Starke Zumuthung.—Kommis: „Womit kann ich dienen?!"—Professor: „Ich möchte....ich möchte...... na, das ist ja reizend, jetzt weiß ich mit einem Male nicht mehr, was ich besorgen wollte....nun, das macht nichts, geben Sie mir dann etwas Aehnliches."

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10ma,fodido,1j

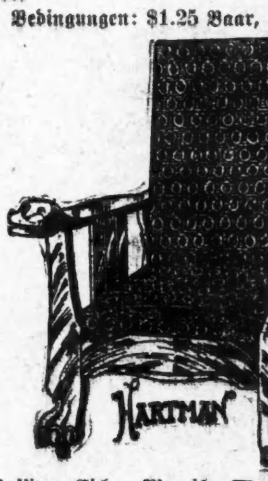
Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigoraine heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Sau im Urin, Melancholie und nicht aufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Deikle's Deutsche Apotheke, 41 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28ma*1

3 Zimmer $58
vollständig ausgestattet
Bedingungen: $5 Baar, $5 monatlich.
4 Zimmer $75
vollständig ausgestattet
Bedingungen $7.50 Baar, $5 monatlich.

Massive Eichen-Dressers, 11.75
Dieser elegante Dresser ist von hochfein polirtem massivem Golden Eichen gemacht. Von besserer Konstruktion und Politur. Standards und Spiegelgestell sind prachtvoll geschnitzt. Der franz. geschliffene Spiegel ist in fancy Facon, in der Größe von 28 bei 22 Zoll. Dies ist ein Werth der positiv nirgends sonstwo in Chicago geboten wird.
Bedingungen: $1.25 Baar, 50c wöchentlich.

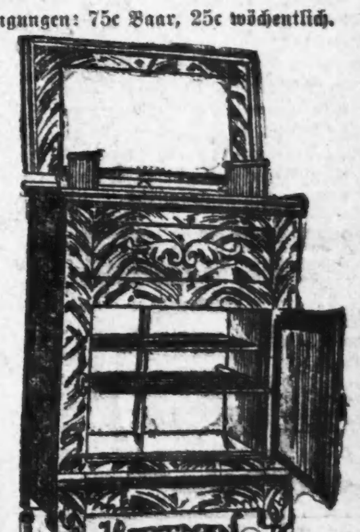
Hartmans spezielle „zusammenlegbare Reclining Go-Cart, 5.75
Dieser elegante Go-Cart ist in der neuen Klapp-Facon. Hat vollen importirten Weiden Body und Dash, Rohr-Rücklehne und gepreßter Rohrsitz. Springs von bestem temperirtem Stahl, Patent Räder Fasteners und Bremse und große Gummi-Tires, eine hübsche zuverlässige Cart. Ohne Frage der beste Go-Cart-Bargain in Chicago.
Bedingungen: 75c Baar, 25c wöchentlich.

Hartmans elegante eiserne Bett-Spezialität—unser eigener ausschließl. Entwurf, 6.75
Obige Abbildung gibt Euch eine gute Idee von der Schönheit dieses Bettes. Es ist in einem sehr hübschen Entwurf, von großem, massivem Tubing gemacht, mit großen verzierten Chills und Joints. Die Emaille ist in allen beliebten Farben, die Emaille ist darauf gebacken, und deshalb von größter Dauerhaftigkeit. Diese eiserne Betten sind speziell für die große Hartmans Kette von Läden gemacht, und von besserer Qualität, und zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis offerirt.
Kredit-Bedingungen: 75c Baar, 25c wöchentlich.



Massiver Eichen Morris-Stuhl, Preis 5.75
Dieser elegante Morris Stuhl ist von bestem massivem Eichen gemacht, in hübschem Entwurf, hat große geschnitzte Köpfe an den Armen und große geschnitzte Klauenfüße. Sehr stark und dauerhaft in der Konstruktion, mit dauerhaftem Polster, feinste temperirte Stahl-Springs und mit besserer Qualität Chase Leder überzogen.
Bedingungen: 75c Baar, 25c wöchentlich.

LET HARTMAN "Feather your nest"
MAIN STORE, 223-225-227-229 WABASH AVE.
WEST SIDE BRANCH 171-173 W. MADISON ST. NEAR HALSTED ST.
NORTH-WEST BRANCH 961-963 MILWAUKEE AVE. COR. PAULINA ST.
SOUTH-WEST BRANCH 1-11 BLUE ISLAND AVE. COR. HARRISON & HALSTED.



Eisschrank-Spezialität. Verkaufspreis 6.45
Dieser Eisschrank kommt zum Verkauf während der ganzen Woche in allen vier Hartman Chicago Läden. Er ist stark gebaut, von großer Dauerhaftigkeit und sehr sparsam im Eisverbrauch. Er ist ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen, mit Metall Shelves und Patent Drip Cup und anderen Verbesserungen. Ein Werth, der kaum anderswo in Chicago zu haben ist.
75c Baar, 50c die Woche.

Ich heile Männer-Krankheiten
Nervenschwäche — Junge, mittelalte und alte Männer, die an Schwäche und Absonderungen leiden, hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, positiv kurirt. Wahnsinn, Nervenzerrüttung, körperliche und geistige Schwäche sind in vielen Fällen die Folge. Ich gebe Euch eine geschriebene Garantie, daß ich Eure Manneskraft vollständig wiederherstelle. Ich habe tausende schwacher Männer geheilt und kann auch Euch heilen.
Blutvergiftung — Wenn Ihr im ersten, zweiten oder dritten Stadium seid, kommt zu mir, denn ich garantire eine Heilung oder nehme kein Geld. Meine Behandlung ist kein Experiment, deshalb kommen Patienten von allen Theilen des Landes zu mir, um vollständig und nachhaltig von Blutvergiftung, Wunden, Geschwüren, Haarschwund und Hautausschlag geheilt zu werden. Quecksilber und Pottasche unterdrücken die Krankheit, aber heilen Euch nicht.
Krampfaderbruch, Wasserbruch, Hinderungen, Hämorrhoiden und Afterkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.
Nieren-, Blasen- und spezielle Harnkrankheiten oder andere Privatleiden, von denen Ihr nicht geheilt wurdet, und chronische Komplikationen, die drohen, Eure Krankheit zu einer unheilbaren zu machen, kommt zu mir und ich heile Euch schnell. Ich lade jeden leidenden Mann ein, in meiner Office vorzusprechen wegen freier Konsultation, und ich werde seinen Fall erklären, ohne daß er irgend welche Verpflichtungen eingeht, in Behandlung zu treten, ausgenommen es ist sein Wunsch.
Meine Gebühren sind mäßig und im Bereiche aller und sind nicht höher, als Ihr zu bezahlen gedenkt, um eine sichere Heilung zu erlangen.
Konsultation frei. — Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12.
Der Wiener Spezial-Arzt vom
Central Medical Institute,
Das älteste deutsche medizinische Institut in Chicago. — Zimmer 304 Chicago Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str. — Eingang 112 Clark Straße.
4mi,fa,do*

Madison Medical Institute.
Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur — keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, Nur zwei Dollars den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 10jan,L*

Jeder mit
HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.

Lefet die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

Heil-Bruchband.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Borsch & Co.,
215 Dearborn Str.
Optiker.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Heilt Euch selbst

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich,
133 Clark Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

GOOD BEER—The American People's Beverage—is recommended for its tonic and mildly stimulating properties.

ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ

Speaking of quality—and incidentally of purity, cleanliness and so on

BLATZ
PRIVATE STOCK
BEER
Ask for
PRIVATE STOCK

bears silent testimony in its own behalf. The quality and character of Blatz beer could have never been attained had not the first laws of good brewing—purity and cleanliness—been observed. But the keynote of the popularity of this beer is its honest, individual goodness.

Try any of these brands—whether on draught or in bottles—wherever you can

PRIVATE STOCK, WIENER, EXPORT, MUENCHENER

Chicago Branch Cor. Union and Erie Sts. VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS. Phone 364 Monroe

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die politische Lage. — Kriegsbereitschaft. — Deutschlands ungünstige Verhältnisse. — Das englische Ränkespiel. — Victor und Victoria. — Die russische Kaiserin-Wittwe. — Kriegsluftschiffe. — Herr Barnsdale aus Chicago. — Belohnungen der Staatsanwälte. — Lustmörder und Kinderschänder. — Die Autos und die Polizei.

Das Tagesgespräch in allen gesellschaftlichen Kreisen wie auch in der deutschen Presse bilden Erörterungen über die gegenwärtige gespannte politische Lage, welche nach der Ansicht Vieler so schwierig geworden ist, daß ein europäischer Krieg nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Rings um das Deutsche Reich ballen sich die Wolken zusammen, und wenn auch die amtlichen Kreise und die ihnen nahestehenden Zeitungen immer wieder versichern, daß keine Ursache zu Befürchtungen vorhanden sei, so ist man sich doch klar darüber, daß nur ein unbedeutender Anlaß nöthig ist, um den so lange Jahre gehüteten Frieden zu stören.

Thatsächlich beschäftigt man sich in militärischen Kreisen lebhaft mit einem bevorstehenden Kriege, wobei allerdings der Wunsch Vater des Gedankens ist. Im Juni 1870 dachte ja auch niemand an einen Krieg, aber während die Diplomaten immer noch versicherten, daß eine Kriegsgefahr nicht vorhanden sei, waren die deutschen Militärbehörden in aller Stille bemüht, die Truppen marschbereit zu machen. Ich bin in dieser Hinsicht kein Schwarzseher, aber es liegt etwas in der Luft, und wenn die Spannung nicht bald nachläßt, muß man auf ernste Ereignisse gefaßt sein. Mittheilungen aus Frankreich zufolge, herrscht dort seit Wochen eine fieberhafte Thätigkeit in den Militärwerkstätten. Der Kriegsminister und Generalstabsoffiziere bereisten die östlichen Grenzfestungen und Garnisonen, hielten Besichtigungen ab, veranstalteten nächtliche Alarmirungen, bei denen die Truppen kriegsmarschmäßig bepackt, ausrückten und in der Richtung nach der deutschen Grenze Felddienstübungen veranstalteten. So melden französische Zeitungen aus Nancy, Verdun, Toul und Belfort, mit dem Zusatze, die hohen Offiziere hätten ihre Zufriedenheit mit der Haltung und Bereitschaft der Truppen kundgegeben. Derartige Besichtigungen finden ja öfters statt, aber es ist doch wohl nicht Zufall, daß sie gerade jetzt vorgenommen werden, wo man in beiden Ländern ganz offen von einer Kriegsgefahr spricht.

Auf deutscher Seite hört und sieht man nichts von Aufregungen in den militärischen Kreisen, aber man darf versichert sein, daß man auch hier, wie anno 1870, für alle Fälle vorbereitet ist. Wie andere Schriftgelehrte hat es jetzt auch der Berliner Universitätsprofessor Friedrich Paulsen unternommen, in einem Aufsatze in der „Neuen Freie Presse" den Nachweis zu liefern, daß Deutschland das bedrohteste Land der Erde sei. Im Gegensatz zu Frankreich, England, Rußland, Italien und den Vereinigten Staaten, sei es zwischen allen großen Militärmächten des Festlandes eingeklemmt; seine Grenzen seien offen und ungünstig, sein Zugang zum Meere leicht zu sperren und seine Seemacht jung und noch nicht im Kampfe erprobt. Es müsse daher jedem, der die Dinge sehen wolle, wie sie sind, verständlich sein, daß Deutschland für Abrüstungsanträge keine Begeisterung zur Schau trage. Es wird nun allerseits erwartet, daß der Kaiser und sein Kanzler Deutschlands friedlichen Standpunkt bei der Haager Konferenz durch eine nicht mißzuverstehende Kundgebung feststellen werden; daß sie aber zugleich jeder Macht, welche es auch sei, das Recht absprechen, dem deutschen Reich bezüglich der Stärke seines Heeres und der Flotte Vorschriften zu machen und daß jeder, der ihm seine Lebensbedingungen zu unterbinden versucht, auf Granit beißt. Eine solche Kundgebung — die auch im Reichstag stattfinden könnte — würde einen begeisterten Widerhall im ganzen deutschen Volke finden, die Sozialisten nicht ausgeschlossen, die bei einem Kriege doch ebenso in Mitleidenschaft gezogen würden, wie alle anderen Volksgenossen.

Wenn nur der Kaiser nicht wieder, wie es nach der jüngsten Depesche des Ministers v. Tschirschky an eine Londoner Zeitung den Anschein hat, um die Freundschaft Englands wirbt und dem Onkel Eduard einen Besuch macht! Letzterer hat, so sollte doch nun auch S. M. der Kaiser überzeugt sein, Alles gethan, was in seinen Kräften steht, um Deutschland und ihm, seinem Neffen, Feinde zu machen und um seinem Werke die Krone aufzusetzen, soll er jetzt sogar geneigt sein, seine Tochter Viktoria mit dem Prinzen Viktor Napoleon, einem Vetter des Königs von Italien, zu verheirathen. Prinzessin Viktoria steht im 39. Lebensjahre, Prinz Viktor, der älteste Sohn des Prinzen „Plon-Plon", ist 45 Jahre alt und lebt als flotter Junggeselle in Brüssel. Er wird voraussichtlich der Haupterbe der unermeßlich reichen Ex-Kaiserin Eugenie sein, der Wittwe Napoleon des Dritten, deren Lieblingswunsch es sein soll, ihn mit dieser englischen Prinzessin zu verheirathen. Wer weiß, wie sich die Geschicke Frankreichs noch gestalten werden? Möglicherweise haben die radikalen Republikaner in diesem die Abwechslung liebenden Lande bald abgewirthschaftet, und was wäre natürlicher, als daß man es wieder einmal mit den Bonapartes versuchte, deren Ahnherr Napoleon der Erste gerade jetzt wieder in Frankreich sehr gefeiert wird. Eine englische Prinzessin auf dem spanischen Throne und eine zweite in Frankreich — hübscher könnte es den geriebenen Handelsleuten nicht passen. Und nun soll auch noch die Kaiserin-Wittwe von Rußland, die Schwester der englischen Königin, im Trüben fischen, indem sie mit dem Präsidenten der französischen Republik, Fallieres, ein Stelldichein in Paris verabredete, dem der Minister des Aeußern, Pichon, beiwohnte. Sie ist bekanntlich eine dänische Prinzessin, die bitterste Feindin der Hohenzollern und der Deutschen und der böse Geist am russischen Hofe. Ihrem Einflusse ist die deutschfeindliche Stimmung ihres Gatten, Alexander der Dritte, zu verdanken gewesen, und auch jetzt noch ist sie ernstlich und unermüdlich bemüht, ein englisch-russisches Bündniß gegen Deutschland zu Stande zu bringen. Man ersieht aus Vorstehendem, daß der Unterrock aus der hohen Politik noch nicht ausgeschaltet ist, und wie einst der schönen Eugenie, ist es der russischen Kaiserin-Wittwe glühendster Wunsch, einen Krieg gegen Deutschland anzuzetteln. —

Dem Beispiel Frankreichs folgend, hat nun auch die deutsche Kriegsverwaltung ein deutsches Kriegsluftschiff nach dem Modell des Kommandeurs des Luftschifferbataillons, Major Groß, in Bau gegeben. Dieses erste deutsche Kriegsluftschiff, aus dem man Bomben und Granaten den Leuten unten auf die Köpfe werfen kann, ohne daß diese wieder werfen können, ist ein Mittelding zwischen dem starren System des Zeppelin'schen Aluminiumluftschiffes, das sich bis jetzt noch nicht bewährt hat, und dem unstarren des Majors Parseval. Ein großes Modell dieses Groß'schen Luftschiffes hat schon eine Anzahl Aufstiege an der Leine gemacht; ob es sich aber bewährt, wenn es eines Tages losgelassen wird, muß die Erfahrung lehren.

Kürzlich hat auch ein amerikanischer Luftschiffer von sich reden gemacht, aber in etwas anderer Weise. Er nennt sich Charles Noel Barnsdale aus Chicago, war natürlich furchtbar reich, wie alle in Europa reisenden Amerikaner, und schwindelte einer jungen Dame aus München, mit der er sich verlobt hatte, 15,000 baare Dollars ab, die die Leichtgläubige bei einer Bank in Frankfurt erhoben hatte. Nun ist unser angeblicher Landsmann spurlos verschwunden —, der Wiederbringer erhält eine Belohnung von tausend Mark, die das Fräulein zu bezahlen gewillt ist.

Mit den von den Staatsanwälten auf Staatskosten ausgeschriebenen Belohnungen für die Ergreifung von Räubern und Mördern ist es nicht weit her und es ist sehr schwierig, sie zu verdienen. So las ich eben auf dem Bahnhof, daß für die Festnahme eines Lustmörders, der ein starker Kerl und mit einem Revolver ausgerüstet sein soll, sage und schreibe hundert Mark — noch nicht $25 ausgesetzt sind! Notabene behält sich der Herr Staatsanwalt vor, das Geld nach eigenem Ermessen zu bezahlen. Für eine solche lumpige Summe wird sich wohl so leicht niemand in Todesgefahr begeben. Es wimmelt hier nur so von Lustmördern und Kinderschändern, aber nur in den seltensten Fällen gelingt es, die Uebelthäter festzunehmen. Drei Fälle haben sich innerhalb einer Woche im Umkreise von 5 Meilen ereignet, aber bis jetzt sind nur einige Verdächtige verhaftet worden, trotz ziemlich genauer Beschreibung der muthmaßlichen Verbrecher. Die deutsche Geheimpolizei erfreut sich keines besonderen Ruhmes, und die gewöhnlichen Blauröcke gehen so gefährlichen Kerlen, denen es auf ein Menschenleben mehr oder weniger nicht ankommt, gern aus dem Wege, bei der Verfolgung und Ausfindigmachung von Uebertretungen der Polizeiverordnung stehen sie aber ihren Mann. Z.B. wenn ein Dienstmädchen ein Staubtuch zum Fenster hinaus ausschüttelt, flugs ist der Herr Schutzmann da und macht ein Protokoll. Wenn aber ein Auto wie wahnsinnig durch die Straßen rast und den Staub aufrührt, daß man kaum zu athmen wagt, dann stehen sie ruhig dabei und grüßen wohl noch den Herrenmensch; denn es könnte ja ein hoher Herr sein, ein Prinz, hoher Beamter, Offizier oder so was. Und wenn jemand zu Schanden gefahren wird, und es gelingt wirklich einmal, einen solchen Schnellfahrer zur Strecke zu bringen, so wird nicht der Besitzer des Autos bestraft, sondern sein „Chauffeur", bei dem nichts zu holen ist. Und dieser arme Teufel fährt doch nur so drauflos, weil er muß und mit Schimpf und Schande fortgejagt wird, wenn er es nicht thut. Seit fünf Jahren verspricht die Reichsregierung ein Gesetz einzubringen, welches es ermöglichen soll, den Automobilmördern an den Kragen zu gehen. Aber es bleibt bei leeren Redensarten und erst gestern hat der Staatssekretär Nieberding im Reichstag verkündet, sobald genügendes statistisches Material gesammelt sei, werde er der Sache näher treten. Man kennt ja die Gründe, warum den Autobesitzern kein Haar gekrümmt wird. Ist es ja der hohe Herr selbst, S. M., der mit seinen Prinzen und Vettern den anderen Verächtern der Menschenrechte mit gutem Beispiel vorangeht und im Auto daher fährt, was das Zeug hält, wie ich gelegentlich der Kaisermanöver im vorletzten Jahre oft genug Gelegenheit hatte, mit meinen eigenen Augen zu sehen.

— Neuer Ausdruck. — A.: „Wie schaut denn Dein neuer Hausherr eigentlich aus?"—B.: „Na, das Protzotyp eines Hausbesitzers!"

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ.
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

10c Droguen-Verkauf

25c Stück Dermol Carbolicseife,	10c
25c Box La Belle Violet oder Lilacseife	10c
25c Qualität Bristle Haarbürsten,	10c
25c Muster japanische Zahnbürsten,	10c
25c französ. Zahnbürsten, Muster,	10c
19c Hartgummi Dressingkämme,	10c
25c Qualität Stahl Nagelfeilen, jede,	10c
25c Flasche Veilchen Talcumpuder,	10c
25c Größe Jar Marquise Cream,	10c
19c Größe Flasche Veilchen Ammonia,	10c
25c Qualität Down Puder Puffs,	10c
25c Größe Box Hecking's Leberpillen,	10c
10c Aluminiumseifenbox zu	10c

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Siegel Stamps sind mit jedem Freitag Bargain frei. Fragt danach

Kurzwaaren

5c Paar für schwarze Stocking Feet, reguläre 10c Sorte, jetzt zu 5c.	
25c für Paar 50c Sorte „Diana" Strumpfhalter, 4 Straps, 25c.	
Dreiviertel Yard starkes Elastic,	5c
Satin Pad Strumpfhalter, per Paar,	25c
Leichte Schweißblätter, Paar,	8c
Dutzend gute Größe Nickel Safety Pins,	3c
Papier von 400 nadelspitzen Stecknadeln,	3c
2. Dtz. weiße Ocean Perlmutterknöpfe	12c
5c Stück reines Bienenwachs für	3c
60zöll. Metall-Edge Bandmaß,	1c
2 Aluminium Fingerhüte, alle Größen,	1c
Maschinen-Seide, 300-Yard Spule,	15c

Bei den Freitag-Bargains werdet Ihr wegen des späten Frühjahrs profitiren

Rester von Weißwaaren, 12½c

Brauchbare Stücke von mercerized gestreiften Waisting Nainsooks, in Streifen, Checks, fancy Lace Streifen, einfachen India Linons sowie dotted und gemusterten Swisses. — Stoffe welche vom ganzen Stück zu 19c bis 35c verkauft wurden, jetzt, speziell die Yard zu 12½c.

75c Leinen Shams und Scarfs, 49c

Fancy Waaren

In diesem Assortiment zu 49c befindet sich eine hübsche Partie von Shams und Scarfs. Alle gemacht mit 3 Reihen Drawnwork. Sowohl stamped wie einfach — reinweißes Leinen. 75c Shams zu 49c.

Tafel-Damast, 19c

Rester von Tischtuch-Damast, welcher zu 29c bis 35c die Yard verkauft wurde. Sowohl gebleichter wie ungebleichter Damast, in guten und brauchbaren Längen. Genügend für den ganzen Freitag, Yard zu 19c.

Der Fabrikant verkaufte sein Ueberschußlager mit Verlust. Deshalb kosten

$15 Suits für Damen nur 9.50

9.50 Diese $15 Frühjahr-Suits für Damen zu 9.50 stammen direkt vom Fabrikanten. Das unaufhörliche kalte Wetter zwang ihn, mit seinem Ueberschuß-Lager so rasch wie möglich aufzuräumen und zog den wirklichen Werth desselben gar nicht in Betracht. Es sind Suits in den beliebten Panamas sowie all den Novelty Mischungen, in verschiedenen Checks, Plaid und gestreiften Effekten. Alle in den beliebten Farben. 650 Suits in der Partie und nicht ein einziger würde unter $15 verkauft werden können, hätten wir sie zu irgend einer anderen Zeit gekauft.

Diese Suits sind hergestellt in den populären Prince Chap, eng anschließenden Jacket und vielen Eton Facon. Alle durchweg mit Satin gefüttert, außerordentlich gut gemacht. Die Skirts in den pleated Facons und hängen tadellos. Dies sind gutgemachte Suits, welche sonst zu $15 verkauft werden, morgen nur 9.50.

$5 für neue Damen-Suits, in den Styles dieser Saison. Feine fancy Mischungen, helle und dunkle Schattirungen. Die Coats sind gut gefüttert mit Satin. Skirts sind in den Plaited Effekten. Fancy Eton- und Jacket-Styles. Alle sind wirklich außergewöhnliche Suits, welche gemacht wurden um zu $10.00 verkauft zu werden.

13.50 für Damen-Suits, welche in den neuesten drei-Knöpfe Cutaway und fancy Eton Styles gemacht sind. — Die vielbegehrten Frühjahrs-Stoffe in grauen Worsteds und Panamas, in braun, blau und schwarz. Sehr fein geschneidert, u. von großer Eleganz. Gut gefüttert mit gutem Satin.

Prince Chap Suit, wie in der Abbildung, zu 9.50

Damen-Röcke, 2.75: Spezielle Werthe

2.75 für Damen-Skirts. Auswahl von 100 neuen Skirts. Von hell- und dunkelfarbigen Mischungen und Sicilians gemacht, in hübschen, modernen Farben. Sehr voller Schnitt und pleated.

3 goldplattirte Brownie Pins, 5c

Drei Brownie Pins, goldplattirt mit feinem Enamel Finish. Etwas Eigenartiges und Gefälliges, ganz besonders für Kinder. Verwendbar als hübsche Scarf oder Dreß Pins, 3 auf einer Karte, Freitag, speziell zu 5c.

1.50 Corsets, 89c

Dies sind Gloria Short Hip Korsets mit angebrachten Hose Supporters. Es sind gut gemachte Korsets, nur in Weiß, hübsch besetzt mit Spitzen. Der reguläre Preis beträgt 1.50, aber wir offeriren diese Partie Freitag zu 89c.

3.95 Suit Cases Freitag zu 2.95

Diese Dreß Suit Cases sind dauerhaft konstruirt aus Kuhfellen auf guten Stahl Frames. Sie sind Tuch ausgefüttert und haben Inside Straps. Alle sind versehen mit dauerhaftem Messing Schloß und Catches. Suit Cases, die wir zu 3.95 verkaufen. Morgen, 2.95.

Diese Suit Cases sind in den populären Russet und braunen Schattirungen, und in den 24zöll. Größen.

Rester von Arnold's 20c bis 35c bedruckte Seide-Mulls, Freitag, 15c

Diese Rester von Arnold's bedruckten seidenen Mulls sind in brauchbaren Längen von 2 bis zu 10 Yards zu haben. Alle in den hübschen Blumen-Mustern, die besonders beliebt sind für Frühjahr- und Sommer-Kleider. Mulls, welche, wenn vom ganzen Stück gekauft, 20c bis 35c kosten würden. Auswahl aus der Partie Freitag zu 15c.

Jede Dame kennt Arnolds Mulls—sie sind im ganzen Lande wohlbekannt. Stoffe die überall zu dem vollen Preis unübertrefflich sind. Speziell für Freitag, 15c.

Begehrenswerthe Rester von den neuen Seidestoffen, Werth von 59c bis 1.25, Freitag zu 39c

12,675 Yards von farbigen Seide-Restern für Bargain-Freitag zu weniger als den Herstellungskosten. Kurze Stücke von einfachen und fancy Seidestoffen, in den 19 bis 27zöll. Breiten. All die brauchbaren Längen, rangirend von 3 bis 15 Yards. Seidenstoffe, die, wenn vom Stück verkauft, 59c bis 1.25 kosten, in einer großen Rester-Offerte, für 39c.

Eingeschlossen sind schillernde ölgekochte Taffetas, Plaids und karrirte Seide, Peau de Cygne, Louisines, Foulards, Pongees, Peau de Soies, bedruckte Warp Seide und 24zöllige Bengaline Seide.

26½c für 48c 27zöll. weiße japanische Habutai Waschseide.

29c für 50c fancy Seide, Navy, braun, roth, grün und viele andere Farben.

59c für 98c schwarze ölgekochte rauschende Taffeta. Rock- oder Kleider-Appretur.

Muslin-Unterzeug zu 29c

Die große Auswahl und die überraschenden Werthe in Muslin-Unterzeug, die wir in dieser speziellen Freitags-Partie zu 29c offeriren, beweisen die weitreichenden Vorbereitungen, die wir für die Mai-Verkäufe gemacht haben.

Zu 29c offeriren wir Muslin-Nachtkleider, mit tucked Yokes und hohlgesäumten Ruffles. Umbrella-Beinkleider mit vollen Lawn tucked oder spitzen besetzten Ruffles; Nainsook Korset Covers, hinten und vorne garnirt, ferner lange oder kurze Skirts.

Eingeschlossen in die Partie sind waschbare Gingham-Unterröcke für Damen, in schlichten Farben oder gestreift mit breiter gezackter Ruffle. Spezial-Preis, 29c.

$3 Knaben-Anzüge zu 1.55

Wenn wir in der Ueberschrift sagen, „$3 Anzüge", so erzählt das nicht die ganze Geschichte. Ein Theil sind $3 Anzüge, aber mehr sind 3.50 Werthe. Die Anzüge sind in Norfolk, doppelbrüstige u. Russian Facons, Größen 3 bis 16. Eine große Auswahl von allen Stoffen, zu 1.55.

4.50 Knaben-Anzüge mit extra Hosen. Größen 8 bis 16. Reinwoll. hübsche Mischungen, hell u. dunkel, 2.69

50c Knie- und Knickerbocker-Hosen für Knaben. Größen 3 bis 15, Freitag, nur zwei an einen Kunden, per Paar, 25c

39c Knaben-Blusen. Percales in hellen Farben, schöne Muster und schlichtblauer Chambray. Größen 3 bis 15, 15c

$10 Männer-Anzüge zu 5.90

Die Räumung eines Fabrikanten von 1200 Anzügen, die er wegen des kalten Wetters nicht verkaufen konnte. Reinwoll. Anzüge in vielen hübschen Stoffen. Facon, Passen und Machart sind absolut korrekt. Alle Größen, der beste Bargain der Saison, zu 5.90

Groceries

Post- und Telephon-Bestellungen werden prompt berücksichtigt. Private Exchange 5.

Frische Creamery-Butter, Hazel extra Qualität, täglich von reinem Jersey-Rahm gemacht, 5 Pfund Nettogewicht in Eimer, 1.40; das Pfd. 28c. — 28c

Mehl, Hazel Premium, kein besseres gemahlen, ohne Rücksicht auf Preis, das Faß 4.90; ½-Faß-Sack zu 2.45; ¼-Faß-Sack zu 1.23; ⅛-Faß-Sack zu 62c

20th Century Seife, beste zum Hausreiniger im Markt, 3-Pfund-Büchse reg. 18c; speziell morgen Dutzend Büchsen 1.00; Büchse, 9c

Elgin Zucker Corn, berühmte Uhr-Marke, Kiste mit 2 Dtz. 1.55; Dtz. Büchsen zu 79c; Büchse, 7c

Quaker Oats, absolut rein und frisch von der Mühle, reguläres 10c-Packet, speziell morgen 3 Packete für 22c

Laundry Seife, Milford's extra Qualität, keine bessere für Haushaltgebrauch, 20 Stücke für 88c; 10 Stücke für 45c

Rother Alaska Lachs, Milford's bester Frühjahrsfang, Dtz. Büchsen 1.60; Büchse, 14c

Unser beliebter gemischter Kaffee, ein wohlschmeckendes Nachtischgetränk, spez. morgen 4 Pfd. 1.00; Pfd., 28c

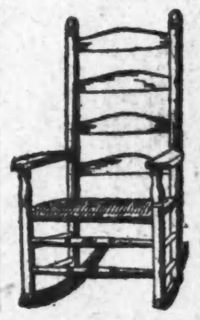
Neue Theesorten, Auswahl von English Breakfast, Formosa, Oolong, India Ceylon, Gunpowder, Basket Fired Japan, 10 Pfd. 4.50; 5 Pfd. Nettogewicht, 2.35; Pfund, 50c

Emaill. Thee- und Kaffee-Kannen, 29c

Diese fünffach emaillirten Theetöpfe und Kaffeekannen sind in den 1-, 1½-, 2-, 2½- und 3-Quart Größen. Sie sind hellblau auf der Außenseite mit weißem Enamel innen. — Importirte Töpfe, welche wir gewöhnlich zu 85c, 95c, 1.15 und 1.25 verkaufen. Theil eines speziellen Einkaufs, deshalb alle in einer Partie zu 29c.

Verkauf von Porch Schaukelstühlen

Infolge des beständigen kühlen Wetters ist es uns ermöglicht worden, Porch-Möbel zu einem geringen Preise anzukaufen. Der Profit ist Euer, wie es diese Freitag-Bargains zeigen.



Porch-Schaukelstuhl, wie Abbildung zur Linken,

1.98 Der Schaukelstuhl hat Maple Gestell, doppelten Split Rush Sitz und hohen Rücken, wie im Bild gezeigt. Ein $3 Schaukelstuhl, den wir zu einer Ersparniß von mehr als ein Drittel kauften. Speziell zu 1.98.

Porch-Schaukelstuhl, wie Abbildung zur Rechten,

2.75 Dieser Schaukelstuhl hat Maple Gestell mit doppeltem Rush Sitz und Rücken. Ein $4 Schaukelstuhl, Freitag für 2.75.

Chinesische Frauen.

Nanking, im März.

Wie sich augenblicklich so manches im Reiche der Mitte ändert, so scheint dieses auch mit der Stellung des Weibes zu sein. Bis jetzt spielte es und spielt es im allgemeinen auch noch eine vollständig untergeordnete Rolle. Die Frau wird lediglich dazu geboren, um als Dienerin des Mannes ihr Dasein zuzubringen. Die Geburt einer Tochter wird mit sehr gemischten Gefühlen seitens der Eltern begrüßt. Diese unleugbare Thatsache hat zwei Hauptgründe: Einmal können Mädchen, den Satzungen der Religion entsprechend, den Eltern nach deren Tode keine Opfer bringen. Dann ist eine Tochter auch nicht imstande, Vater und Mutter in ihrem Alter zu ernähren, da sie nach ihrer Hochzeit — in China werden fast alle Mädchen verheirathet — der Familie des Mannes angehört. Dieser Auffassung von dem Werthe einer Tochter entspricht auch ihre Erziehung. Sie besucht im allgemeinen keine Schule, lernt also weder Lesen noch Schreiben. Sie wird nur in den häuslichen Arbeiten unterwiesen, welche den Zweck verfolgen, sie mit ihren Pflichten als künftige Hausfrau bekannt zu machen. Sie lebt vollständig abgeschlossen; sie geht nicht aus, bei Festlichkeiten im Hause tritt sie nicht in Erscheinung. Als ich bei Gelegenheit des chinesischen Neujahrsfestes meinen Lehrer fragte, ob er seiner Frau auch schon schöne neue Toiletten angeschafft hätte, wies er diese Zumuthung mit Entrüstung zurück: wenn er nur schöne „i schangs" (Kleider) hat. Seine „tai tai" (Frau) braucht keine, da sie ja doch nicht ausginge. Nach alter chinesischer Sitte gehört das weibliche Wesen nur dem Hause an. Sie hat lediglich ihre Hausfrauenpflichten zu erfüllen, keinerlei Rechte zu beanspruchen; sie muß dem Manne unbedingten Gehorsam leisten, soll lediglich seinen Wünschen gemäß handeln und darf sich keinerlei Widerspruch gegen die Anordnungen des Herrn der Schöpfung erlauben.

So war es früher und ist es in den meisten Fällen auch noch. Wie gesagt, ein Umschwung macht sich aber auch auf diesem Gebiete geltend. Mit der unbedingten Unterordnung des Weibes unter den Willen des Mannes scheint es in manchen Fällen nicht so weit her zu sein. Ich habe schon mehrfach Gelegenheit gehabt, eigenthümliche Beobachtungen in dieser Beziehung zu machen. Fast täglich kann ich von meinem Fenster aus beobachten, wie eine kleinfüßige Vertreterin des schönen Geschlechtes ihrem Ehesponst ganz gesetzwidrig die Leviten liest, daß der arme Mann gezwungen ist, das Feld zu räumen. In einer Anekdotensammlung finden sich mehrere Erzählungen, welche die Herrschaft des Weibes über den Gemahl zum Gegenstand haben. Ich lasse zwei davon zum Ergötzen meiner Landsmänninnen in der fernen Heimath hier in der Uebersetzung folgen:

1. Weibliche Eifersucht. Es war ein Mann, der hatte furchtbare Angst vor seiner Frau. In einer Nacht lachte er plötzlich im Schlafe ganz laut auf. Seine Frau rüttelte ihn wach und fragte ihn: „Was hast du denn Schönes geträumt, daß du dich gar so sehr freust?" Der Ehemann wagte nicht zu lügen und antwortete: „Ich träumte gerade, ich habe mir eine bildschöne Frau genommen. Darüber freute ich mich gar sehr." Wüthend schrie ihn seine Frau an: „Zunächst kniee nieder, ich will dir deine Gelüste mit Schlägen austreiben." Aengstlich entschuldigte sich der Unglückliche: „Es ist doch nur ein Traum und keine Wahrheit." — „Jeden andern Traum darfst du träumen," fuhr seine bessere Hälfte auf, „diese Art verbitte ich mir aber". — „Ich will es auch gewiß nie wieder thun", flehte der Herr des Hauses. — „Das kann jeder sagen," lautete die Antwort. „Wie soll ich das aber kontrolliren, ob du auch Wort hältst?" In seiner übergroßen Angst versprach der Arme: „Ich will von heute ab das ganze nächste Jahr nicht mehr schlafen, damit mir so was nicht wieder passirt."

2. Seine weinumrankte Laube ist umgefallen. Es war einmal ein Magistratsbeamter, der saß über einen Verbrecher zu Gericht. Als die Sitzung bereits begonnen hatte, trat sein Schreiber ein. Sein Gesicht war voller Kratzwunden. Als der Beamte dieses sah, fragte er ihn: „Was ist dir denn passirt?" — „Mir ist gestern als ich vor des Tages Hitze Schutz in meiner weinumrankten Laube suchte, diese vom Winde umgeweht worden", antwortete der Mann. Dabei ist mein Gesicht so zerschunden worden." Der Beamte traute seinen Worten nicht und sagte: „Ich glaube, die Wunden in deinem Gesicht rühren von den Fingernägeln deiner Frau her. Ist es nicht so?" Blutroth antwortete der Schreiber: „Du hast richtig gerathen, Herr!" — „Weshalb denn hat dich deine Frau so zugerichtet?" fuhr der Vorgesetzte fort. „Warte, ich will sie kommen lassen und sie für ihr Benehmen dir gegenüber auspeitschen lassen. Ich hoffe, daß ich dir damit einen Gefallen thue." Während er noch so sprach, trat plötzlich die sehr energisch dreinschauende Frau des Schreibers in den Saal und fragte mit erhobener Stimme den Beamten: „Wen willst du schlagen lassen?" Nicht schnell genug konnt der Richter die Sitzung aufheben, um sich vor der kampflustigen Dame in Sicherheit zu bringen. „Beim Anblick dieser Schönen war auch seine weinumrankte Laube eingefallen, setzt der Erzähler ironisch hinzu.

Lassen diese und viele ähnliche Anekdoten auf einen Umschwung des Verhältnisses zwischen den Ehegatten in China zugunsten einer Annäherung an europäische Sitte schließen, so zeigen auch mancherlei andere Erscheinungen, daß die Stellung der Frau sich sonst ändert:

Als im vorigen Jahre „Prinzeß" Alice Roosevelt ihr Tournee durch Asien machte, hatte ich Gelegenheit, bei ihrem Empfang durch den Generalgouverneur von Tschili Juanschikai dessen Frau zu sehen, wie sie in liebenswürdiger Weise die Honneurs des Hauses zu machen versuchte.

Tuanfang, der Generalgouverneur von Kiangsu, Kiangsi und Anhui läßt seine Frau Besuche bei den Frauen der Honoratioren von Nanking machen. Ueberall werden jetzt im himmlischen Reiche Schulen auch für Mädchen errichtet, eine Neuerung, über welche die alten Chinesen nicht genug ihre Zöpfe schütteln können.

Ich möchte meine Betrachtungen mit einer Notiz, die der Ostasiatische Lloyd vom März dieses Jahres bringt, schließen: „Ein interessantes Schauspiel hat sich vor einigen Tagen in Peking den Besuchern des Mongolenmarktes dargeboten. Der Chinesische Frauenverein nebst den Vertretern aus den verschiedensten Mädchenschulen in Peking hatte zur Unterstützung der Nothleidenden in Kianghe 20,000 große Flugblätter mit Bildern und Erzählungen aus den heimgesuchten Gegenden drucken lassen. Diese wurden dann, auf dem Mongolenmarkt, auf offener Straße, von den Mitgliedern des Chinesischen Frauenvereins verkauft. Ferner wurden abwechselnd von jungen chinesischen Mädchen Ansprachen gehalten."

„Shocking" wird manch eine chinesische alte Dame beim Empfang dieser Nachricht auf chinesisch gesagt haben.

Bleyhöffer.

—Maler: „Tausend Mark."—Bauer: „Ja, ja: es san a schöns Paar Ochsen!"